№ 90 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 17. April 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Giesecke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedebusch, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 20 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 38, 94 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 8 Seiten

Auferstehung

(Eine Osterbetrachtung.)

Von Superintendent Lamberg.

„Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werk verkündigen."

Oft ist das Christentum im Laufe der Geschichte von seinen Feinden entweder tot gesagt oder ihm doch sein Ende als unvermeidlich mit Schadenfreude in nahe Aussicht gestellt. Lag es so, daß auch hier der Wunsch der Vater des Gedankens war, oder war es das menschliche Denken, das, vom Haß verblendet, die unzerstörbare Lebenskraft der christlichen Wahrheit verkannte? Das mag für heute unerörtert bleiben. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß dem christlichen Glauben schon mehr als einmal der Totenschein ausgestellt und ihm sein gewisser Untergang prophezeit ist. Indes, die Wahrheit kann nicht sterben: sie überdauert ihre Feinde; man mag sie zurückdrängen und unterdrücken, sie steht dem sagenhaften Phönix gleich immer von neuem auf, entfaltet dann um so mehr ihre segenbringende Lebensmacht und geht ihren Weg durch die Zeiten hindurch, bis sie einst ihr Werk vollendet haben wird. —

Mit dieser im Lauf der Entwicklung sich stets aufs neue vollziehenden Erhebung des Christentums aus Tod zum Leben, aus der Tiefe zur Höhe wiederholt sich in geistiger Weise das Osterereignis. Am Karfreitag war Jesus nach der Meinung von Freund und Feind für immer abgetan. Er war am Kreuz gestorben. Seine Sache schien verloren. Die Saat, die er ausgesät hatte, war durch den grausamen Schritt der Ereignisse zertreten, bevor sie zur Reife kam. Das Häuflein der Jünger und Jüngerinnen war zerbröckelt. Verschüchtert und furchtsam hatten sie den viel Geliebten ins Grab gelegt und standen nun im Begriffe, in die Stille der Heimat zu ihrem früheren Beruf zurückzukehren. Wie ein schöner Traum, der plötzlich ein schreckliches Ende nimmt, lag nun die Vergangenheit hinter ihnen. Schmerz und Trauer erfüllten ihre hoffnungslos gewordene Seele. —

Aber es zeigte sich bald, daß ihre Verzagtheit im Mangel an mutvollem Glauben, aber nicht in den Dingen selber begründet war. Denn der Herr blieb nicht im Tode. Seine Sache war nicht verloren. Der Triumph seiner Feinde sollte nur von kurzer Dauer, nur ein Scheintriumph sein. Der Tod war längst überwunden, als die Jünger noch im Bann der Verzweiflung lagen. Die Ketten des Todes waren vom Todesüberwinder gesprengt, das Leben war wieder erwacht und begann nun seinen Lauf, zunächst in die nächste Umgebung und dann hinaus in die Welt. —

Dieser Vorgang hat sich, wie mir oben schon andeuteten, mehr als einmal im Lauf der Geschichte in anderer Form wiederholt. Ein geistvoller Schriftsteller englischer Zunge sagt z. B. von dem Kampf, welchen die junge christliche Kirche in den ersten Jahrhunderten gegen alle Mächte jener Zeit zu führen hatte, die folgenden ebenso originellen wie beherzigenswerten Worte: „Wenn wir uns vorstellen können, wie ein Löwe, ein Tiger und ein Wolf sich in verzweifelter Anstrengung verbünden, um ein Lamm zu vernichten, und dabei unterliegen, so haben wir eine richtige Parallele zu dem, was am Anfang der christlichen Zeitrechnung tatsächlich in der menschlichen Gesellschaft geschah. Die praktische Allianz zwischen jüdischem Haß, römischer Macht und griechischer Spitzfindigkeit zur Bekämpfung des kindlichen christlichen Glaubens steht absolut ohne Beispiel in der Geschichte da."

So lehrreich es ist, je und je den Blick in die Vergangenheit zu richten, um aus ihr zu lernen, so ist es doch nötig und heilsam, ihn nicht darauf zu beschränken, sondern ihn auf die Gegenwart mit ihren Nöten und Schwierigkeiten zu lenken, um Freude und Mut für Gegenwart und Zukunft zu finden. Wiederholt sich jetzt nicht das alte Spiel von einst? Die Feindschaft des materialistisch eingestellten Zeitgeistes kämpft in unseren Tagen den Kampf gegen die christliche Religion und Kirche mit derselben Wut und Entschlossenheit, wie es einst von einer sterbenden Kulturwelt geschehen ist. Entweder ist es das unverhüllte Antichristentum oder der kulturselige Diesseitsglaube, die gegen Religion und Kirche Sturm laufen und sie am liebsten völlig aus dem öffentlichen Leben ausschalten und ihnen im besten Falle ein bescheidenes Plätzchen im stillen Winkel abseits von der Arena des Lebens lassen möchten, anstatt ihnen eine freie Bahn bereiten zu helfen, damit sie ihre einzigartige Aufgabe im Leben der Menschheit als die alles durchdringende, heiligende und wahrhaft bildende Lebenskraft erfüllen können. Aber schlimmer als offene Feindschaft von außen ist die träge, matte, opferscheue Gleichgültigkeit, die kühle, vornehm sein sollende Art, die alles gehen läßt, die nicht freudig für die höchsten Güter des Lebens, für Religion und Kirche, eintreten will. Mit dieser Einstellung unserer Zeit hängt wurzelhaft der Tiefstand des religiös-sittlichen Lebens zusammen, in den wir trotz unermüdlicher Arbeit zielbewußter christlicher Kreise geraten sind. Nur ein unverbesserlicher Optimismus kann das ungeheure religiöse und sittliche Manko noch übersehen; alle tiefer Blickenden haben es längst erkannt. Niemand sollte den Ernst unserer Lage verkennen, wir meinen jetzt nicht die äußere Lage, welche unsere Stellung als politische Macht unter den Völkern berührt, sondern wir meinen hier den schweren Ernst unserer inneren Lage, der in besorgniserregender Weise durch schlimme Verfallserscheinungen gekennzeichnet wird; dieser Tiefstand ist letzten Grundes allein die Folge des Mangels an innerem Leben, wie es die christliche Religion weckt und fördert. Religionslosigkeit war immer der Totengräber der Völker. „Alle Epochen," sagt kein Geringerer als Goethe, „in welcher der Glaube herrscht, unter welcher Gestalt er auch wolle, sind glänzend, herzerhebend und fruchtbar für Mitwelt und Nachwelt. Alle Epochen dagegen, in welchen der Unglaube, in welcher Form es sei, einen kümmerlichen Sieg behauptet, und wenn sie auch einen Augenblick mit einem Scheinglanze prahlen sollten, verschwinden vor der Nachwelt." Das Christentum selbst stirbt nicht, kann nicht sterben, es stammt nicht aus der Zeit, sondern der Ewigkeit, es trägt überweltliche Kräfte in sich und ist deshalb unüberwindlich. Aber die Völker sterbenam Unglauben, der sozusagen selber ein Mangel an wahrem Leben ist, sterben an religiöser und sittlicher Blutleere. — Soll es bei uns dazu kommen? Soll die Geschichte über uns weggehen und andere Völker, jugendfrische, unverbrauchte Völker an unsere Stelle setzen? Oder wird das Christentum noch einmal seine verjüngende, bildende Macht an uns beweisen? Keine geistige Macht hat sich so innig mit der Seele des deutschen Volkes verbunden, sie so beeinflußt und so segensreich auf sie gewirkt wie die christliche Religion, die in der Kirche ihre äußere Form und Vertretung gefunden hat. Man lese einmal das geistvolle Buch von Hans von Schubert: „Die Geschichte des deutschen Glaubens" und man wird einen starken Eindruck von der einzigartigen segenbringenden Kraft des christlichen Geistes auf allen Gebieten unseres Lebens empfangen. Nichts sollte deswegen allen, die eine Mission an der Seele unseres Volkes zu erfüllen haben, mehr am Herzen liegen, als dem christlichen Geist die Tür zu öffnen, anstatt ihn oft in kleinlicher und gehässiger Weise zu bekämpfen und einzuengen, und auch der Kirche als der Trägerin und Pflegerin des christlichen Lebens das geben, was ihr gebührt, damit wir nach einer Zeit des Darniederliegens ein Ostern erleben, ein Ostern neuen geistigen Lebens. Die Möglichkeit dazu ist vorhanden. Denn im Christentum liegen Kräfte, die selber ewig jung und unzerstörbar, ein junges, sprossendes, kraftvolles Leben in der Seele des einzelnen und der Völker schaffen, wenn sie sich ihnen erschließen, wie sich die Blume dem Licht der Sonne erschließt. —

Möge uns solch ein Ostern werden! Möge uns ein Erwachen und Auferstehen aus Schlaf und Tod beschieden sein! —

Beilegung des schweizerisch-russischen Konflikts

wtb. Berlin, 16. April. Zwischen dem russischen Botschafter in Berlin Krestinski und dem schweizerischen Gesandten in Berlin Räsenacht wurde die nachstehende Erklärung ausgetauscht:

„Im Hinblick auf das Bestreben der Regierungen der Union der S. S. R. und der schweizerischen Eidgenossenschaft, den zwischen den beiden Staaten bestehenden Konflikt beizulegen, der infolge der Ermordung des Herrn Worowski während der Konferenz in Lausanne und infolge des Attentats auf die Herren Arens und Dieckowski entstanden ist, erklärt der schweizerische Bundesrat erneut, daß er diese verbrecherischen Handlungen durchaus verurteilte und bedauere. Er wird überdies im Geiste der Versöhnlichkeit bereit sein, wenn einmal Verhandlungen zwischen den Regierungen der Union der S. S. R. und der schweizerischen Eidgenossenschaft über die Gesamtheit der zwischen den beiden Ländern noch zu erledigenden Fragen eingeleitet werden, der Tochter von Ernst Worowski eine materielle Beihilfe zu gewähren, deren Art und Weise gleichzeitig mit diesen Fragen diskutiert werden wird. Damit erklären die beiden Regierungen den zwischen ihren Ländern bestehenden Konflikt als beigelegt und die gegenseitigen Sperrmaßnahmen als aufgehoben."

Stürmisches Osterwetter

wtb. Koblenz, 16. April. Am Karfreitag wütete im ganzen mittleren Rheinland ein schwerer Sturm, namentlich in der Eifel wurde großer Schaden angerichtet. Der Sturm war von starken Regengüssen, untermischt mit Hagelschauern, begleitet.

wtb. Berlin, 16. April. Am heutigen Osterfeuerabend gingen hier bei einer Temperatur von wenigen Grad über dem Gefrierpunkt in den Mittagsstunden Schnee- und Hagelschauer nieder.

Schlagwetterunglück in Belgien.

wtb. Brüssel, 16. April. In der vergangenen Nacht sind auf der Zeche „Levant de Mons" im Bezirk Pâturages durch eine Schlagwetterexplosion 8 Bergleute getötet und 12 verwundet worden.

*

Abberufung des albanischen Gesandten in Belgrad.

wtb. Belgrad, 16. April. (Eigener Drahtbericht.) Wie heute amtlich bekannt gegeben wird, ist der albanische Gesandte Hendeq abberufen worden. Die Stellung des Gesandten galt als erschüttert, nachdem die Regierung von Tirana vor drei Wochen Zonabegs Interview in der Presse verleugnete und formell dementierte. Zonabeg sagte damals, die italienischen Rüstungsbeschuldigungen gegen Jugoslawien seien unbegründet.

*

Verwerfung des Kassationsantrages des Fremdenlegionärs Klems.

wtb. Paris, 16. April. Die Strafkammer hat den Antrag des deutschen Fremdenlegionärs Klems, der unter dem Namen El Hadi Aleman Chef des Stabes Abd el Krims war, auf Kassation des Urteils des Kriegsgerichts von Meknes vom 10. Februar, durch den er wegen Desertierung und Bekämpfung Frankreichs mit Waffen zum Tode und zur militärischen Degradation verurteilt worden war, verworfen.

Die Antwortnote Tschens

Einlenken der Kanton-Regierung

wtb. Shanghai, 16. April. In der Antwort des Außenministers der Kantonregierung, Tschen, auf die Note der Vereinigten Staaten, die sich im wesentlichen mit den gleichzeitig überreichten Antworten an die anderen Mächte deckt, heißt es:

Die Nationalregierung ist bereit, den gesamten dem amerikanischen Konsulat in Nanking zugefügten Schaden wieder gutzumachen, gleichviel, ob dieser durch „Nordrebellen" oder andere verursacht wurde. Bezüglich der Frage der Reparationen für persönliche Verletzungen amerikanischer Untertanen und Sachschaden ist die Nationalregierung bereit, alle angemessene und notwendige Kompensationen zu leisten außer in den Fällen, wo zweifelsfrei bewiesen werden kann, daß sie verursacht wurden durch die Beschießung seitens britischer und amerikanischer Kriegsschiffe am 24. März oder durch Nordrebellen, die als Lockspitzel handelten. Die Nationalregierung schlägt vor, daß die Frage der Bestrafung der Schuldigen erst nach Vorliegen der Ergebnisse der im Gange befindlichen Regierungsuntersuchung oder der Untersuchung einer internationalen Kommission, die sofort von den Vereinigten Staaten und der Nationalregierung eingesetzt werden soll, erörtert werde. Die Nationalregierung schlägt vor, daß die Kommission auch die Umstände der Beschießung der unbefestigten Stadt Nanking durch die Flottenstreitkräfte der Vereinigten Staaten am 24. März untersuche.

Die Forderung nach einer schriftlichen Entschuldigung durch den Oberbefehlshaber der Nationalarmee ist gerechtfertigt, wenn die Schuld der Nationalisten an den Unruhen in Nanking bewiesen wird. Die Nationalregierung schlägt daher vor, die Frage der Entschuldigung ebenfalls bis zur Klärung der Schuldfrage aufzuschieben, sei es durch die im Augenblick im Gang befindliche Regierungsuntersuchung oder durch die vorgeschlagene internationale Untersuchungskommission. Inzwischen wiederholt die Nationalregierung den Ausdruck des Bedauerns wegen der Verletzung des amerikanischen Konsulats in Nanking. Die Nationalregierung als verantwortliche Behörde billigt nicht, daß in irgend einer Gestalt gegen das Leben und Eigentum von Ausländern Gewalt angewendet oder exitiert wird. Die Behörden der Nationalarmee werden angewiesen werden, darauf hinzuwirken, daß wirksame Maßnahmen getroffen werden, um Ausländern angemessenen Schutz zu gewähren. Die Nationalregierung würde es jedoch an Offenheit fehlen lassen, wenn sie es unterließe, zu betonen, daß nach ihrer Ansicht die unbilligen Verträge die Hauptgefahr für das Leben und Eigentum der Ausländer in China bilden. Die Nationalregierung ist daher gern bereit, Delegierte zu ernennen, um mit den Vereinigten Staaten eine befriedigende Regelung der zwischen Nationalchina und Amerika schwebenden Fragen und Meinungsverschiedenheiten herbeizuführen, unter Bedingungen, die die rechtmäßigen Interessen beider Länder und die Gegenseitigkeit ihrer Beziehungen sichern.

Entwaffnung der Kommunisten in Kanton.

wtb. Schanghai, 16. April. (Reuter.) Nach Funkmeldungen aus Kanton wurden auf Anordnung der Kantonregierung die Streikposten und bewaffneten Kommunisten in Kanton und Umgebung gestern eingekreist. Es kam zu heftigen Kämpfen, bei denen, wie es heißt, ungefähr 100 Kommunisten gefallen sind. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Es sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um das Fremdenviertel in Kanton vor den Auswirkungen der Kämpfe in der Chinesenstadt zu schützen. Zurzeit herrscht im Fremdenviertel, das sich wie bekannt, auf der Insel Schamien befindet, nötige Ruhe. In Hongkong erfolgte eine polizeiliche Durchsuchung des Hauptquartiers der Streikleitung. Sämtliche Anwesende wurden verhaftet und zahlreiche Gewehre beschlagnahmt.

*

Die Bewachung des russischen Generalkonsulats in Schanghai.

wtb. Schanghai, 16. April. (Reuter.) In Erwiderung auf den Protest des hiesigen russischen Generalkonsuls gegen die Bewachung des Konsulats durch die Gemeindepolizei wiederholt der Gemeinderat von Schanghai die bereits gegebene Erklärung, daß die Bewachung im Hinblick auf das Vorgehen Tschangtsolins gegen die russische Botschaft in Peking erfolgt sei und dem Schutz des Konsulats diene. Was die Durchsuchung der Konsulatsbeamten betreffe, so sei es ein Grundsatz des Völkerrechts, daß Konsularbeamte keine Immunität genießen.

Die Frage der Kontrolle der deutschen Entwaffnungsmaßnahmen

wtb. Paris, 16. April. Der Berliner Korrespondent des „Journal" hatte gestern berichtet, die alliierten Militärattachés in Berlin hätten bei der Botschafterkonferenz wegen der Haltung der deutschen Militärbehörden protestiert, weil diese ihnen nicht gestatteten, den Fortgang der Zerstörungsarbeiten an den Festungen von Königsberg, Küstrin und Glogau an Ort und Stelle zu verfolgen. Der Reichswehrminister habe ihnen geantwortet, daß die Kontrolle beendet sei und daß nunmehr ein deutscher Offizier nach Ausführung der Zerstörungsarbeiten einen Bericht ausarbeiten werde, in dem Zerstörungen von militärischen Anlagen mitgeteilt würde, daß es die alten Entwaffnungsbestimmungen erfüllt habe. — Hierzu berichtete die Agentur Havas gestern abend, es sei richtig, daß die alliierten militärischen Sachverständigen, die mit der Kontrolle der Durchführung der letzten Entwaffnungsklauseln in Deutschland beauftragt seien, Schwierigkeiten bei der Verfolgung der Zerstörungsarbeiten an den Ostfestungen begegneten. Die alliierten Botschafter in Berlin hätten bei den deutschen Behörden protestiert. Auf Grund dieser Intervention scheine der Zwischenfall auf dem Wege der Regelung.

*

Anmerkung des W. T.-B.: Die vorstehend wiedergegebene Meldung des „Journal" entspricht in dieser Form nicht ganz den Tatsachen. Es ist bekannt, daß von den im Dezember und Januar endgültig geregelten Restpunkten der Entwaffnungsfrage einige, wie namentlich die vereinbarten Zerstörungsarbeiten an den Ostfestungen, praktisch noch der Durchführung bedürfen. Diese Durchführung ist im Gange und nimmt ihren normalen Verlauf. Von einer Kontrolle der deutschen Maßnahmen in der Form, wie sie von der J. M. K. K. ausgeübt wurde, kann nach der Zurückziehung dieser Kommission keine Rede sein. Dagegen entspricht es der Natur der Sache, daß über die Durchführung der deutschen Maßnahmen eine authentische Feststellung erfolgt. Hierüber finden fortlaufend diplomatische Erörterungen statt, an denen auch die auf Grund des Genfer Protokolls vom 12. Dezember den beteiligten Botschaften zugeteilten Sachverständigen beteiligt sind. Es kann damit gerechnet werden, daß die ganze Angelegenheit auf diese Weise unschwer ihre Erledigung finden wird.

Bevorstehende deutsch-polnische Verhandlungen

wtb. Berlin, 16. April. Die deutsche und die polnische Regierung sind sich darüber einig geworden, daß in der zweiten Hälfte des Monats Mai über die Aufhebung des polnischen Moratoriums vom 20. November 1919 über das Eigentum der Körperschaften des öffentlichen Rechtes in den durchschnittenen Grenzkreisen, über die von den Kommunen in den abgetretenen Gebieten geleisteten Unterhaltsbeiträge für Kriegerhinterbliebene, sowie über Aufwertungsfragen Verhandlungen eingeleitet werden sollen.

Dr. Curtius auf der Mailänder Messe

wtb. Berlin, 16. April. (Drahtb.) Dr. Curtius wird, wie das Reichswirtschaftsministerium mitteilt, am 19. April der Mailänder Messe einen Besuch abstatten. In diesem Besuch zeigt sich nicht nur das Interesse, mit dem man auf deutscher Seite die Entwicklung der italienischen Messe verfolgt, er betont gleichzeitig auch die freundschaftlichen Beziehungen, die Deutschland und Italien auf wirtschaftlichem Gebiet verbinden, und die seinerzeit zu dem Abschluß des deutsch-italienischen Handelsvertrages geführt haben. Der Reichswirtschaftsminister wird in Mailand mit dem italienischen Wirtschaftsminister Bellunzo zusammentreffen und so Gelegenheit haben, sich über die wirtschaftlichen Berührungspunkte der beiden Länder auszusprechen. Auf der Mailänder Messe sind mit eigenen Pavillons außer Deutschland auch die Tschechoslowakei, Spanien, Polen und Argentinien vertreten. Die diesjährige Mailänder Messe fällt mit der Eröffnung der deutschen Fluglinie nach Mailand zusammen.

Berlin, 16. April. (Eig. Drahtber.) Zum Vizepräsidenten der Regierung in Hannover ist dem „Vorwärts" zufolge Ober-Reg.-Rat Masur, Schneidemühl, bestimmt. Masur gehört der Sozialdemokratischen Partei an.

Telegrammwechsel zwischen Litwinow und Stresemann

wtb. Berlin, 16. April. Der stellvertretende Volkskommissar des Auswärtigen der Sowjetunion, Herr Litwinow, hat gestern an den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, das nachstehende Telegramm gerichtet:

Am fünften Jahrestage der Unterzeichnung des Rapallovertrages, welcher die Grundlage der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Union gegeben hat, betrachte ich es als meine angenehme Pflicht, Sie, Herr Außenminister, sowie die Reichsregierung zu begrüßen. Unsere beiden Regierungen haben stets an den Prinzipien des Rapallovertrages festgehalten, was besonders auch beim Abschluß des Vertrages vom 12. Oktober 1925 und des Berliner Vertrages vom 24. April 1926 zum Ausdruck gekommen ist. Die Regierung der Union ist der vollen Ueberzeugung, daß die Befestigung und der Ausbau der freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Union vollkommen den Interessen der beiden Länder entsprechen. Ich bin fest überzeugt, daß die im Laufe der fünf Jahre sich so gut bewährten Grundsätze des Rapallovertrages auch die weitere Voraussetzung für die künftige Entwicklung der sowjet-deutschen Beziehungen bleiben und für die Wahrung des Friedens, der für die Völker der ganzen Welt so nötig ist, dienen werden.

Der Reichsaußenminister hat Litwinow darauf mit folgendem Telegramm geantwortet:

Für die freundlichen Worte, die Sie, Herr Volkskommissar, aus Anlaß des fünften Jahrestages des Vertrages von Rapallo an mich gerichtet haben, danke ich Ihnen verbindlichst. Sie können überzeugt sein, daß die Gedanken, die Sie in Ihrem Telegramm zum Ausdruck bringen, nicht nur bei mir persönlich, sondern auch bei der Reichsregierung lebhaften Widerhall finden. Ich teile Ihre Ueberzeugung, daß die auf der Grundlage des Vertrages von Rapallo eingeleitete und durch den Vertrag vom 12. Oktober 1925 sowie durch den Berliner Vertrag vom 24. April 1926 bekräftigte freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Sowjet-Union und Deutschland den Interessen der beiden Länder dient, und hege den aufrichtigen Wunsch, daß die in jenen Verträgen festgelegten Grundsätzen sich auch in Zukunft bewähren und zur Erhaltung des Friedens beitragen mögen.

wtb. Berlin, 16. April. In dem Tarif- und Lohnstreit der deutschen Zigarrenindustrie ist der am 12. April 1927 von der Schlichtungskammer im Reichsarbeitsministerium gefällte Schiedsspruch vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

„Das Wochenende"

Berlin, 16. April. (Eig. Drahtber.) Die vom Berliner Messeamt veranstaltete große Ausstellung „Das Wochenende", die bisher größte Ausstellung, die das Berliner Messeamt seit seinem Bestehen durchgeführt hat, wurde heute vor zahlreichen Ehrengästen aus allen Teilen der Reichs-, Staats- u. Kommunalverwaltung eröffnet. Auch Reichsaußenminister Dr. Stresemann war zu dem Eröffnungsakt erschienen. Die Ausstellung umfaßt rund 50 000 qm nutzbare Bodenplätze von Hallen- und Freigelände der Berliner Messeausstellungsstadt Witzleben. Der Direktor des Berliner Messeamtes, Dr. Adolf Schück, der in einer Ansprache das Werden und den Inhalt dieser Ausstellung schilderte, gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß dereinst in der Geschichte des Berliner Ausstellungswesens die Ausstellung „Das Wochenende" als eine Veranstaltung vermerkt werde, die eine sozial und kulturell überaus bedeutsame bahnbrechende Pionierarbeit geleistet habe. Als Vertreter der preußischen Staatsregierung, insbesondere als Vertreter des Staatsministers für Volkswohlfahrt, ergriff der Oberpräsident für die Provinz Brandenburg und für Berlin, Dr. Maier, das Wort zur Begrüßung der Gäste und zur Eröffnung der Ausstellung im Namen der preußischen Staatsregierung. Für die Reichshauptstadt sprach Bürgermeister Scholz Worte der Begrüßung und des Dankes.

Cuno bei Coolidge

wtb. Washington, 16. April. Präsident Coolidge empfing heute den ehemaligen Reichskanzler Cuno in Anwesenheit des Botschafter von Maltzan und nahm mit herzlichen Glückwünschen die Mitteilung von der Ankunft des neuen Hapag-Dampfers „Newyork" entgegen. Der Präsident bekundete seine warme Anteilnahme an der gesamten Lage Deutschlands, insbesondere an seinen wirtschaftlichen Verhältnissen.

Neues vom Tage

Kühlmann aus der Klinik entlassen.

Staatssekretär a. D. Kühlmann, der vor einigen Wochen einen schweren Autounfall erlitten hatte, ist gestern aus der klinischen Behandlung entlassen und auf ärztliche Anordnung in das Grunewald-Sanatorium überführt worden.

Erdsenkung in Berlin.

Auf dem Kaiser-Franz-Josef-Platz in Berlin ist durch Senkung des Fahrdammes ein etwa 2 m langes, 1 m breites und 1 m tiefes Loch entstanden. Die Ausbesserungsarbeiten sind vom Tiefbauamt sofort in Angriff genommen worden. Die betreffende Stelle wurde abgesperrt. Es ist zu keinen Verkehrsstörungen gekommen.

Weitere Zigarettenfälschungen in Berlin.

Im Verlauf der weiteren Ermittlungen zur Aufklärung der großen Zigaretten- und Banderolenfälschungen sind in Berlin drei weitere Fabriken festgestellt worden, in denen Zigaretten, vornehmlich die 5 Pfg.-Zigarette „Overstolz" gefälscht wurden.

Großer Hofbrand. — 58 Kühe verbrannt.

In Abwesenheit des Besitzers und während die Leute auf dem Felde waren, brannte in Auenbüll bei Flensburg ein Hof gänzlich nieder. Dabei verbrannten 58 Kühe, darunter 26 Milchkühe. Der große Schweinestall mit 400 Schweinen wurde gerettet.

Durch flüssiges Erz verbrannt.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurden am Donnerstag in der Gießerei einer Magdeburger Maschinenfabrik durch flüssiges Erz drei Arbeiter schwer verbrannt. Ein Arbeiter ist seinen Verletzungen erlegen. Am Aufkommen der beiden andern wird gezweifelt.

Schreckenstat einer Mutter.

Die 45jährige Bäuerin Tast in Osterhafen bei Königsdorf (Oberbayern), die schon seit längerer Zeit zum Trübsinn neigte, schnitt ihren beiden Kindern, einem 6- und einem 7jährigen Knaben, mit einem Rasiermesser die Kehlen durch und tötete sich darauf auf die gleiche Weise.

Gefährliches Spiel mit Sprengstoff.

Mehrere Beuthener Schulknaben im Alter von 12 bis 14 Jahren füllten ein Stück Gasrohr mit Sprengstoff, Eisenstücken, Nägeln und Schrot, verstopften das Rohr und zündeten die Ladung an. Durch die Explosion wurden zwei Schüler getötet.

Russische Rentenzahlung an Marek.

Die Wiener Versicherungsgesellschaft, bei der Emil Marek mit 40 000 Dollar gegen Unfall versichert war, hat sich bereit erklärt, ihm bis zur Erledigung des Prozesses eine monatliche Rente von 500 Schilling zu gewähren.

Forman
einfachstes Mittel gegen Schnupfen
wirkt frappant!

Politische Osterwünsche

Die Osterbotschaft

Ostern ist nicht bloß ein religiöses Fest, sondern zugleich das Fest der Natur und der Poesie. In allen Tonarten haben es die Dichter besungen, wie durch des Frühlings holden, belebenden Blick der ungastliche Winter verscheucht wird, und „überall regt sich Bildung und Leben". Aber das Leben ist freilich nicht ganz so poetisch, wie es der Dichter schildert, und das ist uns besonders in diesem launischen April klar geworden, der sich so gar nicht auf die Frühlingspoesie und die Osterstimmung einstellt.

„Hinter dem langsam durch Norddeutschland nordwärts gewanderten Tief dringt vom Atlantischen Ozean höherer Druck vor, auf dessen Vorderseite ein kalter Strom aus nördlichen Breiten nach Mitteleuropa gelangt. Auf den britischen Inseln ist die Temperatur schon erheblich gesunken; die gleiche empfindliche Abkühlung ist in Frankreich bereits erfolgt und breitet sich nunmehr auf Mitteleuropa aus." So verkünden uns die Wetterpropheten, die damit den Osterausflügen eine unfreundliche Prognose stellen.

Aber der höhere Druck mit dem kalten Strom auf der Vorderseite wirkt zugleich auf unsere Stimmung; denn es ist nun einmal so: „Grau wie der Himmel steht vor mir die Welt." Der höhere Druck mit dem kalten Strom auf der Vorderseite kann aber auch als das Symbol der derzeitigen politischen Konstellation gelten, welche die bei uns seit langem übliche Spannung aufweist. Im Deutschen Reichstag hat es noch unmittelbar vor den Osterferien Krach auf Krach gesetzt, und allerlei Zeit- und Streitfragen, wie der Kampf um das Konkordat, stellen uns kritische Tage erster Ordnung in Sicht. Zwar verfügt das neue Kabinett Marx über eine verhältnismäßig starke Mehrheit, aber deren Stärke liegt doch vor allen Dingen in den Ziffern, während die mannigfachen Differenzen innerhalb des Rechtsblocks erkennen lassen, daß es auch hier nicht an einem höheren Druck mit dem kalten Strom auf der Vorderseite fehlt.

Diese Feststellung gilt nicht zuletzt auch für die Außenpolitik, für die weltpolitische Konstellation. Wir brauchen, um die Wahrheit dieser Tatsache festzustellen, nicht erst nach Albanien, wo allerdings der italienisch-jugoslawische Konflikt im Abbau begriffen ist, oder nach China zu blicken, wo sich der Kampf Aller gegen Alle abspielt. Das klassische Beispiel für den höheren Druck mit dem kalten Strom auf der Vorderseite bieten uns die Vorgänge in Genf, wo die vorbereitende Kommission für die Abrüstungskonferenz sich drei Wochen damit beschäftigt hat, der Abrüstung ein Begräbnis erster Klasse zu bereiten. In bezug auf alle drei Rüstungskategorien, zu Lande, zu Wasser und in der Luft, sind greifbare Ergebnisse von Belang nicht erzielt worden, so daß es einigermaßen fraglich erscheinen kann, ob es überhaupt zu der seit Jahren immer wieder hinausgeschobenen Konferenz kommen wird. Die Gründe hierfür sind in dem vorher erwähnten Wetterbericht klar gekennzeichnet: „Auf den britischen Inseln ist die Temperatur schon erheblich gesunken; die gleiche empfindliche Abkühlung ist in Frankreich bereits erfolgt und breitet sich immer mehr auf Mitteleuropa aus." Es war vor allem der scharfe Gegensatz zwischen England, wo die Stimmung für die Abrüstung schon erheblich gesunken ist, und Frankreich, wo der imperialistische Chauvinismus die gleiche empfindliche Abkühlung noch weit schärfer zutage treten läßt.

Die Aussichten für gut Wetter in der europäischen Politik scheinen also bis auf weiteres recht mäßig zu sein, und man wird sich wohl oder übel bei dem Schlußsatz der erwähnten Wetterprognose bescheiden müssen: „Ob nach dem Druckaufstieg die Witterung wieder beständiger und demgemäß frühlingsgemäß werden wird, bleibt zunächst noch abzuwarten."

Lohnstatistik

In diesem Jahre sollen nach einem Vorschlag der Regierung Erhebungen über die Lohn- und Gehaltsverhältnisse der Arbeiter und Angestellten in ausgewählten Gewerben, Orten, Betrieben, Arbeiter- und Angestelltengruppen veranstaltet werden. Die Durchführung und Aufarbeitung der Erhebungen wird dem Statistischen Reichsamt übertragen, das nach Anhörung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die zu erfassenden Betriebe, Arbeiter- und Angestelltengruppen auswählt und die Erhebungspapiere aufstellt. Die Fragen werden sich erstrecken auf Namen, Alter, Familienstand, Lohnform, die Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden und Ueberstunden, den tatsächlich verdienten Bruttolohn mit Angabe der Zuschläge für Überstunden, die Sozialzuschläge, die Beiträge des Arbeitnehmers und Arbeitgebers zur Sozialversicherung und zur Erwerbslosenfürsorge und den Steuerabzug.

Die Erhebung geht zurück auf das Gesetz betreffend Lohnstatistik vom 27. Juli 1922. Das Gesetz konnte damals wegen der besonderen Verhältnisse der Inflations- und Deflationszeit nicht ausgeführt werden. Zwar wurde die Lohnbewegung nach Möglichkeit verfolgt, aber mit der praktischen Ausführung des Gesetzes mußte bis zur Wiederherstellung stabilerer Verhältnisse gewartet werden. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Man will zunächst mit Erhebungen kleineren Umfanges in ausgewählten Gewerben beginnen. In erster Linie kommen dabei Gewerbe in Betracht, deren Lohnentwicklung sich infolge vorwiegenden Stücklohnes tarifmäßig nur sehr unvollkommen erfassen läßt, z. B. die Textil- und Metallindustrie, oder bei denen in größerem Umfang ein tariffreier Zustand herrscht, wie z. B. beim Holzgewerbe. Später sollen die Erhebungen auch auf Gewerbe ausgedehnt werden, in denen der Zeitlohn vorherrscht.

Man will mit diesen Erhebungen zunächst einmal eine Ergänzung der laufenden Tariflohnstatistik durch vergleichbare Feststellungen der tatsächlichen Arbeitsverdienste erreichen und zugleich den Anregungen des internationalen Arbeitsamtes in Genf entsprechen, in denen ausdrücklich neben der Tariflohnstatistik auch Feststellungen der tatsächlichen Arbeitsverdienste empfohlen wurden. Ein wesentliches Erfordernis der amtlichen Lohnstatistik ist die paritätische Beteiligung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Diesem Erfordernis wird Rechnung getragen durch gleichberechtigte Heranziehung der Betriebsleiter bzw. ihrer Vertreter und des Betriebsrates.

Die Eröffnungsfeier der Deutschen Theater-Ausstellung findet am 14. Mai, vormittags 11 Uhr, statt. Die Feier wird von der Deutschen Welle in Berlin, von der Berliner Funkstunde A.-G., vom Mitteldeutschen Sender Leipzig, von der Schlesischen Funkstunde Breslau und vom Süddeutschen Rundfunk in Frankfurt a. M. übertragen werden. Die Uebertragung durch noch weitere Sendestellen steht noch nicht fest, wird aber näher erfolgen.

Der innere Ausbau des „größeren Vaterlandes"

Von Dr. Marie-Elisabeth Lüders, Mitglied des Reichstages.

Wir Deutschen haben eine überaus bemerkenswerte Einrichtung: Wir unterscheiden ein „Vaterland" und eine „engere Heimat". Diese sinnreiche Unterscheidung behütet uns vor der Gefahr, ein einheitliches und geschlossenes Staats- und Nationalbewußtsein zu erlangen, dafür aber unsere Volksgenossen nach dem Kriterium zu bewerten, ob ihre Wiege in der märkischen Sandbüchse, an der Wasserkante oder auf der oberbayerischen Alm gestanden hat. Andere Nationen sehen in solchem geschlossenen Staats- und Nationalbewußtsein einen wesentlichen Vorteil und setzen dem Begriff der „engeren Heimat" mit Erfolg den des „größeren Vaterlandes" entgegen. Man sieht daher auch auf internationalen Kongressen weder ihre Leute mit den Abzeichen von Texas, dem Departement Rhône oder der Grafschaft Wales herumlaufen, noch sieht man bei ihren offiziellen Veranstaltungen alle möglichen anderen Farben die Flagge ihres größeren Vaterlandes in den Hintergrund drängen. Der feine Unterschied nach dem Standort der Wiege soll sich nach verbürgten Gerüchten sogar im Kriege bis in die Schützengräben hinein bemerkbar gemacht haben. Im täglichen Leben ist er bekannt unter den freundnachbarlichen Kosenamen: „Saupreuße", „grober Bayer", „Pfälzer Schreier", „Pommersche Gans", „Wasserpolacke" usw. Auch in dem bekannten Hotelfragebrief, in dem man nach seiner Staatsangehörigkeit gefragt wird, tritt er uns entgegen, denn es kann passieren, daß einem besonders landesbegeisterten Wirt die Antwort „Deutscher" auf jene Frage nicht genügt, sondern daß er die Beifügung des Landesteiles verlangt. Ein gewissenhafter Reisender mit mehreren Staatsangehörigkeiten — und deren gibt es in Deutschland viele Hunderttausende — kann sich dabei als Sachse, Preuße, Bremer usw. ausweisen, denn es wäre doch ein Zeichen unentschuldbarer Ueberheblichkeit, wenn er unter seinem vierteldutzend Staatsangehörigkeiten nur eine — und vielleicht nur die des größten Landesteiles — angeben würde.

Solche Aeußerlichkeiten möchten hingehen, wenn sie nicht auch der Ausdruck sehr ernsten staatsrechtlichen und politischen Inhalts wären, wennschon u. E. die Gemütswerte, die in dem einheitlichen Nationalgefühl enthalten sind, keineswegs zu unterschätzen sind. —

Durch diesen Dualismus überschneiden sich die Kompetenzen von Reich und Ländern auf zahllosen Gebieten, mit dem Effekt, daß der notwendige einheitliche Ausbau der Reichsgesetzgebung überall behindert, der Inhalt bestehender Reichsgesetze zwar festgelegt, deren Durchführung nach Maß, Art und Form aber meist völlig dem Belieben der Länder und der ihnen nachgeordneten Selbstverwaltungsbehörden überlassen ist. Ein typisches und für die davon Betroffenen besonders schmerzliches Beispiel haben wir auf dem Gebiet der Kleinrentnerfürsorge vor uns. Um den jetzt bestehenden, unhaltbaren Zustand — [illegible] muß trotz aller gesetzestechnischen und finanziellen Schwierigkeiten darauf bestanden werden, daß sie durch ein Kleinrentnerversorgungsgesetz für ihren Lebensabend wenigstens einigermaßen sichergestellt werden.

Ein anderes Gebiet, auf dem die weitesten Kreise der Bevölkerung unter den zersplitterten Zuständigkeiten von Reich und Ländern schwer leiden, sind die Schul- und Berufsausbildungsfragen. Noch immer besitzen wir mehrere Dutzend Schulformen; noch immer weicht der Lehrgang und das Unterrichtsmaterial, das zu dem gleichen Ziel führen soll, besonders in den höheren Schulen, in den einzelnen Ländern so erheblich voneinander ab, daß bei einem eventuellen Wohnsitzwechsel die Kinder die größte Mühe haben, sich in den veränderten Lehrgang hineinzufinden und den Eltern erhebliche Kosten erwachsen aus der Anschaffung des neuen Unterrichtsmaterials. Noch immer weichen die Berufsausbildungsgänge in den verschiedenen Ländern erheblich voneinander ab, und das ebenfalls nach Landesrecht geregelte Berechtigungswesen macht es den Berufsanwärtern vielfach unmöglich, in einem anderen Lande als in ihrer „engeren Heimat" eine Anstellung zu finden. Die einzelnen Landesteile sperren sich also zum Nachteil ihrer eigenen Landeskinder im Bereiche des „größeren Vaterlandes" in geistiger Krähwinkelei mit kulturpolitischen Zollmauern gegeneinander ab. Von den unseligen Konsequenzen dieses heimatlichen Glückes wissen mehrere Zehntausend Junglehrer und -lehrinnen, die dadurch in ihrer beruflichen Verwendbarkeit noch mehr, als es sowieso der Fall ist, behindert werden, ein trauriges Lied zu singen. Gerade ein Land, das wie Deutschland durch den Versailler Vertrag in seiner kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung so stark behindert worden ist, hat dringenden Anlaß, alles zu tun, um die wissenschaftliche und technische Ausbildung des Nachwuchses durch eine einheitliche Kulturpolitik mit allen Mitteln zu fördern.

Der Dualismus von „Heimat und Vaterland" ist grundsätzlich geregelt in dem Gesetz über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit. Schon aus dem Namen dieses Gesetzes geht klar hervor, daß wir neben der Reichsangehörigkeit noch eine Staatsangehörigkeit kennen, daß man beide gewinnen und beide verlieren kann. Normalerweise wird man, von deutschen Eltern abstammend, in beide hineingeboren und verliert sie nur unter bestimmten Voraussetzungen, z. B. wenn man sich über eine gewisse Frist hinaus dauernd im Ausland aufgehalten hat, ohne sich dort in die Konsularmatrikel eintragen zu lassen; wenn man — im Auslande lebend — seine angeborene Staatsangehörigkeit freiwillig aufgibt und durch Naturalisierungsantrag eine fremde Staatsangehörigkeit erwirbt, oder wenn man sich als Frau mit einem Ausländer verheiratet, oder wenn man das Unglück hat, als Einwohner eines durch Staatsvertrag oder Raub an eine andere Nation übergegangenen Landesteiles zwangsweise Ausländer zu werden. Allein schon das letztere Schicksal, von dem Millionen Deutsche durch den Versailler Vertrag betroffen worden sind, sollte u. E. Anlaß genug dazu sein, um unser Staatsangehörigkeitsgesetz dahin zu ändern, daß deutsche Frauen, die einen Ausländer (also auch einen früheren Oberschlesier, Nordschleswiger usw.) heiraten, ihre deutsche Staatsangehörigkeit grundsätzlich behalten dürfen. Diese Regelung würde wesentlich zur Fortsetzung deutscher Kultur in den ehemals deutschen Familien der verlorenen Landesteile beitragen. Zu jener Forderung zwingt ferner die neuere Gesetzgebung verschiedener Länder, z. B. Amerikas, die eine eingeheiratete Ausländerin nicht mehr ohne weiteres, sondern nur auf besonderen Einbürgerungsantrag hin in ihren Staatsverband aufnehmen. Hierdurch wird die Betreffende bis zur Erledigung ihres Naturalisierungsgesuches staatenlos, da sie nach deutschem Recht ihre deutsche [illegible] gleichzeitig — d. h. allein durch die Heirat — dafür die amerikanische einzutauschen. Kein Zustand ist aber staatsbürgerlich gefährlicher, als derjenige der Staatenlosigkeit. Niemand auf der ganzen Welt ist z. B. verpflichtet, im Falle der Not für den Staatenlosen oder dessen Familie zu sorgen; niemand braucht ihm dauernden Aufenthalt in seinem Staatsgebiet zu gewähren; niemand ihm eine Anstellung oder auch nur eine Arbeitsmöglichkeit zu geben! Für die Inanspruchnahme der verschiedensten staatlichen Leistungen, z. B. der Gewährung von Pässen, Visa, Zeugnissen, Besuch von Ausbildungsstätten usw., wird der Staatenlose mit höheren Gebühren belastet usw., usw.

Wer nun aus einem der genannten Gründe seine deutsche Reichs- und Staatsangehörigkeit verloren hat und sie späterhin wiedergewinnen will, hat die größten Schwierigkeiten zu überwinden und muß nicht selten jahrelang auf die Erledigung seines Wiedereinbürgerungsgesuches warten, ja, es kann ihm passieren, daß er sie überhaupt nicht wiederbekommt. Weil — eines der vielen Länder, aus denen Deutschland besteht, seiner Wiederaufnahme in den Reichsverband widerspricht, oder weil vielleicht der Ehemann der Betroffenen sich weigert, seine Zustimmung zu dem Einbürgerungsantrag seiner Frau zu geben, die Frau sich aber scheut, um der Wiedererlangung ihres Deutschtums willen sich scheiden zu lassen! Dem Widerspruch eines Landes dürfen sogar so merkwürdige Motive zugrunde liegen, wie wir es in einem süddeutschen Lande erlebt haben, das, besorgt um die Rassenreinheit des deutschen Volkes, grundsätzlich der Wiedereinbürgerung jüdischer Volksgenossen widersprach. Wohlverstanden, ein Land kann auch ganz generell widersprechen, also auch dann, wenn der Nachsuchende gar nicht die Staatsangehörigkeit des widersprechenden, sondern irgend eines anderen deutsches Landes erwerben will! Jedes deutsche Land (z. B. Lippe) ist also in der Lage, dank dieser staatsrechtlichen Krähwinkelei, für jeden ehemaligen Deutschen (z. B. einen Preußen) eine unübersteigliche staatsbürgerliche Zollschranke um das „größere Vaterland" aufzurichten. Wie unsinnig die Aufrechterhaltung dieser geteilten Staatsangehörigkeit ist, beweist schon der Umstand, daß nach der deutschen Reichsverfassung nicht nur die Verfassungen aller Länder in ihrer Struktur übereinstimmen müssen, sondern daß auch das vornehmste Staatsbürgerrecht — das Wahlrecht — für alle Bürger zu allen Vertretungen überall gleich sein muß und die Angehörigen jedes Staates das Recht haben, sich aktiv an der Wahl zum Landtag eines anderen Landes — sofern sie dort ihren Wohnsitz haben — zu beteiligen und auch für ihre Wählbarkeit nicht anders gestellt werden dürfen, als die sogenannten „eigenen Landeskinder" (Artikel 17, Reichsverfassung).

Die geradezu vernichtenden politischen Konsequenzen, die unser derzeitiges Staatsangehörigkeitsrecht haben kann, werden einem nur zu klar, wenn man sich — unseligen Angedenkens — an die selbstmörderischen Pläne erinnert, denen vor mehreren Jahren einige verworrene süddeutsche Köpfe unter der Spitze „Donauföderation" zuneigten. Durch die Verwirklichung dieses tollen Experiments hätte Deutschland auf Grund seiner bestehenden Gesetzgebung mit einem Schlage mehrere Millionen deutsche Staatsbürger verloren, und die Urheber dieser Katastrophe hätten ausrufen können: Es lebe die engere Heimat und das größere Deutschland sterbe!

Mit aller Entschiedenheit müssen u. E. für die Durchführung der vom Reichstag angenommenen demokratischen Entschließung: „für alle Deutschen an Stelle der Staatsangehörigkeiten eine deutsche Reichsangehörigkeit zu setzen", die notwendigen gesetzgeberischen Maßnahmen getroffen werden, und auch das von der Schreiberin dieser Zeilen immer wieder gestellte Verlangen, auch den Ehefrauen das Recht auf selbständige Wahl ihrer Staatsangehörigkeit zu geben, verwirklicht werden.

Erfreulicherweise hat vor ganz kurzem die [illegible] des internationalen Rechts auf Antrag von Professor Dr. Schücking den Beschluß gefaßt, eine Staatenkonvention zur Regelung besonders der Staatenlosenfrage vorzubereiten und zu diesem Zweck bei dem Völkerbunde den Antrag auf Einberufung einer allgemeinen Staatenkonferenz zu stellen. Das ist der erste bemerkenswerte Schritt auf diesem Gebiete, der wenigstens einige Aussicht auf Erfolg eröffnet.

Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß allein schon das Bewußtsein aller Staatsbürger, Deutsche und nichts als Deutsche zu sein, zur Stärkung des Reichsgedankens so wesentlich beitragen wird, daß die praktisch-politische Wirkung dieser reichsbürgerlichen Geistesverfassung sich sehr bald bemerkbar machen und Erhebliches zur Aussöhnung der heute nur zu oft im Kampfe liegenden Reichs- und Staatskompetenzen beitragen wird.

Kirschenblütenfest in Japan

Von Dr. A. Berger.

Ostern, den Tag der Auferstehung Jesu, feiern wir als eines unserer schönsten Feste. Es hat nicht nur eine symbolische Bedeutung, sondern die Zeit, in die es fällt, ist unzweifelhaft auch die schönste des ganzen Jahres. Nach den trüben, kurzen, kalten Tagen des Winters zieht die wärmende Sonne das Leichentuch von der Erde. Zu neuem Leben erwachen ihre Kinder; die ersten Blüten sprossen zwischen dem noch winterlich gelben Gras, die Menschenkinder aber jubeln: „Mutter, der Frühling ist gekommen." So ist es heute, so war es auch vor Jahrtausenden, als unsere Vorfahren noch der Frühlingsgöttin Ostara ihre Opfer darbrachten. Und so ist es in der ganzen Welt. Aber ein wirklich allgemeines Volksfest, an dem hoch und niedrig, arm und reich in gleicher Weise teilnehmen, ist der Frühling nur in Japan, dem Lande der höchsten Entwicklung des Kunstsinnes.

Ist dort an sich schon die Liebe zu den Blumen eine ganz besonders große, so erfaßt sie das ganze Volk, wenn die Kirschblüten aus den winterlich kahlen Aesten zu sprossen beginnen. Die blühenden Bäume tragen später keine köstlichen Früchte wie die anirigen, nein, es ist die fruchtlose Kirsche, die in jenem Lande allgemein gepflegt wird. Sie füllt ganze Parks, nur um in den wenigen Wochen der Blüte das Volk zu erfreuen.

Dann wandern die Familien hinaus, voran der Vater im dunkeln Kimono, ganz Würde; ihm folgt in farbigem Gewand die Hausfrau, allein, ohne mit ihm zu plaudern, hinterher geht die Maad mit den Kindern, die wie bunte Schmetterlinge hin und herflattern, staunend all die Pracht bewundern, die ein gütiger Himmel über Nacht im Garten und Park hervorgezaubert hat. Hinterdrein aber folgen auf schlürfenden Sandalen die Dienerinnen. Sie tragen in sauberen, mit Bändern verschnürten Kästchen den Mundvorrat, tausend kleine Dinge, denn den ganzen Tag über will man heute im Freien bleiben, um den Frühling zu genießen.

An einem besonders schönen Baum bleibt der Vater stehen, im Kreise sammelt sich die Familie um ihn, staunt und freut sich. Da hängt an einem überreich mit rosa Blüten überschütteten Zweig ein Zettel: ein junger Dichter, dem das Herz von Frühlingsbegeisterung überquoll, hat diesem Baum ein Dankgedicht geweiht. Und weiter wandert die Familie. Durch blühende Gärten und Alleen, bis zum Fluß. Dort an den Hängen, die mit einem rote Flor überdeckt zu sein scheinen, stehen auf der Höhe Teehäuser. Auf flachen, breiten Bänken ähnelnden Gestellen nehmen alle Platz, nachdem sie sich an der Märchenpracht der Landschaft, die weithin mit Farbenflecken betupft zu sein scheint, erfreut haben. Die Dienerin hat alle die vielen Küchen ausgepackt, in kleine, saubere, zierliche Schüsselchen und Näpfchen die Leckereien, die Mahlzeit gefüllt. Aus einer schlanken Porzellanflasche schenkt der Vater in flache Schälchen Sake, den Reisschnaps. Schmausend vergnügt sich die Familie, trinkt den grünen, ungezuckerten Tee, den die kleinen, buntgekleideten Nesans mit vielen Verbeugungen reichen. Allenthalben frohe Gesichter. Man macht Bekanntschaften, plaudert, lädt sich gegenseitig ein. Und wenn die Dämmerung hereinbricht, die Kinder ausgetollt haben, geht es zur Stadt zurück. Da steht in Kioto ein Kirschblütenbaum, der das Ziel vieler Tausender ist, nicht nur bei Tage, sondern namentlich des Abends. Er ist der größte seiner Art in der Welt. Einer gewaltigen Buche ähnlich breitet er weithin seine Aeste. Der Baum ist so alt, die Aeste so schwer mit Blüten beladen, daß sie selbst die eigene Last nicht mehr tragen können. Stangen stehen unter jedem Zweig, den würdigen Greis zu stützen. Und wenn es schattet, dann flammen rundherum Pechpfannen auf, Fackeln lodern allenthalben, und in ihr rotes Licht getaucht schimmern die zarten Blüten in märchenhafter Pracht. Um diesen Baumriesen drängt sich die bunte Menge und freut sich still; auch die, welche sich den Tag über mit Reisschnaps über die Sorgen des Alltags hinweggetäuscht haben. Aber still ist ihre Fröhlichkeit, nicht laut, wie leider bei uns so oft zur Zeit der Baumblüte, wenn der Obstwein die Menge umnebelt hat, und sie johlend heimwärts zieht. Das sieht man zu dieser Zeit in Japan nie.

Hat man die Natur genügend bestaunt, so laden buntfarbige Plakate zum Eintritt in das Theater. Hier huldigen in entzückenden Kostümen nach uraltem Tanzmodus die Geishas dem Frühling, singen und bewegen sich in feierlichem Reigen, beim Geklimper des Schamisens und dem Trommeln kleiner Pauken. Alljährlich, seit Jahrhunderten das gleiche Spiel, aber immer wieder mit Freuden gesehen von den Japanern.

Und wie brauchen in Gottes freier Natur dem Frühling gehuldigt wird, so auch in der Familie: kein Haus, in dem nicht in dem Toko-na-ma, dem Alkoven, ein Bild aufgehängt ist, in schöner Vase ein blühender Zweig steht. So erfreut sich das Volk. Der Kaiser aber lebt und empfindet mit seinem Volke: in seine Gärten lädt er die Großen seines Reiches, die fremden Gesandtschaften, um auch sie an seiner Freude teilnehmen, sich an der Wunderpracht dieser Parks weiden zu lassen.

So ist es im Frieden in Japan. Als aber der russisch-japanische Krieg auf Sibiriens weiten Feldern tobte und der Frühling ins Land kam, da schmückten sich die Krieger vor dem Marsch in den Kampf mit blühenden Kirschzweigen; den gefallenen Kameraden aber legten sie, als letzten Gedanken an die schöne, ferne Heimat, den blütenschweren Zweig auf die durchschossene Brust.

Literarische Rundschau

Zwischen Mensch und Wirtschaft. Von Leopold Ziegler. Otto Reichl Verlag. In Buckram gebunden 15 M.

Leopold Ziegler ist einer der wenigen Geister der Gegenwart, die man als geistesgeschichtliche Erscheinung schlechthin positiv bewerten muß. Wenn einer, so gehört er zu den Berufenen und Auserwählten, denen in Zeiten epochaler Uebergänge die besondere Mission zuteil ward, der zwischen Auf- und Untergang einen Augenblick schwankenden Wage menschheitlicher Geschicke entscheidenden Stoß zu versetzen. Er überspannt die Kluft von Gestern und Morgen, ist ein Geist von schlechthinniger Universalität.

Universal einmal sein Wissen, dessen Fülle im „Gestaltswandel der Götter" und im „Heiligen Reich der Deutschen" man sich nur zu erinnern braucht, um sich aufs neue in Erstaunen zu versetzen; universal in tieferem Sinne sodann — und hier liegt Zieglers Bedeutung für die Zukunft — sein „Verstehen", will sagen: seine Fähigkeit, die Fülle des von der menschlichen Gesellschaft in der Vergangenheit bis auf unsere Tage Gewußten, Gewerkten und Gewirkten von tiefstem Blickpunkt her zusammenzuschauen.

Solchem Ueberschauen und Hinbeziehen des Vielerlei, das im wechselnden Spiel die Oberfläche des Lebens ziert (und verunziert), auf letzte Gründe und Untergründe aber wohnen erneuernde Kräfte inne.

Die vorliegende Schrift nun ist eine Sammlung von Aufsätzen und Vorträgen. Sie ist als solche vielleicht nicht das bedeutendste Werk Zieglers, sicher aber das, was im weitesten Kreise interessieren dürfte; denn es behandelt brennende Wirtschaftsfragen der Gegenwart. Ziegler ist keineswegs Utopist, er fahndet nicht nach Heilmitteln, die uns der schweren Sorge des gegenwärtigen Wirtschaftslebens entwinden könnten. Er paart die Haltung kritischer philosophischer Schau mit genauer Sachkenntnis des Wirtschaftswissenschaftlers, wird beiden gerecht und vermag beiden wesentlich Neues zu sagen: sei es, daß er die Auferstehung Ernst Abbés feiert, sei es, daß er die Wertlehre Marx' unter die scharfe Sonde seines überragenden Intellekts nimmt, aber sei es, daß er in drei Aufsätzen (Amerika und die Heraufkunft des Untermenschen, Amerikanismus und Pragmatismus, Amerikanismus und Kolonisation) das Problem Amerika von neuen Seiten her beleuchtet.

W. E.

*

„Der ... Magazin für Fortschritt und Kultur. Bezugspreis für ein Heft monatlich 1.— RM. Robert Lauter Verlag Egestorf Bez. Hamburg.

Eine durchaus originelle neue Monatsschrift, die ihrem Namen in jeder Beziehung Ehre macht. Textinhalt, Bildmaterial, technische Anordnung usw. sind abweichend von der Schablone sehr lebendig gestaltet und lassen tatsächlich überall „Tempo" erkennen, wobei festzustellen ist, daß keinerlei Konzessionen an dabei naheliegende sensationelle Übertreibungen gemacht worden.

Osterschnee in der Campagna

Von Gustav W. Eberlein (Rom).

Jahrtausende sassen einander an, körperlich fühlbar, wenn der Gummireifen über das Travertinpflaster rollt, in die tiefen Radspuren und Löcher gleitet, die einst Biga und Quadriga eingerissen haben. Wenn die vierundzwanzig gekoppelten Maschinenpferde über die Via Appia fliegen.

Sie ist ausgefahren, die Straße, von den Wagen der Cäsaren und den Fuhrwerken einer Stadt, die damals weit größer war als das heutige Rom. Ausgefahren von der Zeit, die nicht die unsrige ist. Wir haben zur Pflasterverschlechterung wenig beigetragen, denn unser Handel, unsere Straßenbahn und unsere Radfahrer ziehen die Via Appia Nuova, die breit und zweckmäßig zu gewundeten Gemeinden und Städten führt, der antiken vor, die sich eng und zwecklos in der Steppe verliert.

Das aber ist die Seele der Via Appia, diese Verlassenheit.

Die Fremden rumpeln in der Regel mit dem Autobus oder dem vielbutzenpflätzigen Herdenwagen nur bis zum Mausoleum der Cäcilia Metella, dem das kriegerische Mittelalter so blutig gedachte, nun so putzig ausschauende Zinnen aufgesetzt hat. Sie rumpeln zwischen Mauern dahin, die so hoch sind, daß kein satter Blick die jungfräuliche Campagna verletzt, sie schälen sich aus einer Staubwolke heraus und machen vor der Rückfahrt gehorsam ihren Rundgang um und durch das Grabmal. Nur Wanderer lockt die hier erst beginnende Totenstraße.

Bei den ersten Zypressen fängt der Wagen wie von selber zu gleiten, nein, zu schreiten an. Man kann an Zypressen nicht vorüberhasten, man kann aber auch mit dem modernen Gefährt still und dicht an ihren demütig angezogenen Andachtsarmen vorbeistreifen. Sie beten, indem sie schweigen. Mir ist, sie seien aus den Kreuzen herausgewachsen, die einst der Straße furchtbare Einsäumung waren, die Kreuze, an die man die Spartakusleute schlug, daß sie dem Steger endlos weit in die Campagna hinein Spalier bildeten. Der lachte zu ihren verzerrten Gesichtern hinauf, schüttelte die Asche der Menschensackeln spöttisch von der Toga ... hieb auf die Pferde ein ...

Der Wagen hält an. Kann man die ersten Frühlingsblumen überfahren? Die Signora steigt aus und bückt sich zu ihnen nieder. Eigen steht das Blau ihres Mantels vor dem Dunkel der Zypressen, madonnenblau sagen sie hier. Ich möchte ihr die Hände küssen.

Nun schwanken die Osterlerne kaum merklich hinter der Windscheibe, sie sind uns Irrlicht und Führer. Immer den Blumen nach — —.

Ihre Schwestern kommen uns entgegen, mehr, immer mehr. Sie wandern die Grabhügel herunter, sie tanzen um feierliche Pinien herum wie ausgelassene Backfische um den würdigen Großonkel, sie gucken in die Töpfe der Colombarien, als müsse darin etwas ganz anderes zu finden sein als nur der Staub von vergangenen Geschlechtern. Es ist aber doch auch zu drollig. Menschen der vornehmsten Gesellschaft in Töpfen beizusetzen, wie man sie heute für die Kartoffeln auf den Herd stellt. Menschen, die auf denselben Gänseblümchen mit den Füßen herumtraten.

Wer wissen will, wie sie hießen, braucht nur die Grabsteine zu lesen. Nichts erhält sich in sonderbarer Weise so gut wie in Stein geschnittene Buchstaben. Vor allem die Familie Claudius scheint recht zahlreich gewesen zu sein, vielleicht waren das die Müller und Meier des altrömischen Adreßbuches. Die Gänseblümchen kichern, und das Kichern steckt an. Wir möchten am liebsten schnurstracks in die Wiese hineinlaufen und uns im jungen Gras wälzeln.

Uebrigens, warum sollen wir es nicht tun? Hier gibt es keine Polizisten und keine Verbotstafeln.

Wälzeln wir uns. Den Hügel hinunter, in dem Gott weiß was für ein Scipio samt seiner Sippe schlummert. Die Ehrfurcht vor seinem Alter hat uns jetzt nicht. Besser, auch das Mabonnenblau abzulegen. Wir wollen Kinder sein und staunen. Nicht wissen. Schließlich ist auch das Wissen nur ein großes Staunen. Der Heiland Frühlingstag nimmt uns bei der Hand und führt uns in sein Osterland.

Das ist ein Land! So viele Sterne hat der Himmel nicht. Wenn man sich neben das Bächlein legt, schlagen die Narzissen über einem zusammen. Der Heiland Frühlingstag hat plötzlich ein Panzerhemd an, senkt aber tief den Speer. — Parsifal geht über die Aue.

Nun wächst auch die Burg aus Blumen heraus. Die Gralsburg, flammenrot, totenstill, hat kein Dach, eine blaue Glocke liegt über ihr, die tönt. Es gibt nichts Gewaltigeres als dieses Tönen. Es ist die Stimme der Ewigkeit.

Wäre der lachende Frühlingstag nicht, man möchte die Erhabenheit schier nicht ertragen. Ohne die Kinderlust der Blumen würde die heroische Landschaft erdrücken. Zu tempelstarr warten die Ruinen, zu gottähnlich blicken die Säulen. Es ist eine wahre Freude, wenn ein Frosch in den strengen Wasserspiegel springt und ihn wie ein Lausebengel zerbricht. Da erst kann man wieder aufgehen in seliger Heiterkeit. Und dann springt mein Fox nach und das Wasser spritzt an dem jetzt so geheiligt tuenden Gemäuer hoch, in dem es seinerzeit, wer weiß, recht menschlich zuging.

Eine Schafherde, wahrscheinlich gehört sie auch jenem Scipio, glotzt verwundert das verlassene Automobil an. Ein Füllen hüpft uns bockig und eckig voraus. Neugierige Muli drängen an das schwache Gatter heran, wagen aber doch nicht zu folgen, als jetzt ein Kind den Balken zurückschlägt und uns Eier anbietet, frische Trinkeier. Die Kleine ist aus dem Gehöft heruntergeklettert, das sich auf einem riesigen Rundgrab angesiedelt hat wie die Seerose auf dem Einsiedlerkrebs.

Hier hört die Via Appia auch für den genauen Bädeker auf. Nun wird es interessant. Die Campagna wogt vor Einsamkeit. Die toten Aquäduktebogen schreiten zeitlos durch irdische Melancholie. Sehen Jahrhundert sich an Hundert knoten und wandern durch das weite Gräberfeld ins Wesenlose. Im harten Sommer, wenn ringum alles verschmachtet ist und verbrannt, hocken sie bewegungslos da wie rote Götzen. Jetzt, wie seltsam das ist, wandern sie. Setzen Fuß vor Fuß, vorsichtig, als wollten sie keinen Halm knicken. Steigen durch Pfützen hindurch, über Wasserinnen hinweg, geraten in — in — — Schnee!

Schnee! Laufen wir, springen wir, wälzeln, in Schnee wollen wir uns wälzeln! An Ostern in der römischen Campagna.

Dieser Schnee! Wie der sich um die Glieder legt, wie man das Gesicht vergräbt in seinen feinherben Duft! Es sind lauter Gänseblümchen. Nichts als Gänseblümchen. Warum sie sich stellenweise so dicht zusammenfinden wie die Flocken, wer mag das wissen. Aus einiger Entfernung sehen sie jedenfalls zurückgebliebenen Schneefeldern zum Verwechseln ähnlich. Sie liegen im flachen Feld, sie liegen unvermittelt in den Oelbergen. Die verduzten, vor Alter längst ausgehöhlten Oliven drüben an den Hängen spiegeln sich auch in solchen weißen Ueberraschungen.

„Ostern in Rom". Ein vor Verheißungen geschwollenes, ein in Wirklichkeit hohles Schlagwort der Fremdenindustrie. An Ostern sieht man in der Tiberstadt viel, sehr viel von dem, was man auch anderswo in anderen Städten sieht, eine Reihe von Kirchenfeiern. Sonst nichts. Wer die römische Ostern erleben will, der muß hinauswandern vor die Tore. In die nur im Frühling erträgliche Steppe, in die blühende Campagna.

Muß den Graf suchen im Campagnaschnee. Das Glück der Vergänglichkeit erkennen in einem Frosch, der frech und grün der Geschichte ins allzustrenge Gesicht springt. Und sich [illegible] überglücklich führen lassen vom Heiland Frühlingstag.

Menschen als Sinnbilder. Von Graf Hermann Keyserling. Otto Reichl Verlag, Darmstadt. Gebunden 12.— M.

Keyserling erweist sich immer mehr als der, dem die geschichtlichen Wendungen und Wandlungen unserer Zeit in höchstem Grade bewußt sind. Er erschaut die geheimen Triebkräfte geschichtlichen Werdens und Vergehens. Daher rührt seine große Wirkung, die sich heute weit über die Grenzen Deutschlands und Europas hinaus erstreckt.

Die vorliegende Schrift will das allgemeine Wesen solchen Wirkens klarmachen, soll dartun, unter welchen Bedingungen vom Geist her schöpferische Impulse dem geschichtlichen Lauf sich einbilden.

Dies ist das innere Thema des Buches. Es wird behandelt an konkreten Bildern, schon damit hindeutend auf die wesentliche Erkenntnis, daß es sich beim Geist — sofern er wirkt — immer um ein Lebendiges handelt und nicht um abstrakte Erkenntnis.

Eingeleitet wird das Buch durch eine Selbstbiographie, in der Keyserling am eigenen geistigen Werdegange nachweist, wie zumeist aus den Unzulänglichkeiten der seelischen Anlage schöpferische Kräfte erblühen. Das zweite Kapitel (Schopenhauer als Verbildner) zeigt, daß selbst reichste Begabung bei falscher Selbstkultur zu völliger Unfruchtbarkeit im Sinne geschichtlichen Wirkens verurteilt ist. — Der dritte und vierte Aufsatz stehen in innigem Wechselverhältnis: jener zeigt am Beispiel Spenglers, daß auf Tatsachen gerichtete Einstellung tiefes „Sinnverstehen" unmöglich macht, „daß nicht einer schon deshalb Prophet ist, weil er als solcher schreibt"; dieser weist am Beispiel Kants nach, worin richtige „Sinneserfassung" besteht und warum solche Unsterblichkeit bedeutet. Die Lösung des allgemeinen Problems endlich gibt der letzte Aufsatz. An einer psychologischen Schilderung des Prozesses der Entstehung des Christentums zeigt Keyserling das allgemeine Wesen der Art von Wirken, dessen Höchstausdruck für unsere Kultur Jesus ist; wobei sich herausstellt, daß allein der „magische" Mensch berufen ist, dem Leben schöpferische Impulse einzubilden.

W. S.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Osnabrücker Ziegelwerke, A.-G., Osnabrück. Dem Geschäftsbericht für 1926 entnehmen wir u. a., daß für die Anfertigung von Ziegelsteinen der Sommer 1926 der denkbar schlechteste war. Die Preise für Ziegelsteine waren recht gedrückt, da in etwa den Preisen der neu errichteten Ziegelei der Klöcknerwerke gefolgt werden mußte, und eine Verständigung mit diesen Werken trotz der größten Bemühungen nicht zu erreichen war. Die Aussichten für den Absatz sind für das laufende Jahr, wenigstens vorläufig, recht günstig. Der Reingewinn von 63231 RM. ergibt 6 v. H. Dividende auf das Aktienkapital.

*

„Kann man sich wieder für russische Werte interessieren?" Diese für jeden Kapitalisten interessante und sehr aktuelle Frage untersucht eine Abhandlung, welche von dem Bankhaus Julius Blanck in Hannover herausgegeben ist. Die Schrift kann von genannter Firma kostenlos bezogen werden.

*

„Die Ruhrkohle". Unter dieser Bezeichnung bringt das Rheinisch-westfälische Kohlen-Syndikat in Essen ein Buch heraus, dem wir nur wünschen können, daß es eine weite Verbreitung findet. Es enthält eine Fülle von belehrenden Aufsätzen bekannter Fachleute, die den Laien über das Wissenwerteste aus dem Gebiete des Ruhrkohlenbergbaues, des größten deutschen Wirtschaftszweiges, in leicht faßlicher und fesselnder Form unterrichten; seine wirtschaftliche Bedeutung, seine vorbildlichen technischen Einrichtungen und seine Leistungen in der sozialen Fürsorge werden von berufener Feder geschildert. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß auch die Fragen der neuesten Verwendungsmöglichkeiten der Ruhrkohle behandelt werden; so die „Kohlenstaubfeuerungen" und „die Veredlung der Steinkohle unter besonderer Berücksichtigung der Ölgewinnung". Der Aufsatz „Die Explosionsgefahren im Steinkohlenbergbau und ihre Bekämpfung" gibt uns ein Bild von dem gefahrvollen Beruf des Bergmanns unter Tage. — Das Büchlein, das wir nur wärmstens empfehlen können, kann durch die Westfälischen Kohlenhandelsgesellschaft Bellwinkel, Börsting & Co. in Dortmund und auch durch den hiesigen Handel bezogen werden.

*

Rinder- und Schafbockversteigerung in Lehrte. In den Tagen nach dem Osterfest findet in Lehrte (Viehverkaufshalle) am Donnerstag, 21. April, eine gemeinsame Rinder- und Schafbockversteigerung statt. Die soeben herausgegebenen Kataloge enthalten 36 Bullen, 42 Schwarzkopfböcke, 72 hochtragende bzw. frischmelkende Kühe und 30 hochtragende Rinder mit näheren Angaben über die Abstammung der Tiere, über ihre eigenen Leistungen und die ihrer Vorfahren. An der Beschickung beteiligen sich die besten Zuchten des großen Zuchtgebietes. Die männlichen Tiere sind als die züchterisch wertvollsten aus einer großen Zahl vorgestellter Tiere ausgewählt und entstammen vorwiegend guten, leistungsfähigen Müttern. Abmelk- und Zuchtwirtschaften, vor allem auch Bullen- und Bockhaltern bietet sich eine günstige Gelegenheit und gute Auswahlmöglichkeit zum Erwerb preiswerter Vatertiere. Die Schau beginnt vormittags 9 Uhr, die Versteigerung der Rinder 11 Uhr, und die Versteigerung der Schafböcke um 2 Uhr. Kataloge sind an den Kassen oder bei der Geschäftsstelle Hannover, Leopoldstraße 10, erhältlich.

Das Wetter der Woche

(Nachdruck verboten.)

In der vergangenen Berichtswoche blieb das Wetter veränderlich. Es herrschte sogenanntes Aprilwetter. Verbreitet traten, besonders am Sonnabend und Sonntag, Gewitter auf, am Montag und Dienstag fielen starke Hagelschauer, wobei es stark windig war. Die Temperaturen stiegen im allgemeinen nicht über 10 Grad und sanken des Nachts auf dem freien Lande vereinzelt etwas unter den Gefrierpunkt. In Sachsen traten in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch starke Schneefälle ein, auch auf den Bergen ist wieder Schnee niedergegangen und sind die Temperaturen erheblich gesunken.

Die Wetterlage muß noch immer als recht unbeständig bezeichnet werden. Es erstreckt sich zwar ein Hochdruckgebiet von den Azoren über Südwesteuropa hinweg bis nach den Britischen Inseln und dem südlichen Skandinavien, aber von Island und Schottland her wird bereits wieder starker Barometerfall gemeldet, der sich auch sehr bald bei uns wieder ungünstig auswirken wird. Die Temperaturen sind in ganz Deutschland unter der Einwirkung nördlicher Winde verhältnismäßig niedrig, es wird aber bald wieder Erwärmung eintreten. Für die Feiertage wird man wohl leider mit veränderlichem Wetter rechnen müssen, wobei es wahrscheinlich auch noch stark windig sein wird.

Hamburg, den 18. April 1927.

Deutsche Seewarte.

Witterungs-Uebersicht

vom Sonnabend, dem 16. April 1927.

(Nachdruck verboten.)

Die Rückseite des abziehenden Tiefs verursacht noch immer veränderliches Wetter mit Regen- u. Graupelschauern, die jedoch an Häufigkeit nachlassen werden. Das nachfolgende, weit nach Norden vorstoßende Hoch wird die Wetterlage, wenigstens für den 1. Ostertag, günstig beeinflussen. Es darf mit häufiger Aufheiterung und vielfach sonnigem Wetter gerechnet werden, wenn auch bei lebhaftem und ziemlich kühlem Wind hin u. wieder Schauer niedergehen werden. Der zweite Ostertag wird möglicherweise noch unter dem Einfluß des neu von Island heranziehenden Tiefdruckgebietes geraten.

Vorhersage für den 17. und 18. April.

Nachlassende Regen- und Graupelschauer bei ziemlich böigem, kühlem Nordwestwind; zwischendurch häufiges Aufklaren mit Sonnenschein. Am 2. Feiertag voraussichtlich Beginn neuer Verschlechterung.

Vereins- u. Versammlungskalender

— **Dotmolder Schießverein.** Nach Ostern findet das Schießen wieder auf dem Schützenberge statt, und zwar jeden Mittwoch von 5 Uhr nachm. ab.

— **D. O. V.** Nächste Herrenversammlung Dienstag, 26. April, abends 8,15 Uhr, im Gesellschaftshaus.

— **Freiw. Sanitätskolonne.** Mittwoch, 20. April, abends 8¼ Uhr: Übung. Die aktiven Mitglieder werden ersucht, zu erscheinen, da dringende Besprechungen vorliegen.

— **Konfirmandensaal der reformierten Landgemeinde.** Dienstag, 19. April, abends 8 Uhr: Gemeinsame Gesangsübung der Jungfrauenvereine.

— **M.-G.-V. „Frohsinn".** Chorprobe Donnerstag, 21. April, abends 8,10 Uhr, im Lyzeum. Damentafel: Dienstag, 19., u. Freitag, 22. April, abends 8,10 Uhr, im Lyzeum.

— **Konservatorium.** Dienstag 8¼ Uhr: Chorprobe im Konservatorium.

— **T. u. S. L.** Ausflug der Grund-, Mehr- und Jugendboge am 1. Ostertage. Treffpunkt Knabenbürgerschule (Lemgoer Tor) nachm. 2½ Uhr. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Briefkasten

Filmfreund. Als vorzügliche Fachzeitschrift empfehlen wir Ihnen den täglich erscheinenden „Filmkurier", Verlag Berlin W. 9, Köthener Straße 37, monatlich 3 M. Außer einem reichhaltigen Textteil bringt der Filmkurier täglich eine illustrierte Ausgabe, in der jeweils die Inhaltsangabe eines neuen Films mit vielen Bildausschnitten enthalten ist.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Üble Gerüche in Oben-Lage.

Lage, 16. April.

Neben den schon bestehenden, zeitweise stark auftretenden Gerüchen in den Straßen von Oben-Lage ist in den letzten Tagen noch ein weiterer stinkender Geruch gekommen. In der Schulstraße ist eine Brennerei eingerichtet worden, die ihre unangenehmen Gerüche bis in das Stadtinnere verbreitet. Die Bewohner in Oben-Lage können nun auch am Tage nicht einmal ihre Fenster öffnen und ihre Wäsche im Garten trocknen, werden doch aus dem sehr niedrigen Schornstein allerlei Unräte geschleudert. Man sollte kaum glauben, daß der Magistrat zu dieser Anlage die Genehmigung erteilt hat. — An der Lemgoer Straße haben sich in den letzten Wochen allerlei Dreckhaufen angesammelt, die baldigst entfernt werden müßten. Infolge Verstopfung der Kanalröhre hat sich am Hause Schnülle ein stinkender Wassertümpel gebildet. Der Magistrat sollte hier schleunigst Abhilfe schaffen.

Zum Frühstück Kathreiners Malzkaffee Dem Körper unentbehrlich

Geschäftliches

327 Kilometer Stundengeschwindigkeit im Kraftwagen! Kürzlich wurde gemeldet, daß es dem englischen Automobilfahrer Segrave gelungen sei, die von Campwell aufgestellte Welthöchstleistung von ca. 281 Kilometer-Stunden mit seinem 1.000 PS. Sunbeamwagen zu schlagen. Segrave erreichte für den Kilometer- und Meilen-Rekord eine Stundengeschwindigkeit von 327 Kilometern, das sind nahezu 100 Meter in der Sekunde. Ungeheuer muß Mut und Energie eines Fahrers sein, der solchen Rekordversuch unternimmt. Ungeheuer die Anforderung, die an die Maschine gestellt wird. Noch höher aber ist die Leistung anzuerkennen, die seitens der Gummifabrik für die Bereifung des Wagens geleistet wurde. Eine Unsumme von Erfahrungen ist notwendig und Unmengen von Versuchen müssen vorausgehen, ehe gesagt werden kann, mit dieser Konstruktion kann und muß das Wagnis glücken, denn wovon ist wohl bei intakter Maschine ein solches Unternehmen mehr abhängig als von der Bereifung. Man vergegenwärtige sich einmal, daß bei einer Stundengeschwindigkeit von 327 Kilometern der einzelne Reifen 30 Umdrehungen in der Sekunde machen muß, also jeder Zentimeter des Reifens in der Sekunde 30mal dem vollen Wagendruck bei Berührung der Fahrbahn ausgesetzt ist. Es waren „Dunlop-Stahlleitreifen", montiert auf „Dunlop-Tiefbettfelgen", die hier wie bei jedem Rekordversuch dieses u. des Vorjahres (Segrave, Beritomas und Campwell) abermals ihre sprichwörtliche Bewährung zeigten. Und wenn jetzt das hohe Lied vom beispiellosen Mut des kühnen Fahrers klingt, dann sei auch die Firma „Dunlop" nicht vergessen, die nicht zum geringsten Teil zu dem Erfolg beigetragen hat.

Haeslers Handelsschule Detmold
Sedanstraße 4 (am Bahnhof).
Größte Anstalt des Landes (5331

Für die Sommerkurse
werden Anmeldungen täglich entgegengenommen.

Einzige Handelsschule in Lippe, an der kein Klassenunterricht besteht, sondern zum Vorteile des Schülers eine rein-individuelle Fachausbildung erfolgt. — **Eigenes Schulhaus** mit mustergültigen, in Lippe einzig dastehenden, fachtechnischen Einrichtungen und 60 erstklassigen Schreib- und Kontor-Maschinen. — Kleine Schulgeldraten. — Freie Lehrmittel. — Ständige Nachfrage nach Absolventen, die infolge gründlicher Fachausbildung in der modernen Kontortechnik bei Stellenbesetzungen bevorzugt werden. — Prospekte frei vom Leiter

Dir. K. Haesler
Beeid. Bücherrevisor.

In dem kürzlich eröffneten
Inhalatorium
nach Prof. Dr. med. Brackmann
Bad Lippspringe
Detmold, Lange Str 2, 1. Etage, ist jedermann Gelegenheit gegeben, unter sachgemäßer Beaufsichtigung zu inhalieren. Hierdurch wird am besten Front gemacht gegen Erkältungskrankheiten aller Art. Befragen Sie Ihren Arzt.
Für den Hausgebrauch ist nach wie vor ein (940
INHALATOR
nach Prof. Dr. med. Brackmann, Bad Lippspringe, mit Inhalaten, die auf Grund von 30jährigen praktischen Erfahrungen zusammengestellt sind, nicht zu entbehren.
Zu haben in allen Apotheken.

Blütenhaft
duftet Ihre Wäsche durch Feurio!
4881

Dr. Volk's Wirtschafts- und Handelsschule
Tel. Nr. 222 Detmold Obere Str. 15
Größte Lehranstalt dieser Art in Lippe

Einzige Handelsschule in Lippe mit getrenntem Klassenunterricht der verschiedenen Kurse unter ständiger Anleitung von Fachlehrern nach einer leichtverständlichen, individuellen Lehrmethode. — Eigenes, im Garten gelegenes Schulhaus mit neuzeitlichen kontortechnischen Einrichtungen und Büromaschinen, das zur Zeit durch Neubau erweitert wird — Lehrplan, Zeugnis und Empfehlung kostenlos.

Das neue Semester beginnt am 20. April

Der gute Ruf der Schule bürgt für eine gute kaufmännische Ausbildung und Unterbringung was die vielen Anerkennungen u. einlaufenden Nachfragen nach Absolventen bestätigen.

— Das Schulgeld kann in kleinen Raten gezahlt werden. — Anmeldungen und Auskünfte jederzeit.

Obersförsterei Hiddesen
Eichen-, Buchen-, Linden-, Ahorn-, Fichten- u. Lärchen-Nutzholz, Stangen u. Brennholz, Kampfähle usw.
Am Montag, dem 25. d. M., vorm. 10 Uhr, wird im „Krummen Hause" folgendes Holz versteigert:
1. Büchenberg, an der Landesstraße u. oberhalb des Mausoleums: Eichen: Nr. 31—67, 91, 166—169, 170 = 8 Stck. mit 3,48 fm, 1,2 rm Nutzkn. Buchen: Nr. 51—53, 151 = 4 Stck. mit 5,07 fm. Linden: Nr. 95—101 = 7 Stck. mit 3,72 fm, Nr. 108—111 = 2,2 rm Knpl., Nr. 143—45 = 9 rm Astreisig. Ahorn: Nr. 105 bis 106 = 0,75 fm. Eschen: Nr. 56 = 0,74 fm, Nr. 58—66 = 6,8 rm Kloben ungek. Weimuth: Nr. 154—57 = 1,8 rm Nutzsch. u. Klob.
2. Grotenburg, oberhalb und unterhalb der Landesstraße: Goldfichten, Distr. 4: Fichten und Lärchen: Nr. 429—558, 655—721, 809—49, 922—62, 968—90, 1069—70 = 22,28 fm Nutzholz, 471 Stang. 1.—3. Kl., 41 4. Kl., 3,5 rm Knpl. (1 Los). Nr. 600—52, 752—781, 873 bis 89 = 396 Stang. 1.—3. Kl. Nr. 970—80 = 71 Stang. 4. Kl. (einzeln). Lärchen: Nr. 1065—66 = 0,61 fm, Nr. 1115—48 = 5,3 rm Knpl. Fichten: Nr. 1171—1221 = 52 Stck. mit 8,76 fm, Nr. 1224—1362 = 334 Stang. 1. bis 3. Kl. Lärchen: Nr. 1390 = 0,63 fm, Nr. 1394 bis 1405 = 2,2 rm Knpl. Teutoburg, Distr. 5: Fichten: Nr 2741—2830 = 90 Stck. mit 14 fm, Nr. 2841—3052 = 535 Stang 1.—3. Kl., Nr. 3066—85 = 67 Stck. 4.—6. Kl., 5,3 rm Knpl. Lärchen: Nr. 3105—09 = 0,76 fm. Distr. 4: Fichten: Nr. 1650—71, 1696—1718 = 38 Stck. 1.—3. Kl., 2,7 rm Knpl. Altarstein, Distr. 9 und 10: Fichten: Nr. 5671, 74, 75 = 2,48 fm. Lärchen: Nr. 2673 = 1,81 fm. Heidental, Ochsental: Fichten: Nr. 73—74, 92—93 97 = 3,2 rm Klob. u. Knpl. Sperrenerholz, Reuterpfad, Bohberg: etwa 300 rm Buchen-Astreisig.

Horn in Lippe.
Beginn des Kursus in Buchführung, Steuersachen, Wechsellehre, Korrespondenz usw. für Handwerker und Gewerbetreibende, mit Einschluß der Richtlinien für die Zulassung zur Meisterprüfung am Dienstag, 26. April, in der Rektorschule zu Horn. Unterrichtsstunden zweimal wöchentlich von 8—10 Uhr abends. Anmeldungen am Mittwoch, 20. April, von 8—10 Uhr abends im Hotel „Zur Post" (Oppermann) in Horn, oder bei Beginn des Unterrichts am 26. April, abends 8 Uhr, in der Rektorschule. Schriftl. Anfragen an den Kursusleiter Bücherrevisor Hansen, Schlangen i. L., Detmolder Straße 100. (5308

Holzmodelle sowie geschweifte, geschnitzte und gedrehte **Möbelfüße und -Knöpfe** liefert sauber und preiswert (5326
Lipp. Modellschreinerei und Drechslerei
R. SCHMIDT
Arminstraße 75
Telef. zu erreichen: 1004

Klein-Auto
reparaturbedürftig, zu verkaufen. (5217
Lage, Lemgoer Str. 50

Nähmaschine
neu, billig zu verkaufen
Emilienstraße 19, pt.

Einf. möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
(2 Betten), ohne Bedienung. Beschlagnahmefrei. 11—3 Uhr. Zu erfr. in d. Geschäft. d. Lbztg. u. Nr. 5401.

Kinderl. Ehepaar sucht sauberes (5327
möbl. Zimmer
m. 2 Betten, m. etwas Kochkochen., Nähe Grättemeyers Diele. Offert. mit Preis an Krüger, Grättemeyers Diele.

Suche
I. Hypothek
auf Neubau. Schr. Off. u. Nr. 5368 an die Geschäftsst. d. Lbztg.

Beamtin sucht in Detmold zum 1. 5. 27
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 5342 an die Geschäftsst. der Landes-Zeitung.

Kinderloses Ehepaar sucht beschlagnahmefreie
2-Zimmer-Wohnung
mit Küche. Schr. Offert. u. Nr. 5362 an die Geschäftsstelle d. Lbztg.

Wohnung
beschlagnahmefreie, eeg. besonder. Entschädigung oder Hergabe einer Hypothek gesucht. Schr. Off. u. Nr. 5375 an die Geschft. der Lbztg.

Stätte
30 Schfflt. Land, mit Wiese, Garten u. Obstbäumen, landwirtschaftl. Wohnhaus, Licht- und Wasserleitung, 20 Min. von Stadt u. Bahnhof, umständehalber zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingung. Schr. Anfragen an die Geschäftsst. d. Lbztg. u. Nr. 5376.

Suche zum baldigen Eintritt einen 14—15 j.
Jungen
für leichte landwirtschaftliche Arbeiten.
A. Otto, Barntrup
Nr. 168

Wegen Erkrankung m. Gehilfen suche auf sof. einen durchaus selbständigen (5454
Bäckergehilfen
der auch in der Konditorei bewandert ist.
Paul Samuel, Horn i. L.

Ziegeleiarbeiter
Former, Aufsetzer und Ofenleute
für sofort gesucht. (5360
Ziegelei
Fr. Schröder & Cie.
G. m. b. H.
Recklinghausen.

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019
Landwurst
Mettes, Burschen, Bierfüttererwurst usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 19
Tel. Norden 6709

Tüchtiger
Brenner
für sofort gesucht. (5408
Erkrather Dampfziegelei
P. & Ph. Jüngst
Erkrath (Rhld.).

Gel. f. Prov. Hannover
Ofen-Akkordant
der selbst mitarbeitet, mit Leuten zur Ein- u. Ausfahrt von wöchentl. ca. 75 000 Oldenburger Format, 20 000 Normalformat, 40000 Dachpfannen. Akkordsatz Oldenburger Format 2,50 M., Normalformat u. Pfannen 2,— M.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 5409 an die Geschäftsst. der Landeszeitung.

Suche auf gleich nach Ostern einen perfekten
Ofensetzer und Brenner
Letzterer muß nachw. l. Rheinland u. Westf. gebrannt haben. (5849
Fr. Klöpping
in Schonnebeck b. Essen Buschstr. 45 a.

Suche Stelle als Brenner
oder Auskarrer. (5427
W. Krüger, Schiffmühle b. Freienwalde a. d. O.

Tüchtig., solid. Ziegler sucht für sofort od. spät.
Stellung
als Fuschieber od. Auskarrer. Bin m. all. Arb. vertraut. Rheinland od. Westfalen wird bevorz. Schriftl. Ang. m. Verdienstverhältnissen a. d. Geschäft. d. Lbztg. unt. Nr. 5114.

Suche auf sofort:
1 Ofensetzer
2 Auskarrer
und (5377
1 Brenner
Ernst Hofemann
Ziegelmeister
Kleinhammer
(Kreis Altena i. Westf.)

Tüchtige, gewandte
Kalkstein-Einsetzer
für Ringofen sofort gesucht. (5367
Kalkwerk Schlenkhoff
Geseke

Brenner
für Ringofen gesucht. Bevorz. werden solche, welche schon einen automatischen Feuerbeschickungsapparat bedient haben. Schriftl. Angebote unter Nr. 5369 an die Geschäft. d. Lbztg.

Suche auf sofort:
1 Ofensetzer
2 Auskarrer
und (5377
1 Brenner
Ernst Hofemann
Ziegelmeister
Kleinhammer
(Kreis Altena i. Westf.)

Größter bekanntester Verlag mit Familienzeitschrift und Versicherung wöchentlich
25 Pfg. Unfall und Sterbegeld, sucht
Damen und Herren
auch Kolonnenführer mit Kolonne, die sich die günstige Verdienstmöglichkeit nicht entgehen lassen wollen. Arbeit direkt unter Verlag ohne Zwischenstellen; Provision, Reisegeld. Bezirk Lippe, Braunschweig, Anhalt, Provinz Sachsen, Teile von Hannover und Brandenburg. Nur auf Dauerstellung reflektierende Damen und Herren, die arbeiten wollen und können, werden gebeten, sich unter B. A. I. 2953 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin NW. 6, zu melden. (5333

Leistungsfähige Papierwarenfabrik sucht zum Verkauf von Tüten, Beuteln, Kaffeebeuteln, Packpapieren, für Detmold und Umgegend, einen tüchtigen (5341
Provisions-Reisenden
Herren, die bei der Kundschaft eingeführt sind, werden bevorzugt. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 2296 an die Ann.-Exp. August Rosel, Bielefeld, Düppelstraße 12 a, erbeten.

Herren evtl. Damen
finden guten Verdienst (auch nebenberuflich) durch den Verkauf von Bremer Kaffee, Tee, Kakao an Hotels, Cafés und andere Großverbraucher sowie zahlungsfähige Privatkundschaft. Anfragen mit Angabe von Referenzen an: C. A. Spitta & Co., Bremen, Postfach 101.

Berufsständische Wochenzeitschrift, die in Dortmund erscheint, sucht für den Freistaat Lippe einen oder mehrere rührige
Vertreter
die die Anzeigen- und Abonnenten-Werbung in Lippe für uns übernehmen.
Schriftliche Offerten erbeten unter Nr. 5376 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.

Wir suchen in sehr aussichtsr. Position eine im Führen von Verhandlungen gewandte Persönlichkeit zur selbst. Leitung unserer dortigen Vertretung. Barkaution von 200 RM. erforderlich. Muster (D. R. P. D. R. G. M. a.) u. Auskunft gegen frankierte RM. 1 in Briefmarken. Nur ausführliche klare Bewerbungen werden, tunlichst mit Referenzangabe, erbeten, „Eugene-Marcandt-Depot-Konsulage & Co." Dresden A. 24. (5211

Sattler und Polsterer
der mit einer großen Sattlernähmaschine umzugehen versteht, für dauernde Beschäftigung gesucht. Schriftl. Offert. erbeten unter Nr. 5346 an d. Geschft. d. Lbztg.

Ich suche zum 1. Mai oder früher einen zuverlässigen, ehrlichen
Jungen
zum Milchwagenfahren.
Joh. Kopzinski
Meyen bei Schötmar

Johann Maria Farina aus dem Dom der Stadt Mailand in Köln
Generalvertreter genannter Firma sucht bei Friseuren, Drogerien usw. bestens eingeführt.
Vertreter
Bewerber, die über etwas Kapital verfügen, werden bevorzugt. Für abgebaute Beamte bietet sich günstige Verdienstmöglichkeit. Schriftliche ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Aufgabe von Referenzen sind einzureichen u. H. W. 6000 an den Mündener General-Anzeiger, Münde i. Westf. (5396)

Vertreter! Riesennutz. 10% Provis., Toil.-Seife, Dtz. 50 Pf. u. M. 1.—, Fichtennadelseife, 5 Stck., 500 Gr., i. Kart., M. 1,50, Lilienmilchseife, Einzelpack., Dtz. M. 1,40, größer mit 50 Pf.-Aufdruck, Dtz. M. 2,85 ab Lager, 74 Seiten per Stück bis 250 Gr., M. 10,35 franko Nachn. G. Holtzer (5328 Breslau 57, 918.

Zum 1. Mai in Dauerstellung zuverlässiger, erfahrener (5359
Chauffeur
(nicht unt. 24 J.) für Privat-, Last- u. Lieferwagen gesucht.
In Betracht kommen nur gelernte Schlosser, die sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt vornehmen und dies durch beste Referenzen belegen können.
H. Gieltmann, Hofl. Gleitschmierem., Maschin.- u. Konservenfabrik Lage i. L.

Sehweizer
älterer, z. sof. od. 1. 5. gesucht. 25 Stck. Rindvieh u. Schweine. (5229
Landw. A. Niederhaus Alvesen b. Schötmar.

Zu sofort wird ein
Sattler und Polsterer
der mit einer großen Sattlernähmaschine umzugehen versteht, für dauernde Beschäftigung gesucht. Schriftl. Offert. erbeten unter Nr. 5346 an d. Geschft. d. Lbztg.

Ich suche zum 1. Mai oder früher einen zuverlässigen, ehrlichen
Jungen
zum Milchwagenfahren.
Joh. Kopzinski
Meyen bei Schötmar

Johann Maria Farina aus dem Dom der Stadt Mailand in Köln
Generalvertreter genannter Firma sucht bei Friseuren, Drogerien usw. bestens eingeführt.
Vertreter
Bewerber, die über etwas Kapital verfügen, werden bevorzugt. Für abgebaute Beamte bietet sich günstige Verdienstmöglichkeit. Schriftliche ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Aufgabe von Referenzen sind einzureichen u. H. W. 6000 an den Mündener General-Anzeiger, Münde i. Westf. (5396)

Gesucht werden für verschiedene Bezirke von gut eingeführtem Versicherungs-Konzern mit konkurrenzlosen Tarifen und sämtlichen Zweigen mehrere repräsentationsfähige
Herren
die organisatorisch und akquisitorisch vorgebildet sind und eine Generalvertretung auszubauen und zu leiten vermögen. (5372
Bei Eignung wird geboten:
1. entwicklungsfähige selbständige Position;
2. auskömmliche Abschlußprovisionen;
3. evtl. feste Bezüge, Fahrkosten u. Spesen.
Das Angebot ist äußerst günstig und erbitten wir daher Bewerbung von nur erstklassigen Reflektanten unter Nr. 5372 an die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung.

Führende Rhein- u. Moselweinkellerei, mit Import ausländischer Weine und Spirituosen, in Frankfurt a. M., sucht (5329
tüchtigen Vertreter
für Detmold u. Freistaat Schaumburg-Lippe gegen gute Provision, der bei Kolonialwaren- u. Feinkosthandlungen, Hotels, großen Restaurationen, Kasinos, Logen usw. gut eingeführt ist. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Referenzen unter F. M. 1, 107 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Mehrere tüchtige
Maurer
sind. Beschäftigung bei Dr. Lüpke Baugeschäft
Bemgo b. L., Breite Straße 64. (5282

Suche zum 1. Mai einen zuverlässigen
Knecht
als Postilion (nicht unt. 16 J.).
August Drawe
Lage i. L.

Gesucht lediger
Knecht
Heidenhain, Richtbruch Post Bremke (Lippe). (5281)

Tischler
zum sofortigen Antritt für Eiche fournierte Schlafzimmer gesucht.
Westdeutsche Holzindustrie
Detmold (5421

Maurer
stellt ein (5395
Langewort
Baugeschäft
Detmold, Brahmestr. 5

Erf. Vertreter
für Landkundschaft gef. Auto wird zur Verfügung gestellt. Angebote an Postschließfach Nr. 140, Detmold, erbeten.

Zuverlässiger (5286
Kutscher
mit guten Zeugnissen, nicht unt. 20 J., für alle vorkommend. Arbeiten bei gutem Lohn sofort gesucht.
Zentral-Molkerei
Kalldorf i. L.

Näherinnen
auf Herrenmäntel u. Kondorjacken
für Heimarbeit, stellen noch ein
L. Stein & Co.
Herrenkleiderfabrik
Bielefeld, Marktstr. 25

Näherinnen
auf Lederjoppen und Windjacken
für Innenbetrieb
stellen noch ein
L. Stein & Co.
Herrenkleider-Fabrik
Bielefeld, Marktstr. 25

Lehrjunge
für Schlosserei gesucht.
Alfred Rosin
Schlossermeister
Leopoldstraße 14

Suche
Lehrstelle
für meinen Sohn als Friseur. (5399
Bretting, Bielefeld
An der Gewerbeschule 1

Für Bahnarbeit (Strecke Diepholz—Bremen)
39 Arbeiter
gesucht.
Unterkunft vorhanden. Meldungen sind zu richten an (5346
Schachtmstr. Klostering
Bitterdorf 29.

Arbeitsbursche
und jugendliche
Hilfsarbeiter
gesucht. (5416
Wenzand-Werk
Remmighausen

Tüchtige
Schneidergesellen
f. angenehme Stellung von lippischem Landsmann sofort gesucht.
Heinr. Potthast
Witten-Ruhr
Johannisstraße 21

Zum 1. Mai ein tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahr.
Mädchen
anderdem zum 1. Juni ein
Zweitmädchen
gesucht. (5379
„Deutsches Haus"
G. Schuster, Lage i. L.

Suche z. 15. Mai od. später für herrschaftlichen Haushalt, Nähe Marburg/Bahn, bestempfohlene selbständige und arbeitsfreudige
Wirtschafterin
oder einfache Stütze, die i. einfach. u. feiner Küche sow. aller Handarbeit gang perfekt ist. Schriftl. Ang. unt. Nr. 5157 an die Geschäftsst. d. Lbztg.

Suche für gleich oder zum 1. 5. ein 15- bis 16jähriges
Mädchen
für Haus und Garten bei gutem Lohn.
Landwirt Otto Hebderhagen
Post Heiden.

Wir suchen zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges und erfahrenes
Mädchen
nicht unter 25 J., für die Küche. (5368
Evangel. Vereinshaus, Gütersloh
Fieseler, Hausvater.

Ehrliches (5424
Mädchen
für Küche und Haus zum 1. Mai gesucht.
Markt-Drogerie
Herford.

Gesucht wird z. 1. Mai tüchtiges
Hausmädchen (5349
bei gutem Lohn.
Frau Nora Lünder
Rhien i. W., Bergamtstraße 3.

Ich suche zum 1. od. 15. Mai ein älteres erfahrenes, sauberes
Mädchen
für alle Arbeiten, mit gut. Zeugn., f. Privathaush. (3 Pers.), Waschfrau vorhanden. 1384
Frau Emmy Bermann
Bad Pyrmont, Altenaustraße 1. (5384

Mädchen
ehrlich und fleißig, 16—20 J., für Haushalt gesucht. (5397
Hermann Boß
Blotho
Kolonialw. u. Delikat.

Heirat!
Junggeselle, 45 J. alt, Geschäftsmann, auch Landwirt, 12 000 M. bar. Vermög., wünscht zu heiraten. Mädchen auch Witwen, im Alter bis zu 38 Jahren wollen ihre ernstgemeinten Briefe vertrauensvoll u. Nr. 5390 an die Geschäftsst. der Landes-Zeitung.

Ernstgemeint!
Intell. jung. Mann, in guter Posit., evang., sucht die Bekanntschaft einer jungen, ehrbaren Dame bis zu 30 J., zwecks späterer Eheschließung erwünscht. Ausführl. a. d. Geschäftsst. d. Lbztg. u. Nr. 5397.

Heirat wünscht vermögende Damen. Herr, a. ohne Vermög. Siebers, Berlin 113, Stolpische Str. (5347

Tüchtige
2. Zuarbeiterin
sucht sofort Stellung bei freier Station. Offert. an (5391
Minna Dahmeier
Minden, Krankenhäger-straße 8.

Mehrere
weibliche Arbeitskräfte
die nähen können, werden für dauernde Beschäftigung eingestellt.
Wo? sagt die Geschäft. der Landes-Zeitung u. Nr. 5345.

Haushälterin
gesucht, nicht unt. 30 J., für selbständ. Führung eines kinderl. Haushalts u. Pflege eines kleinen Kindes. Dienstmädchen steht zur Hilfe.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 5420 a. d. Geschäft. der Landesztg. erbeten.

Suche für sofort
Jung. Mädchen
von 14—17 Jahr. zur Hilfe im Haushalt.
Wwe. Störmer
Herford (5284
Im kl. Felde 12.

Jung. Mädchen
im Haushalt u. Nähen erfahren, sucht Stellung für halbe od. dreiviertel Tage. Schr. Off. a. d. Geschäft. d. Z. u. Nr. 5314

Achtung! Achtung!
Mädchen u. Frauen
die ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, finden gute Ausbildung i. Nähen u. Zuschneiden bei Frau Brinkmann, Exterstr. 11 a. 2. Etage.

Für lippischen Badeort gesucht
jüngere Gehilfin
für Arztl. Sprechstunde, möglichst aus Herz. Blomberg od. Detmold. Bedingung: Zuverlässigkeit, Ordnungsliebe; erwünscht Schreib

Elisabeth Nieländer
Fritz Welke
Verlobte
Detmold, Ostern 1927

STATT KARTEN
Frida Arning
Conrad Schröder
Verlobte
Detmold, Ostern 1927

Minchen Herdemeier
Albert Bruns
Verlobte
Bad Meinberg — Wöbbel
Ostern 1927

STATT KARTEN.
Ihre Verlobung geben bekannt:
Lina Mörs
Gustav Lüdeking
Horn in Lippe — Bad Meinberg
1. Ostertag 1927.

Martha Wiebus
Karl Sieker
Verlobte
Oberhausen, Mülheimer Str. 67 — Schieder i. L.
Ostern 1927

Ihre Verlobung geben bekannt
Lieschen Sprenger
Fritz Lahme
Bad Meinberg — Horn i. L.
Ostern 1927

Statt Karten
Ihre Verlobung geben hiermit bekannt
Margarete Jung
Wolfgang Schütz
Regierungslandmesser
Breslau, Werderstr. 36 — Detmold, Obere Str. 36
Ostern 1927

Statt Karten
Elisabeth Timmermann
Hellmuth Hackländer
Verlobte
Bad Meinberg — Dortmund
Ostern 1927

Laura Büker
Fritz Büschemann
Verlobte
Wilmersiek b. Lemgo — Helden
Ostern 1927

Nachruf.

Gestern entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser langjähriger Vorsitzender

Herr Malermeister
Heinrich Gronemeier

im Alter von fast 80 Jahren.

Der Verstorbene hat stets das Wohl der Gesellschaft zu fördern verstanden. Sein Andenken wird bei uns immer in Ehren gehalten werden.

Bad Salzuflen, 14. April 1927.

Der Vorstand
der Schützengesellschaft.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir herzlichsten Dank.

August Schäfermeier u. Frau
Retzen, im April 1927.

STATT KARTEN
Dorothea Reuter
Hermann Sölter
Verlobte
Bad Salzuflen — Detmold
Ostern 1927

STATT KARTEN
Auguste Geise
Paul Bröker
Verlobte
Loßbruch — Helden
Ostern 1927

Hiermit beehren wir uns, die Verlobung unserer Tochter Aenne mit Herrn Ludwig Gröne bekanntzugeben.

August Schröder und Frau
Detmold, Baumstraße 8.

Aenne Schröder
Ludwig Gröne
Verlobte
Detmold, Ostern 1927.

Die Verlobung meiner Tochter Auguste mit dem Zahnarzt Herrn Dr. Fritz Kampmann gebe ich bekannt.

Frau Justine Gnade
geb. Hue
Detmold, Ostern 1927.

Auguste Gnade
Dr. Fritz Kampmann
Verlobte
Detmold — Lage
Ostern 1927.

Die Verlobung meiner Tochter Bertha mit dem Landwirt Herrn Willy Steinmeier aus Harzberg beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Auguste Lessmann
Glashütte, Ostern 1927.

Bertha Lessmann
Willy Steinmeier
Verlobte
Glashütte b. Schieder i. L. — Harzberg bei Lügde
Ostern 1927.

Wir haben uns verlobt
Emma Süvern
August Meier-Böke
Langenholzhausen, Ostern 1927

Nach kurzer Krankheit entschlief am Gründonnerstagabend das Oberhaupt unserer Familie, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, der

Verlagsbuchhändler
Kommerzienrat Johannes Klasing

Mitglied des ehem. preußischen Herrenhauses im 81. Jahre seines reich gesegneten Lebens.

Bielefeld u. Berlin-Lichterfelde, 15. April 1927.

Im Namen der Hinterbliebenen
Dr. August Klasing
Lise Heilmann, geb. Klasing
Magdalene Delius, geb. Klasing
Christian Klasing
Hertha Klasing, geb. Varnholt
Dr. Wilhelm Heilmann
Konrad Delius
Eva Meusel, verw. Klasing, geb. v. Kries
Marie Quentell
und 14 Enkelkinder

Die Beisetzung findet statt am Dienstag, dem 19. April, um 4 Uhr nachmittags vom Hause, Grünstraße 14, aus. Vorfeier daselbst um ¼4 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Äderverkalkung Erregungszustände Schwindelanfälle
Verlangen Sie Gratisbroschüre über Gen.-Rat Dr. Weiss's mitfreie Heilkur. (1886
Dr. Gebhard & Co., Berlin-Steglitz.

Statt Karten
Marie Hilker
Wilhelm Branding
Oberlehrer
Verlobte
Horn i. L. — Holzhausen b. Horn
Ostern 1927

Hanna Dusseck
Werner Düstersiek
Verlobte
Berlin-Neutempelhof, Schulenbergring 2 — Detmold, z. Zt. Hannover, Warmbüchenstrasse 118.

Dem Bräutigam am Markt
herzlichen
Glückwunsch
zur Verlobung!
Junggesellenklub Dörenschlucht

Silberne Damenuhr
gefunden (Ausg. Lage nach Hardissen). Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten bei (5350
Wwe. Kehde, Lieme.

Zugelaufen
junger, schwarzer Hund, Schnauzerart, m. hellen Pfoten. (5394
Woldemarstr. 27, Part.

Fast neues (5363
Piano
Eiche, Mk. 775.—,
1 gebrauchtes, gut erh. Piano
schwarz, Mk. 650.—,
1 Grotrian-Steinweg-Flügel
modern, gut erhalten, auch gegen Teilzahlung abzugeben.
FESTING
Bielefeld, Bahnhofstr. 6

Fröhliche Ostern
wünscht allen Kunden
F. W. C. Wolff & Söhne
Universalhopfen-Fabrikant. Dortmund

Eisenkonstruktionen (Dachbinder), eiserne Fenster, Hebezeuge u. Aufzüge aller Art, Pumpen für Kesselspeisung und Wasseranlagen, Ausführungen von Reparaturen an Lokomobilen und Dampfmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen, Montierung kompl. Fabrikeinrichtungen.
Kostenanschläge kostenlos und unverbindlich.
Meier, Maschinenbauanstalt, Lage i. L.
Telephon 419. — Telephon 419.

Möbel
Osterkrüger
Friedrichstr. 9
9325

Möbel und Innen-einrichtungen von Carl Beneke DETMOLD sind preiswert bei guter Form und garantiert guter Arbeit
4877,1
Achten Sie bitte genau auf die Firma!

Reellste Bezugsquelle! Neue Gänsefedern
wie v. d. Gans gerupft m. voll. Daunen, dopp. gereinigt, Pfd. 2.50, dies. beste Qual. 3.50, nur kl. Federn (Halbdaunen) 5.00, ¾ Daunen 6.75, gereinigte, gerissene Federn m. Daun. 4.00 u. 5.00, hochprima 8.75, allerfeinste 7.50, Ia. Volldaunen 9.00 u. 10.50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallend. nehme zurück. Fritz Hoeser, Gänsemast- u. Bettfed.-Waschanst. Gegr. 1906 Neutrebbin (Oderbruch) 66.

Beerdigungs-Institut
Möllerfriedrich
Meierstraße 1, neben der Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Übernahme kompl. Beerdigungen
Reelle Bedienung — Fernspr. 1062

Nachruf.

Unerwartet verschied am Donnerstagmorgen unser verehrter Vorsitzender

Herr Georg Gerdes

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Kollegen von biederem Charakter und vornehmer Gesinnungsart, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Ortsgruppe Lippe-Detmold
im Reichsverband der Schokoladengeschäfts-Inhaber.

Voranzeige
Sichern Sie sich schon heute Ausstellungsräume bzw. Plätze!
Die Lippische Handwerks- und Gewerbeschau 1927
findet anläßlich der Bundestagung des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes vom 8. bis 17. Juli 1927 in der alten Hansastadt Lemgo, statt
Näheres durch die
Geschäftsleitung der Lippischen Handwerks- u. Gewerbeschau Detmold, Paulinenstraße 18 I, (Handwerkskammer)

HANOMAG
offen mit Verdeck 2175.-
abnehmbare Limousine 2500.-

Lieferwagen 2500.-
Limousine 2875.-
Karl Feldmann
Bruchstr. 35 — DETMOLD — Telefon 721

Geschäftseröffnung!
Den geehrten Bewohnern von Detmold und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich im Hause des Herrn H. Forst, Krumme Str. 22, ein
Klempnerei- und Installationsgeschäft
eröffnet habe. Durch langjährige Praxis und Erfahrung hoffe ich allen an mich gestellten Forderungen gerecht zu werden und bitte freundlichst, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Rudolf Rieke
Detmold, im April 1927 — Telephon 385

Betten kauft man mit langjähriger Garantie aus echt türkisch rotem Inlett und m. bester Füllung wirklich preiswert bei Ad. Siekmann, Lage, 101 a.
Bettinletts Mtr. 6.75 5.25 3.90 2.75 1.90 Mk.
Daunen, Halbdaunen und Federn
13.50 7.50 6.25 4.75 3.25 u. 1.75 das Pfund.

Holländer Erstlinge früheste gelbfleischige, ferner: gelbfl. Juli nieren, Odenw. Blaue, Preußen- u. Industrie-Saat, sowie gelb- und weißfl. Speisekartoffeln, prima Runkeln wieder vorrätig (5252 Wortmann, Siegfriedstraße. Liefere i. Haus. Versand prompt.

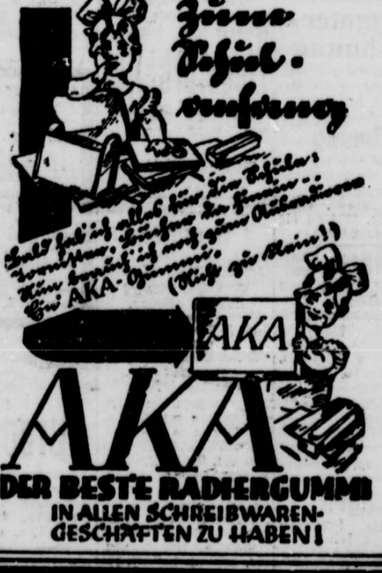
Nicht allein zum Räuchern, sondern auch vorzüglich zum Aufbewahren in der heißen Jahreszeit dienen meine doppelt verzinkten

Fleischräucher- und Aufbewahrungsapparate
Günstige Zahlungsbedingungen. Holen Sie kostenlose Offerte ein bei der Spezialfabrik Albert Braunschild, Paderborn, Fürstenweg 36. Telephon 2697.

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (10080
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

---

12 000 000
Anzeigen verkünden ständig, daß „Haut heil" hilft bei Flechten, Pickel, Hautjucken, Ekzem, Schweiß, Haemorrhoid., Beinschäd., Ausschlag, Krätze, Schuppen. Seit 15 Jahr 1000000 fach bewährt. 75, 100, 150 Gr. Pack RM. 1.50, 2.-, 3.- Auch Versand. (5131
Drogerie Danzer, Lange Str. 5



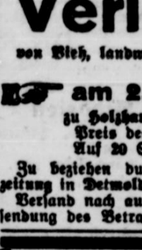
Opel-Automobile 4/16 PS.
mit Bosch-Licht und Anlasser
5fach Ballonbereifung etc.
Zweisitzer Mk. 2980.— — Limousine 3980.—
Viersitzer Mk. 3400.— ab Werk
Vertretung für Lippe:
Opel-Automobile
Bernh. Greife jun.
Telephon 738 Detmold Lagesche Str.
Modern eingerichtete Reparatur-Werkstatt
Tankstelle — Boxen. — Sämtl. Zubehör.

Geschäftserweiterung!
Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich meinem Betriebe eine moderne
Emaillier- u. Vernickelungsanstalt
angegliedert habe. Übernehme auch außer Fahrradteilen sämtliche für die Vernickelung in Frage kommenden Gegenstände. Alle Arbeiten werden mit Unterkupferung ausgeführt.
Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges Lager in Fahrrädern, Nähmaschinen, Zentrifugen usw. sowie meine erweiterte Reparaturwerkstatt in empfehlende Erinnerung.
Hermann Stecker, Klüt
Fernruf 147 Amt Detmold.

Geschäftseröffnung
Am Mittwoch, dem 20. April, eröffne ich in Schötmar, in den früheren Beichlicräumen der Firma Wischmann & Junker, Schillerstr. 16, ein
Eisenwaren-, Werkzeuge-, Bau- und Möbelbeschläge-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft.
Mein umfangreiches Lager bietet eine große Auswahl in nur bester Qualität zu denkbar niedrigen Preisen.
Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft durch aufmerksame Bedienung in jeder Weise zufrieden zu stellen.
Mit der Bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich
hochachtungsvoll
August Meier
Schötmar i. L., den 16. April 1927.

Meine Sprechstunden
finden von jetzt an statt:
vormittags von 9½ bis 11 Uhr
nachmittags von 5 bis 6 Uhr.
Dr. Carius

Verlosung
von Vieh, landwirtschaftlichen und Hausgeräten
am 2. Mai 1927
zu Holzhausen bei Horn i. L.
Preis des Loses: 1,50 M.
Auf 20 Stück ein Freilos.
Zu beziehen durch die Lippische Landeszeitung in Detmold.
Versand nach auswärts nur gegen Voreinsendung des Betrages (4026

Zentralheizungen

Warmwasser-Bereitungen
in jeder Art und Größe führt seit 1892 (4697
Detmolder Zentral-Heizungs-Bauanstalt
Franz Glunz
Etagenkessel Detmold. Telefon 293.

Die kluge Hausfrau
kauft ihre Seife für die Wäsche im
Spezialgeschäft
Heinr. Hoever

Mit mehr oder weniger Schlacken beladen tritt der Kulturmensch aus dem Winter in das Frühjahr. Die Frühjahrsmüdigkeit ist die Quittung auf unsere Winterstünden in Entbehrung, Verwöhnung, ungenügender Bewegung usw. Die Sonne erzeugt neue Lebensströme, die in den Kampf eintreten mit dem Ueberflüssiggewordenen und Abgestorbenen in den Organen. Durch das Kreuzfeuer von Sonneninduktion und Erdemanation kann eine Krisis entstehen, die nicht genügend elastische und regenerationsfähige Körper erlahmen, wenn nicht gar versagen läßt. Daher die bekannte Furcht vor Frühjahrsreaktionen! Dem begegnet der Mensch durch Fasten und Frühjahrskuren, bei denen (13269
Dr. med. Hey's Krafttrunk
das unentbehrliche Unterstützungs- und Kräftigungsmittel und diätetische Lebenselixir ist.
Zu haben:
Kronen-Drogerie, Otto Plaas, Detmold
Kreuz-Drogerie, Wilhelm Borsdorf, Lage i. L.
Neun-Drogerie, W. Ilsemann, Herford.

Geschlechtskranke
verlangen Sie gegen Syphilis, Ausschlag selbst in vorgeschrittenen Fällen,
Bazo-Lactat-Chinin-Tabletten
ohne Spritzen, o. Salvarsan. o. Quecksilbern d. Methode d. verst. Oberstabsarzt a. D. Dr. med. Glatz,
seit 25 Jahren an Tausenden ärztlich erprobte Methode
Orig.-Packg. f. 14 Tage M. 5.—, klin. Packg. 2.75.
Ferner gegen stark veraltete (7219
Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß
ohne Einspritzung: Genevoutrol Kur Nr. 1 u. 2 aus. M. 4.75. Direkt unauffällig u. verschl. d. uns Versandapoth. Hochsterossant.
Broschüre frei (verschl. 20 Pfg.) durch
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 72

Nr. 90 **Zweites Blatt** Sonntag, 17. April 1927



Lippe-Land

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe

Die letzten Wochen brachten dem westf.-lippischen Arbeitsmarkt einige Besserungen. Die sog. Außenberufe (Landwirtschaft, Baugewerbe und Baustoffindustrie u. a.) stellten wieder Arbeitskräfte ein und es zeigte sich auch die Industrie sowie zu einem geringen Teil das Handwerk aufnahmefähig. Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise war entsprechend lebhafter. Die Berichte über den bergbaulichen Arbeitsmarkt aber deuteten schon leise an, daß zu unbegrenztem Optimismus keine Veranlassung gegeben ist. Es darf darauf hingewiesen werden, daß die vermerkte Besserung nur eine teilweise ist, daß trotz allem die Beschäftigungslage in manchen Berufsgruppen noch zu wünschen übrig läßt. Besondere Schwierigkeiten haben nach wie vor die zu überwinden, die nicht über erlernte Fertigkeiten verfügen. Die Lage der ungelernten Lohnarbeiter wechselnder Art und zum Teil auch der angelernten und gelernten Facharbeiter könnte günstiger sein, wenn nicht starke Zuwanderungen aus allen Teilen des Reiches, insbesondere aus dem Osten, auf die Entwicklung drückten. Die Klagen über solche Zuwanderungen, die vielfach planlos lediglich auf Grund günstiger Schilderungen in Briefen, aber auch infolge der häufig in ihrer Bedeutung nicht richtig eingeschätzten, d. h. unberechtigt verallgemeinerten Wirtschaftsberichte erfolgen, mehren sich ständig. Wenn es sich auch nicht ableugnen läßt, daß sich die Wirtschaftslage in den letzten Monaten durch Rationalisierung und Absatzvergrößerung etwas besserte, so ist damit noch längst nicht die Arbeitsaufnahmefähigkeit in gleichem Maße größer geworden. **Es kann deshalb nicht dringend genug vor unüberlegter Zuwanderung nach Westfalen-Lippe gewarnt werden.** Die Folgen liegen auf der Hand.

In der Landwirtschaft ist weiterhin großer Bedarf an gelernten Kräften aller Art (außer Verwaltern) zu bemerken, der von den öffentlichen Arbeitsnachweisen nur zu einem geringen Teil befriedigt werden kann. Soweit es sich um anzulernende Kräfte handelt, ist die Vermittlung weit weniger schwer.

In der Industrie der Steine und Erden wie auch im Baugewerbe hat sich die Lage weiter gebessert. Die Nachfrage wird größer.

Von der größeren Tätigkeit in der Landwirtschaft, der Baustoffindustrie und insbesondere dem Baugewerbe gewinnen auch die Metallindustrie und das Holz- und Schnitzstoffgewerbe. Daneben belebte sich die Vermittlungstätigkeit noch im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, zu einem gewissen Teil auch im Gastwirtsgewerbe.

Geringere Beschäftigungsmöglichkeiten weist teilweise wenigstens die Tabakindustrie auf.

— **Die nächste Ausgabe der Lippischen Landes-Zeitung erscheint am Mittwoch früh.**

— **Der Vorstand der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft** weist darauf hin, daß bei allen Bauarbeiten, die ohne Uebertragung an gewerbsmäßige Unternehmer zur Ausführung gelangen, die Versicherung der beschäftigten Personen auf Kosten der Bauherren bei der Zweiganstalt zu erfolgen hat. Näheres in der Anzeige.

— **Der Reichsernährungsminister spricht in Lemgo.** Die D. N. V. P. und der Lippische Landbund geben bekannt, daß am Sonntag, dem 24. April, nachmittags 2 Uhr, in Lemgo (Röding) Reichsernährungsminister Schiele über „Die Ernährungswirtschaft des Reiches" einen Vortrag halten wird. Außerdem werden mehrere Abgeordnete und Vertreter der Landwirtschaft und Wirtschaft das Wort nehmen.

— **Die allbekannte Frühjahrsauktion des Sennergestüts Lopshorn** findet in diesem Jahre am 14. Mai 1927 statt. Der Verband der Lippischen Pferdezüchter hat alles aufgeboten, um die Auktion zu einem besonderen Erfolg werden zu lassen. Alles Nähere ist durch die Geschäftsstelle des Verbandes, Detmold, Handelshof, zu erfahren.

— **Die neue gesetzliche Miete.** Vom Grundbesitzer- und Verkehrsverein wird uns mitgeteilt: Die gesetzliche Miete beträgt ab 1. April 75 Proz. der Friedensmiete für Wohnungen, 85 Proz. der Friedensmiete für gewerbliche Räume und 35 Proz. Steuer wie bisher.

— **Eine Wiedersehensfeier der Infanterie-Regimenter 72, aktives, Reserve und Landwehr,** zu der auch die Regimenter 184, 228, 232 und 361 eingeladen sind, findet am 28. und 29. Mai 1927 in der alten Garnison Torgau statt. Anmeldung mit Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf, Regiment (ob aktives, Reserve oder Landwehr), ferner ob und für welche Tage Quartier gewünscht wird, und ob Frei- oder bezahltes Quartier, ist bis spätestens 10. Mai an Konrektor Paul Schröder, Torgau (Am Turnplatz, Haus Steege), zu richten. Festabzeichen, Festordnung und Quartierzettel im Quartieramt, Hotel „Kaiser Freidrich", Breitestraße. Festbeitrag nur 2 Mark.

Detmold

— **Der Osterverkehr** setzte schon am Donnerstag trotz des wenig einladenden Aprilwetters recht lebhaft ein. In Bielefeld trafen viele Züge mit Verspätung ein. Der beschleunigte Personenzug nach Berlin, 23 Uhr 4 ab Bielefeld, hatte einen stark besetzten Vorzug, und auch der Hauptzug war überfüllt. Infolgedessen konnte der sonst nach Mitternacht in Detmold eintreffende Personenzug von Herford und Bielefeld erst mit 1½stündiger Verspätung gegen 1 Uhr früh sein Ziel erreichen. Der ug führte viele aus dem Rheinlande und Westfalen für die Osterfesttage zu ihren Familien zurückkehrende Ziegler mit. Karfreitag und Sonnabend brachten ebenfalls starken Reisebetrieb. Der Sonderzug von der Waterkant, aus Hamburg und Zwischenstationen, warf von Ausflüglern gut besetzt. Die Hotels hatten deshalb starken Zuspruch. Hoffentlich können sich die Gäste in dem grünenden, blühenden Teutoburger Walde günstiger Witterung erfreuen, damit ihnen rechte Osterfreuden erblühen.

— **Einen duftigen Frühlingsgruß für unsere Damenwelt** zeigt das Schaufenster im Hause Neustadt Nr. 6 in Gestalt einer Kollektion geschmackvoll aufgemachter Frühlingshüte aus dem Atelier von Clara Werkmeister, Detmold am Wall.

— **Im Gesellschaftshause Neuer Krug** findet morgen ein großer Festball statt. Anfang 4 Uhr.

— **Im Krummen Haus** stellte sich am Sonnabend nachmittag das Hausorchester Mildner in seiner neuen Zusammensetzung vor und zeigte, welch eine prächtige Ostergabe Herr Fritz Büxe hiermit seinen Gästen bereitet hat. Herr Fahrenfeld, der aus Leipzig eingetroffene Solocellist, bewies auf einem vollklingenden und süß singenden Meistercello eine außerordentliche Kunstfertigkeit Bei den unvermeidlichen Schlagern zeigte der Cellist auch eine treffliche Beherrschung des Schlagzeuges und anderer Nebeninstrumente. Das neue Quartett, dem noch ein trefflicher 2. Geigen- und Banjospieler angehört, kann somit in klassischer und Salonmusik wie in zeitgemäßen Schlagern alle Ansprüche befriedigen.

— **Frische Quelle in Hiddesen.** Heute und morgen um 3½ Uhr nachmittags Kaffee-Konzert. Am zweiten Ostertage von abends 7 Uhr ab vornehmer Tanz.

Amt Detmold

Herberhausen, 17. April. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute das Ehepaar Hofmeister Wilhelm Hölscher. Herzlichen Glückwunsch!

Bad Salzuflen

— **Eine dringende Stadtverordneten-Versammlung** war zu Donnerstagabend einberufen worden, um unter Hinweis auf § 131 der Städteordnung über die Höhe der zu erhebenden Zuschläge zur Grundwert- und Gewerbesteuer nochmals Beschluß zu fassen. Es hatten sich nur die Stadtverordneten Hoppenstock, Kehde, Menke, Tauk, Büker, Hörmann, Ueckermann und Stadtverordneten-Vorsteher Kayser eingefunden, eine zur Beschlußfassung nicht genügende Anzahl. Die übrigen Stadtverordneten hatten sich entschuldigen lassen. Ein Teil war verreist, ein anderer Teil durch Erkrankung verhindert Es wurde daher beschlossen, die Sitzung sofort nach Ostern abhalten zu lassen. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, ist für Dienstagabend zu einer erneuten dringenden Sitzung unter Hinweis auf § 49 der Städteordnung eingeladen worden. — Am kommenden Mittwoch 20. April, hatten die städtischen Körperschaften eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in der den auf die engere Wahl gesetzten Bewerbern um die Betriebsleiterstelle die Gelegenheit zur persönlichen Vorstellung gegeben ist.

— **Im Silberkranz.** Die Eheleute Karl Hünermund und Frau Agnes geb. Müller, Paulinenstr. wohnhaft, begehen heute ihr 25jähriges Ehejubiläum. Dem Jubelpaare unsere besten Glückwünsche!

— **Besinnungslos aufgefunden** wurde am Freitagabend gegen 11 Uhr vor dem Kochschen Hause in der Wenkenstraße ein junger Mann von etwa 25 Jahren, um den sich bereits eine hilfsbereite Menge gruppiert hatte. Als man den Versuch machte, ihn wieder auf die Beine zu stellen, da sackte er vollständig zusammen. Er hatte sich nämlich derart stark mit Alkohol vollgepumpt, daß er als völliges Wrack anzusprechen war. Mit polizeilicher und privater Unterstützung glückte es endlich, ihn in sein Quartier überzuführen. Ein Strafmandat wegen groben Unfugs wird die Folge sein. Es ist an sich schon traurig, ein solches Straßenbild feststellen zu müssen. Noch empörender ist es, zu sehen, wie selbst ein so ernster Feiertag, wie der Karfreitag, nicht vor solchen Ausschreitungen zurückschrecken läßt.

— **Zu Unfall** kam am Mittwochabend ein Passant an der Ecke Waldstraße und Baumstraße dadurch, indem er über dort lagernde Bordsteine stürzte. Er zog sich hierbei eine nicht unerhebliche Verletzung am Schienbein zu.

— **„Bin soeben in Bad Salzuflen glücklich angekommen"...** Das ist in der Regel der erste Gruß und damit das erste Lebenszeichen, den die Familie der Daheimgebliebenen von unseren hier zur Kur eingetroffenen Gästen empfängt. Es kommen aber natürlich auch Ausnahmen vor, die eine weniger glückliche Ueberkunft preisen können. Das geschah beispielsweise am vergangenen Donnerstag, als ein Ehepaar sich von dem großen Autobus von der Bahn nach dem Haus seiner hiesigen Bestimmung bringen lassen wollte. Nachdem die Insassen den Wagen verlassen hatten, fand man eine Damentasche mit etwa 500 RM. Inhalt vor. Leider waren irgendwelche Anhaltspunkte in der Tasche, die die Feststellung des Besitzers ermöglichten, nicht vorhanden Es ist aber anzunehmen, daß die Bemühungen der Verkehrsträger einerseits und der Badeverwaltung andererseits bereits dazu geführt haben, um den Fund in die Hände seines Besitzers überzuleiten. Was inzwischen geschehen ist.

— **Schützengesellschaft.** In der kürzlich stattgefundenen Mitgliederversammlung im „Lippischen Hof" wurden die Feldwebelwahlen für die Kompagnien vorgenommen. 1. Kompagnie: Feldwebel Fritz Riepe, Vizefeldwebel Husemann u. 7 Unteroffiziere. 2. Kompagnie: Feldwebel Karl Nebel, Vizefeldwebel Fritz Düsterwald und 7 Unteroffiziere. 3. Kompagnie: Feldwebel Clemens Bode, Vizefeldwebel Karl Meier und 8 Unteroffiziere (Hch. Ebmeyer als Fahnenjunker). 4. Kompagnie: Feldwebel Heinr. Stoffregen, Vizefeldwebel Rudi Meier und 6 Unteroffiziere.

— **Kurtheater.** In der Zeit vom 21. April bis zum 2. Mai werden von Mitgliedern des Bielefelder Stadttheaters eine Anzahl Gastspiele stattfinden. Für den ersten Abend am Donnerstag, 21. April, ist eine Aufführung des reizenden Lustspiels „Der eingebildete Kranke" von Molière angesetzt. Karten sind ab Mittwoch an der Theaterkasse erhältlich.

Schötmar

— **Osterritt.** Wie in den früheren Jahren, so wird am Osterdienstag der Reiterverein „Lippe-West" (Schötmar, Lockhausen und Kirchheide) einen Osterritt unternehmen. Um 6.30 Uhr vormittags wird vom Marktplatz abgeritten. Der Weg führt über Hössen—Lockhausen—Lieme—Hörstmar—Lemgo—Bredaerbruch. In Hörstmar werden die Reiter von der Bauschen Kapelle Lemgo in Empfang genommen. Unter Vorantritt der Musik gehts dann zum Endziel (Lemgo wird gegen 9 Uhr erreicht) Bredaerbruch. Hier kurze Rast mit Picknick. — **Dieser Osterritt wird so eingerichtet, daß alle Teilnehmer gegen Mittag wieder im Hause sein können.** Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß auch Nichtmitglieder und diejenigen, die sich für den Reitsport sehr interessieren, aber noch nicht Mitglieder des Reitervereins „Lippe-West" sind, freundlichst eingeladen sind, an diesem Osterritt teilzunehmen.

Amt Schötmar

Linnemannsbusch, 16. April. Fahnenweihe. Der hiesige Turnverein feiert am 1. und 2. Ostertage seine Fahnenweihe, zu der der Verein alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen des Festes getroffen hat. Für den Fall, daß der Wettergott dem Feste nicht hold sein sollte, sind zwei große Zelte eingetroffen, so daß auch in dieser Weise dem Verein kein Abbruch getan werden kann. Zum Schluß werden die Volksbelustigungen noch dazu beitragen, daß jeder Besucher auf seine Kosten kommt.

Retzen, 16. April. Am 1. Ostertage findet nachmittags 3 Uhr im Vereinshause das Jahresfest des hiesigen Jugendbundes statt, wozu hiermit recht herzlich eingeladen wird.

Oerlinghausen

— **Am 1. Ostertagsabend** wird in diesem Jahre wieder ein Holzhaufen abgebrannt. Wenn das Wetter bis dahin besser wird, was wir hoffen, so wird der Tönsberg an diesem Abend viele Fremde und Oerlinghauser anziehen Die Anzündung erfolgt um 8 Uhr.

Amt Brake

Lieme, 16. April. Arbeits-Jubiläum. Zum 50. Male zog Herr Ernst Steinmeier von hier als Ziegler in die Fremde. Vom 14. Lebensjahre an war er mit nur einmaliger Unterbrechung Jahr um Jahr fern der Heimat beschäftigt. Dem Jubilar, der sich in der ganzen Gemeinde wegen seines sonnigen, heiteren Wesens der größten Beliebtheit erfreut, wünschen wir für sein ferneres Wohlergehen das Beste.

Amt Sternberg-Barntrup

Humfeld, 16. April. Seinen 80. Geburtstag begeht heute, fern von seiner Vaterstadt Dessau, in geistiger und körperlicher Frische, Herr Fr Fiedler. Der alte Herr ist Kriegsteilnehmer von 1870/71 und nahm als aktiver Soldat im damaligen anhaltischen Inf.-Rgt Nr. 93 an den Kämpfen von Toul und Sedan und auch an der Belagerung von Paris teil. Dem greisen Veteranen sind noch alle Einzelheiten aus seinen damaligen Kriegserlebnissen in staunenswerter Erinnerung. Möge dem allseitig verehrten Herrn Fiedler ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein. In diesem Sinne unsere Gratulation.

Tödlicher Unfall

Ein Unglücksfall mit Todesfolge hat sich am Karfreitag, nachmittags gegen 6 Uhr, auf der Landesstraße Lage—Bielefeld in der Nähe der Ziegelei Reineke zugetragen. Das Einspänner-Fuhrwerk des Schlachtermeisters Sieweke aus Oetenhausen befand sich auf der genannten Straße. Es war ein Wagen mit Wagenplan. Ein Automobil eines Bielefelder Kaufmanns wollte, nachdem Signale gegeben waren, das Fuhrwerk überholen. In diesem Moment sprang der mit auf dem Wagen sitzende 13 Jahre alte Schüler Fritz Haverich vom Wagen und kam unter das Auto, dessen Führer das Unglück nicht mehr vermeiden konnte. Der Junge wird gewiß die Signale überhört haben. Er trug schwere Kopfverletzungen davon und wurde sofort von dem Führer des Autos in das Oerlinghauser Krankenhaus „Mariannenstift" gebracht, wo er um ½8 Uhr seinen schweren Verletzungen erlag. Den Führer des Autos trifft anscheinend keine Schuld. Der Unglücksfall ist um so bedauerlicher, als der Verunglückte das einzige Kind einer Kriegerwitwe ist.

Zu Ostern 1927

Christus ist auferstanden!
Des soll'n wir alle froh sein.
Christ will unser Trost sein!
Halleluja.

Durch diese Tatsachen sind alle Fragen dieser Zeit gelöst. Wie oft werfen wir sogenannte „Lebensfragen" auf, von deren Beantwortung alles abhinge. Und auch jetzt trägt die Menschheit viele solche, wie sie meint, recht erhebliche Lebensfragen und quält sich mit deren Lösung ab. Aber wie die Wolken weiterziehen, so weichen auch diese Fragen und andere schieben sich an ihre Stelle. Bleiben sie ungelöst, es stirbt keiner daran!

Aber jene Lebensfrage, und sie ist die allein echte und wichtige, sie, die mit jedem Pulsschlag an uns herantritt, sie ist gelöst in jenem Ostergruß. Wer den allgemeinen Menschenkampf in seinem Herzen und Leben führt, den Kampf wider die sündigen, unreinen, giftbrodelnden Mächte, der fragt: wird dieser Kampf nicht mal vom Erfolg, vom Sieg gekrönt sein? Gewiß: Jesus, der Sieger, lebt, der Glaube an ihn ist der Sieg, der die Welt überwindet. Wer unter den Sorgen der Zeit dahingeht, unter Mühe und Arbeit gebeugt, von Fruchtlosigkeit seines Schaffens niedergedrückt, der fragt: wird denn nicht mal die Last von mir genommen, gibt es nicht mal eine fröhliche Ernte? Jawohl, ruft Ostern. Und der Auferstandene läßt es dir kunden: Es ist noch eine Ruhe vorhanden für das Gottesvolk und mit Jauchzen wirst du deine Garben bringen dürfen. Und wo das Sterben mit seinem fragenden Ernst an die Menschen herantritt: gibt es keine Kraft, die den hämischen Tod überwindet. Kein Leben über dem Grab? Da singt Ostern: Jesus lebt, mit ihm auch ich

Wohl uns ob der herrlichen Ostertat unseres Heilands. Sie bringt die Lösung für alle wahren, echten Lebensfragen.

Welt lag in Banden:
Christ ist erstanden.
Freue dich, o Christenheit!

S.

Bad Lippspringe heilt die Lunge

Verlangen Sie Prospekt 11 kostenlos von

Kaiser-Karls-Bad in Bad Lippspringe am Teutoburger Wald

Bitte genaue Adresse beachten. (5186

Krähe

Eine Erinnerung aus dem deutsch-französischen Kriege.

Von Alexander Baron von Roberts.

„Nein, den wollen wir nur zu Hause lassen!" meinte der Hauptmann, als er auf den Namen von Müller IV stieß. Es war die vom Feldwebel präsentierte Liste der in das Feld Mitzunehmenden. „Ist doch gar nichts dran an dem Kerl!"

Der Feldwebel schwieg, hob seine wulstig dicke Brieftasche und hielt die Augen darauf geheftet; dies ein Zeichen, daß er mit seinem Chef nicht einer Meinung sei. Gewiß ist an Müller IV nichts dran! Ein „mückriges, krummhosiges" Subjekt, der Angstknabe bei allen Inspizierungen, wo er krank gemeldet oder in das dämmrige Souterrain der Küche detachiert wird, um ihn dem Mißfallen hoher Spürnasen zu entrücken.

„Werden in Frankreich wohl schwerlich nach der Scheibe schießen, taxiere —" murmelte der Hauptmann in die Liste hinein, irritiert durch des Feldwebels Schweigen. Eine Anspielung auf Müllers Spezialität: dieser war Buchbinder von Profession und hatte das Beziehen und Reparieren der Scheiben für die Kompagnie zu besorgen.

„Erweist sich aber beim Biwak sonst ganz brauchbar —" warf der Feldwebel ein und ließ die Brieftasche wieder herabsinken. Er erinnerte sich einer gewissen vorzüglichen Kohlsuppe, die der „Scheibendoktor", wie ihn die Kompagnie titulierte, beim letzten Biwak den Herren Avancierten vorgesetzt. „Und dann, Herr Hauptmann," der dienstlich-strenge Tic des rauhen Knasterbartes zögerte ein wenig — „die anderen amüsieren sich über ihn —" platzte er heraus.

„Auch ein Grund, ihn mitzunehmen!" lachte der Hauptmann. „Na, meinetwegen — mit! Und nun weiter, wir können uns nicht bei jedem Kleisterkocher aufhalten!"

Die Kompagnie amüsierte sich über ihn. Nicht etwa, daß sie sogenannte „Schinderei" mit ihm trieb. Müller IV war eine brave, durchaus ehrliche Haut, und die Kameraden wissen das sehr wohl von Dummheit zu unterscheiden, die zumeist störrisch ist und durch Spott geduckt werden muß. Seine Gefälligkeit war rührend; so übernahm er in den Freistunden oder an den Sonntagnachmittagen einzelne Putzarbeiten in der Korporalschaft, saß unter der tickenden Stubenuhr und lackierte, wachste und wichste, während die anderen sich im Wirthaus oder auf dem Tanzboden vergnügten. Es geschah durchaus nicht wegen des Schoppen Bieres oder des „kleinen Klaren", der gelegentlich für ihn „gepfiffen" wurde, denn er machte sich nichts aus geistigen Getränken. Auch hätte er es nicht nötig gehabt, sich traktieren zu lassen. Ein selten gutmütiger Kerl!

Man amüsierte sich also über die Unbeholfenheit seiner Gliedmaßen, über seine Geschicklichkeit beim Turnen überall herab- und umzufallen, wo alle anderen festhielten, über seine kuriosen Antworten bei der Instruktion, über seine zungenbrechenden Fremdwörter, vor denen der Unteroffizier ratlos glotzend stand, über gewisse verschnörkelte Wendungen, welche die ganze Bande zum Kichern und, auf das Signal des Instrukteurs, zum platzenden Lachen brachten. Es waren die Lesefrüchte, die er daheim in der Buchbinderwerkstatt beim Falzen der Bücher aufgepickt.

Seine Drolligkeit hatte etwas Unartikulieres. Zum Beispiel beim Schießen. Er war ein ganz miserabler Schütze, traf nur Blaues, das heißt die Luft, und keine Bemühung vermochte ihn über die ersten Bedingungen hinaufzuschrauben. Desto brauchbarer als Scheibenweiser. Saß ein Schuß, in Nu war er aus dem erdumwallten Schutzhäuschen herausgetorkelt: „Magen!" rief er, legte den Weiser auf die zerrissene Magenstelle der Scheibenfigur, salutierte und klebte eines seiner sehr zierlich geschnittenen Papierpflaster auf die Wunde; und dann in Eile zurücktorkelnd, wobei er sich mit scherzhafter Grimasse den Magen hielt, von den anderen mit Lachen empfangen. Ein andermal hieß es: „Milz!" und er erklärte ihnen — o, er weiß genau, wo die sitzt! Oder gar: „Mausetot!" — schon von der Hütte aus ruft er es, und die Faust über die linke Brustseite krampfend, stürzt er heraus, um „Zentrum!" zu markieren. Eine besondere Sorgfalt widmete er den Kopfschüssen, und die Kameraden behaupteten, die zerschossenen und von ihm wieder mit Pflastern geheilten Scheibengesichter sähen hübscher aus als vordem in ihrer farbenkleckſigen Neuheit.

Es war ein Hallo bei der Kompagnie, als es hieß, der „Scheibendoktor" mache mit. Sie hatten ihn alle auf „Schwamm" (das ist: Ersatz) taxiert. Sie schleppten ihn in die nächste Kantine. Hier saß er auf einer Bank, zwischen breiten Schultern eingekeilt, vor dem mit vergossenem Bier besudelten Tisch, stieß jede Minute einmal mit ihnen an und nippte an seinem Glas. Ein eigenartiges Grinsen lag auf seinem schmalen, farblosen Gesicht, das um die Lippen nur spärliche blonde Bartkeime zeigte. Es sollte wohl ein Lächeln bedeuten, aber die wider Gewohnheit großgerundeten grauen Augen, die zerstreut und abwesend ins Leere starrten, bestätigten dies Lächeln nicht; denn ihm war innerlich gar nicht lustig zumut.

Eine wuchtige Westfalenhand schlug ihn auf die Schulter, daß er zusammenzuckte: „Doktor, vergiß den Kleister nicht mitzunehmen, es gibt zu flicken!"

„O!" machte Müller mit einer Geste, die sagen sollte: Ich tue schon meine Schuldigkeit!

„Wieviel Franzosen nimmst du auf dich, Doktor?" fragte der Flügelmann der Kompagnie, einer namens Jochler, und er legte mit den Armen an und zielte wie mit einem Gewehr auf den Gegenüberſitzenden.

Müller schlug mit der Faust auf die Herzseite und rief: „Zentrum!" Es sollte recht forsch herauskommen, damit sie nicht merkten, wie es mit ihm stand, ward aber nur ein klägliches Meckern.

„Der Doktor hat schon Courag'!" ließ einer am Tischende, ein rothaariger Rüpel, namens Zimmelmann, fallen.

„Courag' für zehn; nicht Doktor?" meinte der Hornist.

Alle zielten sie jetzt mit Blicken und Kichern und Bemerkungen auf Müllers Courage hin. Man stieß mit den Gläsern an, lachte und gröhlte: Müllers Courage — welch ein famoser Toast! Ein Angetrunkener, der sich vor Lachen über den Scherz nicht lassen konnte, schlug mit der Faust auf den Tisch, daß die Gläser tanzten.

Müller fühlte, wie ihm das Blut in den Wangen pulsierte. Hatten sie ihn erkannt? Eine kurze Aufwallung, dem ersten, der sich nochmals an seiner Courage vergriff, über das Maul zu fahren. Aber die Gutmütigkeit siegte. Am besten auf den Spaß einzugehen und mitzugröhlen. Er stürzte rasch ein Glas Bier herunter.

Man kam auf ein anderes Thema: der Krieg, die Zuaven, Kompagnieklatsch, Frauenzimmer, Moltke, Napolium. Währenddem saß Müller mit gesenktem Kopf. Das mit der Courage wurmte ihn. Ein jeder Soldat hat im Innern seiner Brust eine gewisse Stelle, Ehrenpunkt genannt. Bei manchen ist es nur ein Pünktchen: denn nicht jeder ist zum Helden geboren. Wenn nur das Pünktchen im richtigen Moment aufglimmt . . . Sie hatten ihn zum besten gehalten. Vielleicht würde er ihnen das Gegenteil beweisen können, meinte das glimmende Pünktchen. Jetzt aber galt es, sich in ihrer Meinung zu rehabilitieren: durch irgendeinen Scherz, irgend etwas, das ihnen seinen Humor in dieser Stunde dartäte.

Plötzlich, über dem wüsten Durcheinander der vom Trinken erhitzten Stimmen, über der dick wogenden Wolke von schlechtem Tabaksqualm, hörte man den Ruf einer Krähe. Alles blickte verwundert auf. Eine Krähe hier im Zimmer? Hat vielleicht der Kaninenvater eine solche irgendwo in einem Käfig?

Und nochmals: „Kräh! kräh—rä—rä . . ."

Wo ist sie denn?

„Dort sitzt sie!" rief Zimmelmann, der Rotkopf, mit dem Finger auf den zusammengeduckten Müller zeigend.

Nicht möglich! Es klang doch täuschend genau wie eine Krähe. Müller machte ein dummes Gesicht, aber jetzt lachten seine Augen, und der seltsame Angstausdruck war gänzlich daraus verschwunden. Haben sie ihn vorhin zum besten gehalten, so war jetzt die Reihe an ihm gewesen. Eine Dummheit, ein unartikuliertes Vogelruf, aber damit hat er die ganze Gesellschaft abgetrumpft. Von den anderen Tischen sogar drängten sie sich herzu, um die Krähe noch einmal „singen" zu hören.

Grinsend gab Müller nach: „Kräh! kräh—ä—" Dazu noch das rascheinde Schwingen des Flügelschlags Wahrhaftig, als ob man den Vogel über dem Tische mit den Flügeln schwirren hörte. Ein Deubelskerl, dieser Müller! Warum hat er seine Kunst aber nicht schon längst zum besten gegeben?

Von allen Seiten wurde ihm zugetrunken, ein paar Arme hoben ihn empor und setzten ihn auf den Tisch, wo er wie ein Wundertier paradierte. Man eiferte ihn an mit Worten und freundschaftlichen Püffen: er kann gewiß noch viel mehr von dieser Sorte?! Zum Donnerkeil, heraus mit der Menagerie! Er schüttelte beharrlich den Kopf; nein, nur die Krähe, sonst kann er nichts! Selbst dieses Geständnis erweckte einen neuen Jubel. Er war der Held des Abends. Niemand wagte mehr an seiner Courage zu tippen: ein Vogelruf hatte seine Ehre gerettet. Natürlich hieß er von da ab nur noch „Krähe".

Fortsetzung folgt.

Lage

— Ueber die Tätigkeit des Wohnungsamtes im verflossenen Vierteljahr wird folgendes berichtet: Durch Fortzug, Sterbefälle, Wohnungstausch etc. konnten wieder 9 Familien, die durch Mietvertrag sich mit den Hausbesitzern geeinigt hatten, freigewordene Wohnungen überwiesen werden, da dieselben in neuerbauten, resp. ausgebauten, aber nicht der Zwangsbewirtschaftung unterliegenden Wohnungen untergebracht worden sind. Zur Zeit sind im Stadtbezirk Lage 4 Wohnungen durch Fortzug freigeworden, welche bisher noch nicht wieder vermietet werden konnten, da noch Verhandlungen mit den betreffenden Hausbesitzern schweben. Durch die rege Bautätigkeit, welche sich überall bemerkbar macht, hat die große Nachfrage nach Wohnungen etwas nachgelassen. Eine genaue Uebersicht über die fehlenden Wohnungen wird uns die von der Reichsregierung beschlossene Wohnungserhebung am 16. Mai d. J. bringen.

— Ueber die Tätigkeit des Einwohnermeldeamts im 1. Vierteljahr 1927 ist folgendes zu berichten: Einwohnermeldeamt: Anmeldungen 131 Personen, Abmeldungen 561 Personen, Anmeldungen 43 Personen. Die große Zahl der Abmeldungen ist hauptsächlich auf den Abgang der Technikumschüler zurückzuführen. Die Einwohnerzahl betrug am 1. 4. 1927 6448 Personen. Quittungskarten wurden 368 Stück umgetauscht, neuausgestellt 83 Stück. An Angestelltenversicherungskarten umgetauscht und neuausgestellt 263 Stück.

Amt Lage

Rienhagen, 16. April. Der technische Oberstadtsekretär Herr Franz Wickel aus Rienhagen. Amt Lage, wurde zum technischen Inspektor beim Stadtbauamt Bielefeld befördert.

Horn

— **Hohes Alter.** Den 80. Geburtstag begeht am 2. Ostertage Frau Witwe Friederike Lethmate, Steinbült 5, in Frische und Rüstigkeit. Dem hochbetagten Geburtstagskinde gelten unsere besten Wünsche.

— **Abhilfe tut not.** Gerade an den letzten regnerischen Tagen konnte in unliebsamer Weise die Feststellung getroffen werden, daß an einigen Stellen der Gehbahnanlagen auf den Hauptverkehrsstraßen in Horn, der Mittel- und Nordstraße, mehrere Gehbahnplatten dringend der Befestigung bedürfen. Fast alle Passanten konnten die unerwünschte Bekanntschaft mit schmutzig-nassen „Spritzern" an ihrer Kleidung machen. Besonders empört waren verschiedene Vertreter der Damenwelt, die es sehr verwünschten, daß die verschiedensten hellen Modestrümpfe eine nicht gewollte neue Farbe erhielten. Die verantwortlichen Stellen müssen hier unbedingt mal nach dem Rechten sehen, damit unnötige Beschwerden vermieden werden und die Stadt Horn als Fremdenstadt nicht in einen schlechten Ruf gerät.

— **Buchführungskursus.** Dienstag, den 26. April, beginnt in Horn ein für Handwerker und Gewerbetreibende bestimmter Kursus, der Buchführung, Steuersachen, Wechsellehre, Korrespondenz usw. betrifft. Die Anmeldung hat bis zum Mittwoch, dem 20. April, zu erfolgen. Alles Nähere ist aus der Anzeige zu ersehen.

— **Frühlingsfest.** Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr am 2. Ostertage im Rathaussaale ein Frühlingsfest. Es wurde ein erstklassiges Tanzorchester verpflichtet. Der gesamte Ueberschuß soll zur Anschaffung von Uniformen verwandt werden.

— **Ostervergnügen.** Den Bewohnern von Horn und Umgegend ist am 2. Osterfeiertage auf die verschiedenste Art und Weise Gelegenheit gegeben, die Osterfeiertage nach Wunsch zu beenden. Im Ratskeller tritt die Kapelle der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr mit einem Konzert an die Oeffentlichkeit. — Im Teutoburger Hof (Talon) treffen sich die jetzigen und ehemaligen Schüler der Tanzschule E. Schulte, Detmold. Sämtliche Gasthöfe und Sommerfrischen der Stadt und Umgegend haben die sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen, um den zu erwartenden Gästen frohe und angenehme Ostertage zu verschaffen.

Amt Horn

Bad Meinberg, 16. April. Windmühle. Am 1. Ostertage ist Konzert und abends großes Osterfeuer. Am 2. Tage gibt der Männergesangverein „Liederhorst" bei gutem Wetter den Freunden der Sangeskunst dort ein Stelldichein.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 16. April. Grundstücksmarkt. In der letzten Zeit ist hier eine Belebung des Grundstücksmarktes wahrzunehmen. Kolonats- und Bauplatzverkäufe kamen hier in verhältnismäßig erhöhter Zahl zum Abschluß. So verkaufte der Zigarrenmacher Aug. Schlehmeier sein Wohnhaus, Nr. 22, an den Zigarrenmacher Franz Dadel, die ref. Kirchengemeinde das ihr gehörige frühere Armelingsche Wohnhaus, Nr. 82, an den Sattlermeister Fritz Lütking, die Witwe Johanning einen Bauplatz am Reisendahlerwege an den Tischlermeister Wilhelm Meier, der Kolon Simon Hanke einen Bauplatz an der Lemgoer Straße an den Wegemeister Rudolf Hilker, der Landwirt Fritz Kordhanke einen Bauplatz an der Kirchstraße an die Witwe Minna Sprute und der Gastwirt Wilhelm Güse einen Bauplatz an der Mittelstraße an den Lippischen Konsumverein.

Talle, 16. April. Osterglocken. Am 1. Ostertage sollen unsere drei neuen Glocken zum ersten Male geläutet werden. Die Festpredigt hält Herr Generalsuperintendent D. Waßel. Mehrere Chöre werden bei der Einweihungsfeier mitwirken. Die Gemeinde wird herzlich dazu eingeladen.

Talle, 16. April. Besitzwechsel. Das oberhalb des Dorfes belegene Grundstück (Garten) ging in den Besitz des Bauunternehmers Friedrich Arning, hierselbst, über. Herr Arning beabsichtigt, hierauf noch in diesem Sommer ein Zweifamilien-Wohnhaus zu errichten.

Barntrup

— **Gemeinschaftliche Sitzung der Städtischen Kollegien.** Auf der Tagesordnung der am vergangenen Donnerstag abend stattgefundenen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung stand als einziger Punkt: Zuschlag zur Grundwertsteuer und Gewerbesteuer. Trotzdem der Bürgermeister nochmals eingehend die Gründe darlegte, weshalb eine Zuschlagserhebung von 150 Prozent erfolgen müsse, erbrachte die einstündige Verhandlung kein neues Ergebnis. In der Abstimmung hielt die Stadtverordneten-Versammlung mit 7 gegen die 5 Stimmen der Linken an dem Beschlusse, nur 100 Prozent zu erheben, fest. Der Magistrat sprach sich entsprechend seinem Beschlusse vom 7. April mit Rücksicht auf den an den Bezirksfürsorgeverband zu zahlenden Zuschuß von 18 044 Reichsmark für eine Erhebung von 150 Prozent aus. Am kommenden Dienstag, 19. April, abends 8 Uhr, findet bereits wieder eine Stadtverordneten-Sitzung statt, in der über den Haushaltsplan 1927 beraten und beschlossen wird.

— **550 jähriges Stadtjubiläum.** Wie bereits mitgeteilt, wird aus Anlaß der Stadtjubiläumsfeier am 9., 10. und 17. Juli d. Js. auch ein Heimatmuseum eingerichtet. Da außer den zahlreichen altertümlichen Waffen und Gegenständen des Schlosses auch aus der Stadt im Besitz der Einwohner befindliche historische Sachen gezeigt werden sollen, hat der Ausschuß durch Bekanntmachung die Bevölkerung gebeten, altertümliche Sachen leihweise zur Verfügung zu stellen. Wer hierzu geneigt ist, wird gebeten, die einzelnen Gegenstände bei dem Vorsitzenden der Kommission für das Heimatmuseum, Herrn Pastor Bione, bis zum 20. April 1927 anzumelden. Bei einer darauf folgenden Besichtigung der angemeldeten Gegenstände wird dann über die Verwendung entschieden werden.

— **Ein Kram- und Viehmarkt** findet am kommenden Mittwoch hier statt. (Siehe auch Bekanntmachung im Anzeigenteil unserer Zeitung.)

— **Militärkonzert.** Dem Kriegerverein ist es gelungen, die gesamte Kapelle des Ausbildungsbataillons Inf.-Regt. 18, Detmold unter Leitung des Musikmeisters Mietusch für Sonnabend, dem 30. April, nach hier zu verpflichten. Das Programm ist bereits aufgestellt und es kann schon heute mitgeteilt werden, daß die Besucher einige genußreiche Stunden verleben werden.

— **Zugelaufen** ist ein über 100 Pfund schweres Schwein. Der Eigentümer kann seine Rechte an dem Tiere auf dem Rathause geltend machen.

Blomberg

— **Freitod.** Am Donnerstag nachmittag fanden Spaziergänger den in den 70 er Jahren stehenden Arbeiter A. L. von hier unterhalb des Eichenberges im Gehölz erhängt vor. Die schlechte wirtschaftliche Lage, der Verlust aller Ersparnisse, wird auch bei diesem alten Manne die Ursache zu der Tat gewesen sein.

— Eine kleine Feier aus Anlaß der Uebergabe der Motorspritze an die freiwillige Feuerwehr fand am Dienstag abend im Gasthof Sölter statt. Außer dem Magistrat hatten sich auch eine Anzahl Stadtverordnete und zahlreiche Mitglieder der Feuerwehr eingefunden. Herr Bürgermeister Dr. Volmer und Herr Feuerwehrhauptmann Schäfer hielten kurze Ansprachen, in denen sie die Bedeutung der Feuerwehren für die Allgemeinheit hervorhoben. Der Abend verlief unter Mitwirkung der neuen Feuerwehrkapelle in der anregendsten Weise. Die freiwillige Feuerwehr kann in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Amt Blomberg

Donop, 15. April. Wie in den Zeitungen schon berichtet wurde, sind die Satzungen der neugegründeten Sterbekasse des Lippischen Kriegerbundes inzwischen den Vereinen zugegangen. Die Satzungen treten heute und die Sterbekasse am 1. Mai d. J. in Kraft. Die heutigen Mitglieder der Kasse werden gebeten, je Person 1 M. Beitrag beim Vorstande einzuzahlen, da am 20. April die Gelder in Detmold sein müssen. Es wird bemerkt, daß ein weiterer Beitritt baldigst zu empfehlen ist, da später ein Eintrittsgeld von 0,30 M. für jeden Monat pro Mitglied erhoben werden soll.

Nachbargebiete

Beltheim, 16. April. Geständnis der Kindsmörderin. Die in das Wlothoer Gerichtsgefängnis wegen dringenden Verdachts des Kindesmordes eingelieferte, unverehelichte S. hat eingestanden, daß sie ihr neugeborenes Kind habe unter dem Deckbett ersticken lassen. Die Polizei fahndet eifrig nach Mitwissern bzw. Anstiftern zu der Tat, konnte aber bis jetzt noch keine positiven Feststellungen machen.

Bielefeld, 16. April. Kommerzienrat Klasing †. Am Donnerstag abend ist der Seniorchef der Firma Velhagen & Klasing im 81. Lebensjahre gestorben. Seiner unermüdlichen Tatkraft ist das Ansehen der bekannten Verlagsbuchhandlung vornehmlich zu verdanken. Er ist der Schöpfer von Velhagen & Klasings Monatsheften, die zu den besten Monatszeitschriften gehören und für andere gleichartige Unternehmungen vorbildlich geworden sind. Auch die Entstehung der bekannten Künstler-Monographien ist sein eigenstes Werk. Das Andenken an den weitblickenden Verleger und liebenswürdigen Menschen wird in Ehren bleiben.

Karfreitag-Konzert

Die geistlichen Konzerte der Detmolder Madrigal-Vereinigung haben im Laufe der Jahre einen sich mehr und mehr steigernden künstlerischen Ruf erlangt, so daß man diese Veranstaltungen nicht mehr missen möchte. Auch das diesjährige Karfreitag-Konzert in der Reformierten Stadtkirche sah eine große Hörerschaft, die mit Andacht den Darbietungen folgte.

Neues braucht über die Vereinigung nicht gesagt zu werden: Sie besitzt in den Damen Frau Sundermann und Frl. Tölle zwei Sängerinnen, deren weiche Stimmen für den geistlichen Liedergesang wie prädestiniert sind, und sie besitzt ferner in ihrem Leiter Musikdirektor Großjohann einen Führer, der die schwierige Kunst, die Zartheit des Madrigal zu wahren, ausgezeichnet versteht. Verfügte die Vereinigung auch noch über einige dem Sopran und dem Alt gewachsene Männerstimmen (besonders im 1. Tenor), so wären ihre Leistungen schlechthin vollkommen. Aber auch ohne dies durfte man sich an den Darbietungen erfreuen. Sehr gut in der Wiedergabe war, um nur ein Lied herauszugreifen, die Volksweise „Christ ist erstanden". Frau Sundermann und Frl. Tölle sangen je ein Solo und vereinten ihre schönen Stimmen außerdem in einem Duett von Ph. E. Bach.

Eine feierliche Bereicherung erhielt das Programm durch die Mitwirkung der Reichswehrkapelle. Das Schubertsche Ave Maria und Wagners Feierliche Musik aus Parsifal kamen in dem hohen Kirchenraum unter Leitung von Musikmeister Mietusch sehr schön zur Geltung, während beim „Karfreitagszauber" wohl infolge einer nicht ganz günstigen Plazierung des Orchesters die Streichmusik allzusehr von den Bläsern übertönt wurde. Dieser kleine Nachteil würde aber bei künftigen Konzerten sehr leicht zu beseitigen sein. Den machtvollen, erhebenden Abschluß der Weihestunde bildete der unvergängliche Ambrosianische Lobgesang, der, vom Orchester und der Orgel gemeinsam gespielt, die Herzen der Zuhörer erfüllte und jeden Besucher neu gestärkt entließ. em.

Wohltätigkeitsvorstellung im Landestheater

Nach Schluß der Winterspielzeit wird der Bevölkerung von Lippe noch ein besonderer künstlerischer Genuß im Lippischen Landestheater geboten werden. Am 27. und 29. April wird im Theater die reizende Operette „Die tolle Komtess" gegeben werden. Mitwirkende sind Dilettanten aus allen Kreisen der Detmolder Bürgerschaft, welche unter Leitung von Frau Dr. Frenzel, der Gattin des Detmolder Kreisarztes, in monatelangen Proben dieses Stück einstudiert haben. Die Hauptrolle spielt Frau Dr. Frenzel selbst. Das Orchester bildet die Detmolder Militärkapelle unter der bewährten Leitung des Herrn Musikmeisters Mietusch. Es ist alles getan worden, um eine tadellose Aufführung zu gewährleisten. Der Reinertrag der Vorstellung, die bei gutem Besuch wiederholt werden soll, ist für wohltätige Zwecke und zwar zum Besten schulpflichtiger Kinder bestimmt; er soll den Grundstock für ein Walderholungsheim oder eine sogen. Waldschule bilden, wie solche Einrichtungen sich z. B. in Paderborn und anderen Städten in der Nähe Detmolds befinden. Die Aufführung der „tollen Komtess" bietet allen Freunden der Operette die Gelegenheit, nach langer Zeit eine flotte Operette im Landestheater zu sehen. Möge ein ausverkauftes Haus die monatelangen Bemühungen der Darsteller lohnen. Der Beginn des Vorverkaufs wird nach Ostern bekannt gemacht. Um auch dem Publikum außerhalb Detmolds den Besuch der Vorstellung zu sichern, werden schon jetzt telephonische oder schriftliche Kartenbestellungen im Rathaus Detmold, Zimmer 12 (Fernruf Nr. 660), durch Herrn Rohmann entgegengenommen. Die Preise der Plätze sind wie folgt festgesetzt: Proszeniumslogen 3.50 M, Fremdenloge 1. und 2. Reihe 3.50 M, 3. und 4. Reihe 2.70 M, Orchesterloge 3 M, Orchestersitz 3 M, 1. Rang 3 M, 1. Rangloge 2.30 M, Kleine Seitenloge 2.50 M, 1. Parkett 2.70 M, 2. Parkett 2.30 M, 2. Rang 1.80 M, 3. Rang 1.20 M, Stehplatz 70 ₰.

Reit- und Fahrturnier in Lemgo

Zu dem am 22. Mai 1927 in Lemgo stattfindenden Reit- und Fahrturnier der Reitervereine „Lippe-West" (Schötmar, Lockhausen, Kirchheide) und des Reitervereins Lemgo haben bereits sämtliche übrigen lippischen Reitervereine ihre Teilnahme und aktive Unterstützung zugesagt, zumal in diesem Jahre von den lippischen Reitervereinen kein weiteres Turnier angemeldet ist. Die Ausschreibungen, welche dem Reichsverband für Zucht und Prüfung Dtsch. Warmbluts, Berlin, wie auch dem Landesverband der Lippischen Reitervereine zur Genehmigung vorgelegen haben, sind bereits hinausgegangen. Es zeigt sich uns hierin, wie z. B. in der Ausschreibung der Vielseitigkeitsprüfung für Mitglieder lippischer Reitervereine (eine Prüfung der Teilnehmer im Reiten, Geländereiten, Springen, Fahren und 100-Meter-Wettlauf im Reitanzuge), daß wir es mit einer Veranstaltung zu tun haben werden, welche höchsten reiterlichen Sport zu zeigen verspricht. Nicht weniger sei auf das schwere Jagdspringen (Lemgoer Jagdspringen) hingewiesen, sowie auf die anderen Jagdspringen, Eignungsprüfung für Reitpferde und Konkurrenzen.

Ganz besonderen Wert legte man auf die Fahrkonkurrenzen für Einspänner, Zweispänner und Mehrspänner, wobei man auf die glückliche Idee kam, diejenigen Gespanne, welche schon einmal auf einem lippischen Turnier gesiegt haben, in einer besonderen Klasse für Sieger sich messen zu lassen, so daß gerade hierdurch den vielen anderen, guten und besten Gespannen der Weg zum Siege geebnet wurde. Eine Ausschreibung für Arbeitsgespanne lädt die Besitzer von Pferden schwereren Kalibers zum Wettkampf ein, und wie in Schötmar, so wird man ganz besonders hier in Lemgo am 22. Mai viel von dem prachtvollen Material an Zugpferden zu sehen bekommen. Vor allem dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß die Parade der lippischen Reitervereine und die bekannte wundervolle Reiterquadrille in historischen Uniformen dem Gepräge des Turniers eine besondere Note geben wird, und daß auch forsche lippische Reiterinnen auf dem Turnier in Lemgo in den Sattel steigen, um mit den Herren um den Siegeslorbeer zu kämpfen.

Dr. Hauser: Die Externsteine

Die gutachtliche Aeußerung Dr. Otto Hausers in Weimar, der im Anschluß an seinen Vortrag im Bildungsverein auf Anregung einiger Herren die Externsteine aufgesucht hat, glaube ich wegen des allgemeinen Interesses der Oeffentlichkeit mitteilen zu sollen, nachdem sie der Regierung und dem Landeskonservator übersandt ist. Durch seine Entdeckung der Urmenschrassen (Homo Monsteriensis Hauseri und Homo Aurignacensis Hauseri) in Südfrankreich und seine Grabungen in Böhmen und Thüringen hat Hauser einen wesentlichen Anteil an der Begründung der neueren Menschenkunde erlangt. Das Urteil lautete:

Als im am 11. Februar 1927 die Externsteine zum ersten Male sah, war ich über den Eindruck erstaunt, den diese Frühzeitdokumente auf jeden nachdenklichen Beschauer machen müssen; zwar war ich in der Voraussetzung nach den Externsteinen gepilgert, dort irgend etwas von früheren christlichen Reliquien in irgend einer Form zu finden, und die mir gemachten Schilderungen waren auch ganz und gar nicht dazu angetan, daß ich gern einige Stunden meiner ohnehin knappen Mußezeit zwischen Vortragsreisen opferte. — Wie ich nun aber die Externsteine vor mir sah, vergaß ich tatsächlich, daß man mich auf „frühchristliche Ueberbleibsel" aufmerksam gemacht hatte. Ich gestehe ganz offen, der Eindruck war überwältigend. Fast instinktiv sah ich hier längst verklungene Urwelttöne erstehen; ein Gefühl, wie bei mancher meiner großen Entdeckungen in den Tälern des südwestlichen Frankreich beschlich mich. — Mir fiel naturgemäß zuerst die sog. „Kanzel" auf; ganz ohne Zweifel liegt der Block mit seinen auffallend schmalen Tritten (Stufen) an sekundärer Stelle; seine Rückseite zeigt ja auch, daß er unmöglich hier, am Boden, lag, als man ihm die Stufen einlegte; die Patinierung des Blockes weist in ihren älteren Stellen genau an den Felsen höher aben.

Gewiß, das frühchristliche [illegible] auch da, aber auch nur an sekundärer Stelle; auch da zeigt sich alte und neue Patina (neu im Sinne von immerhin einigen hundert Jahren) den Sinn der Externsteine. — Außerdem erscheinen mir die Externsteine vom Standpunkte des Urgeschichtsforschers aus im höchsten Maße wichtig und sogar „fundverdächtig", wenn ich mich so ausdrücken darf. Die imposante Stelle wäre in „frühchristlicher Zeit" nicht aufgesucht worden, wenn sie nicht viel vorher schon einen bestimmten Sinn gehabt hätte, und auch dann nicht, wenn nicht schon vor der Bronzezeit eine ganz bestimmte Siedelung bestanden haben würde.

Ich erachte die Externsteine als ein hochwertvolles Dokument zur Geschichte des lippischen Landes, wohl wert, ganz genau untersucht zu werden, und zwar, indem man die nach meiner Auffassung gegebene Reihenfolge ihrer Verwendung berücksichtigt; wer weiß, ob Karl der Große nicht ahnungslos auf den Spuren einer der größten urzeitlichen Kulturzentren wandelte, die wir in Deutschland haben bzw. noch nicht gesucht und daher auch nicht gefunden haben!

*

Die Freunde der deutschen Vorgeschichte, die sich für Hausers Anregungen und meine Beobachtungen an den Externsteinen und in Oesterholz interessieren — ohne Unterschied des Standpunktes —, werden freundlichst gebeten, ihre Anschrift der Geschäftsstelle des Kyffhäuserbundes, Hornsche Straße 29, bis zum 21. April zugehen zu lassen, zwecks Einladung zu einem für Sonnabend, den 30. April, in Aussicht genommenen Lichtbildervortrag. W. Teudt.

Zeitgemäße Betrachtungen

Ostern!

Von den Höhen rauscht's hernieder, — jubelnd hallt es durch die Lande, — Winters Stürme wichen wieder, — Lenzwind löste seine Bande! — Und ein Danken und Frohlocken — steigt empor aus Tal und Gründen, — da die hellen Festtagsglocken — frohe Ostherbotschaft künden.

Freude ist der Welt gegeben, — neue Hoffnung regt die Schwingen, — neuer Mut soll uns beleben, — Leid und Trübsal zu bezwingen. — Sorgen, wenn auch sonst nicht selten, — sind stets unbeliebte Gäste, — heute soll das Wort nur gelten: — Saure Wochen, frohe Feste!

Eine fest- und frühlingsfrohe — Stimmung hält uns heut' gefangen, — eine Pause kann die hohe — Politik sogar verlangen. — Parlamente, Ministerien, — die sonst „unabkömmlich" waren, — konnten in die Osterferien — und auf Oster-Urlaub fahren.

Eine kleine Osterpause — kann der fleiß'ge Mann vertragen, — und am besten ist's zu Hause — nach des Amtes Müh'n und Plagen. — Schön ist's nach vollbrachten Werken — auszuruhen von den Taten, — und bei „Muttern" sich zu stärken — an beliebten Osterbraten.

Auf ein kurzes wird vergessen — all der Wirrwarr dieser Tage, — konzentriert sind die Int'ressen — auf die Leib- und Magenfrage. — Hat die Hausfrau es verstanden, — sie zu lösen auf das beste, — ist das Wichtigste vorhanden, — was man braucht zu frohem Feste.

Osterfreude wurde wieder — dieser Erdenwelt gegeben, — was im Winter lag darnieder — soll aufs neu zum Lichte streben. — Wunder blühen aus dem Staube, — und als Licht- und Trostverbreiter — führt ein fester Osterglaube — uns zu neuer Tat.

Ernst Heiter.

Aus dem Gerichtssaal

Schöffengericht Alverdissen. Aus Eifersucht.

Am 2. Weihnachtstage 1926 fand bei dem Gastwirt Behmeier in Linderhofe ein Tanzvergnügen statt, an dem u. a. die angeklagten Ziegler Fr. B. aus Linderbruch und Fr. Th. aus Lindehofe teilnahmen. Der Knecht Wilhelm K. aus Linderbruch, der ebenfalls am Tanzvergnügen teilnahm, verließ gegen 11½ Uhr abends abends in Begleitung von zwei jungen Mädchen, die ebenfalls in Linderbruch wohnten, das Tanzlokal, um sich nach Hause zu begeben. Ungefähr 20 Schritt unterhalb der Behmeierschen Gastwirtschaft bemerkten die drei Letztgenannten, daß ihnen die Angeklagten B. und Th. folgten. Als die beiden Angeklagten die Heimkehrenden erreicht hatten, sah einer der Mädchen, wie der Angeklagte B. dem Th. seinen Spazierstock reichte und ihn aufforderte, auf K. loszuschlagen. Das Mädchen drehte sich aber schnell um und hielt den Stock des zum Schlage ausholenden Th. fest. Hierauf schlug der Angeklagte B. dem Knecht K. plötzlich mit einem scharfen Gegenstand über den Kopf, so daß K. bewußtlos zusammenbrach und in die Gastwirtschaft Behmeier zurückgebracht werden mußte, wo er erst nach 1½ Stunden das Bewußtsein wiedererlangte. Da K. vorher mit den beiden Angeklagten nichts zu tun gehabt hatte, mußten die Motive zu dieser verwerflichen Tat in Eifersucht zu suchen sein. Die Angeklagten geben zwar noch an, im betrunkenen Zustande gehandelt zu haben. Die gegen B. und Th.

Der Blumenelfe

Es war einmal ein kleines Veilchen! Das erwachte an einem wunderschönen Frühlingsmorgen zum Leben. Es schlug die süßen, kleinen Augen weit auf und blickte verwundert um sich. Zuerst sah es nichts weiter als Sonne, die erste schöne Frühlingssonne. Begierig sog es ihre Wärme und ihr Licht ein. Wie schön sie ist, diese Sonne, dachte es. Oh, wie wunderbar schön! Sie erschien dem kleinen Veilchen wie ein Wunder. Sie hing dort an dem leuchtendblauen Himmel, an dem nur wenige ganz winzige, feine weiße Wölkchen schwammen wie kleine Segelboote, wenn man sie von ferne auf dem großen Meer langsam dahingleiten sieht. Groß und strahlend hing sie da. Ihre schönen warmen Strahlen hatten ja auch unser Veilchen zum Leben erweckt. Darum sah es auch zuerst nur sie, wie das kleine Kindlein zuerst nur seine Mutter sieht, wenn es zum Leben erwacht. Die Sonnenstrahlen durchströmten das kleine Blümchen so wohlig, so seelig, so wunderbar schön!

Nun blickte es nach unten. Da sah es, daß es an einem Bächlein stand, das war so silberhell und klar. Es eilte, sprudelte, überstürzte sich. Wozu — wozu ...? Auch die Menschen eilen, hasten und überstürzen sich. Wozu — wozu ...? Das kleine Bächlein floß in einen stillen, klaren See aus. Ist es nicht auch so mit den Menschen? Nach dem Lebenskampf die große Ruhe, die große Stille. „Weiter, nur weiter" sprudelte das Bächlein, „hab keine Zeit, keine Zeit!" Wie wir Menschen.

Jetzt sah sich unser Blümlein weiter um. Es sah wunderschöne grüne Wiesen, weit, weit — und überall blühten kleine Blumen, so wie es selbst eine war. Aber auch noch viel, viel kleinere waren dabei und jedes einzelne so schön.

Menschen kamen und trieben das Vieh auf die Weide. Die Menschen zertraten die Blümlein, die Tiere fraßen sie. Wozu all die Schönheit ....?

Das kleine Veilchen dachte es und wurde traurig. Da sah es ganz weit hinten einen langen, dunklen Streifen. Es wendete sich an einen Grashalm und fragte: „Was ist das?" Dieser antwortete: „Das ist ein Wald, du kleines Dummerchen!" „Ein Wald? was ist denn das?" „Ein Wald besteht aus vielen, vielen Bäumen, die alle ganz dicht beieinanderstehen. Ganz dunkel ist es da." „Ganz dunkel? Hu, da würde ich mich fürchten. Hier ist es ja so herrlich hell und warm. Die Sonne, oh, die Sonne! Wie ich sie liebe! Aber sag, woher weißt du das alles?" „Ein Schmetterling hat uns das hier erzählt. Sieh, da kommt er gerade." Ja, da kam er, ein flatternder leichter Geselle, der in der Sonne herrlich glitzerte. Er flog geradewegs auf unser Veilchen zu. „Sie gestatten?" fragte er höflich und setzte sich auf ein Blütenblatt. Das Blümchen schwankte ein wenig, es war etwas ängstlich. „Sie sind heute erst zur Welt gekommen?" fragte er. „Ja," antwortete das Veilchen bescheiden. „Nun, da gratuliere ich! Ein entzückendes, kleines Blumenmädchen. Wie gefällt ihnen denn die Welt?" „Oh, herrlich, ganz wunderschön!" „Ich bin schon weit in der Welt herumgekommen. Es gibt Gegenden, wo es noch viel, viel schöner ist als hier." „Noch schöner?" fragte das Veilchen ganz verwundert. „Ja, noch tausendmal schöner." „Bitte, bitte, erzählen sie mir davon," bettelte das Veilchen. Und der Schmetterling erzählte. Er erzählte von seinen weiten Reisen, von seltsamen, wunderbaren Blumen, von Pflanzen, von schönen, wilden Tiere. Auch von den Menschen, von ihren Freuden und Leiden und von ihrer Liebe. Viel Trauriges war dabei, aber auch viel Schönes. Lange, lange erzählte er dem kleinen Veilchen von diesen Wunderdingen und es lauschte atemlos. Beide waren so darin vertieft, daß sie gar nicht merkten, wie es immer dunkler wurde. Der Schmetterling hatte seine Erzählung, die dem Veilchen wie ein Märchen war, gerade beendet, als unser Veilchen ganz erschrocken flüsterte: „Oh, die Sonne, die arme Sonne, sie fällt vom Himmel herab. Den ganzen Tag schon hatte ich Angst um sie, daß sie herunterfällt, und nun tut sie es wirklich. Die arme, arme Sonne." „Sie fällt nicht vom Himmel," belehrte sie ihr Erzähler, „sie geht nur schlafen. Morgen früh können wir sie wieder genau so sehen wie heute. Doch, ich habe über dem Erzählen ganz die Zeit vergessen, und will mich nun verabschieden. Sie werden auch gewiß recht müde sein. Schlafen Sie wohl und träumen Sie etwas recht, recht Schönes." Damit flog er fort. Das Blümchen dachte noch eine Zeit über seine Erzählungen nach. Wenn es all das doch auch einmal sehen könnte! Doch es war hier festgewurzelt und konnte nicht fort. Es wurde von der tiefen, großen Sehnsucht nach der Ferne gepackt, nach weiter, weiter Ferne. Sein Köpfchen sank schließlich immer mehr herab. Die Augen fielen ihm zu. Es schlief.

Nicht lange dauerte es, da kam ein winziges, leuchtendes, kleines Geschöpfchen aus dem Veilchen geklettert. Es war wie ein kleiner Mensch gestaltet, nur ganz klein und fein. Auch hatte es ein silbern-glitzerndes Flügelpaar. Ein Blumenelf. Er setzte sich auf ein Blütenblatt und schaukelte hin und her. Er besah sich die Welt. Wie unser Veilchen am Morgen, so war auch er erst heute zum Leben erwacht. Doch wie anders sah er die Welt. Der Himmel war ganz dunkelblau. Viele Millionen Sternlein flimmerten und glitzerten daran. Nur der Mond blieb kalt und ruhig. Eisig thronte er an seinem Platz und erhellte die Nacht. Seine Kinder, die Sterne, waren ihm zu unruhig. Aber kein Schelten half, und er zog nur ein schrecklich böses Gesicht. Unser kleiner Blumenelf mußte über ihn lachen, so komisch sah er aus. Die Sternlein aber machten dem kleinen Elf viel Freude. Er begann sie zu zählen. Aber damit kam er nicht weit und gab es bald auf. Nun erblickte er noch mehr Blumenelfen und sah auch, daß diese fortflogen. Da beguckte er sich seine Flügel, ob er wohl damit auch fliegen könnte. Dann klettete er wieder empor, so daß er auf beiden Füßchen am Rande des Veilchens stand und flog fort. Seine leuchtenden Flügel erhellten ihm den Weg. Aber trotzdem wäre er beinahe gegen einen Baum im Walde geflogen. Er war ja das Fliegen noch nicht gewohnt und wollte nun eine kleine Pause machen. Er ließ sich also auf den Boden gleiten und setzte sich am Fuße eines Baumes hin. So saß er eine Weile, als er plötzlich einen seltsamen Schrei aus dem Baume hörte. Er sah nach oben und erblickte dort ein großes, schwarzes Tier, das ihn mit seinen furchtbaren, leuchtenden Raubtieraugen ganz grausig und gefährlich ansah. ... Es war eine Eule. Da bekam unser kleiner Elf Angst, ihm wurde ganz unheimlich zumute und er flog so schnell er nur irgend konnte davon. Plötzlich sah er in einer Lichtung lauter leuchtende kleine Punkte. Wie erschrak er aber, als plötzlich alle bis auf einen verschwanden. Dieses eine war aber kein Blumenelf, sondern ein entzückendes kleine Elfenmädchen. Sie ging freundlich auf ihn zu und reichte ihm die Hand. „Bist du ein Blumenelf?" fragte sie. „Ja, das bin ich. Das werden wohl die anderen Blumenelfen sein, dachte er sich, und flog schnell hin, um mit ihnen zu spielen. „Wir sind aus dem Reiche der Elfenkönigin," erzählte die Kleine. „Hier tanzen wir jede Nacht. Wenn sich nun einmal ein Blumenelf zu uns her verirrt, müssen alle bis auf die Jüngste fliehen. Diese aber darf den Elf zu ihrer Königin führen. Ihr seid die Seelen eurer Blumen. Wenn diese sterben, müßt auch ihr sterben. Nur die Elfenkönigin kann euch ewiges Leben verleihen. Kein Elf aber findet zu ihr, wenn er sich nicht hierher verirrt und von der jüngsten Elfe hingeführt wird." Andächtig hatte der kleine Blumenelf zugehört. Als sie vom Sterben sprach, wurde er ganz traurig. Aber als sie vom ewigen Leben erzählte, wurde er so froh und glücklich, daß er das kleine Elfenmädchen am liebsten geküßt hätte. „Aber wer bist denn Du, und warum sind Deine Schwestern alle verschwunden?" Doch die Kleine sprach weiter: „Aber eine Bedingung wird dir die Königin stellen. Doch die kann ich dir nicht sagen, weil ich sie noch nicht kenne. Sie wird schon nicht zu schwer sein. Willst du mit mir kommen?" Der Elf willigte ein und so machten sich beide auf den Weg. Sie flogen weiter durch den Wald und gelangten schließlich zu dem Eingang einer Höhle. Dieses war ein ganz winziges Loch, durch das nur die Elfen schlüpfen konnten. Das kleine Elfenmädchen nahm den Blumenelf bei der Hand und führte ihn durch einen langen, dunklen Gang. Plötzlich mußte der Elf die Augen schließen. Ein Leuchten, Glänzen und Flimmern blendete ihn. Als er sie wieder aufschlug, sah er einen großen, weiten Raum, dessen Wände von Perlen und Diamanten glitzerten. Eine leuchtende Helle war es. Diese wurden noch strahlender durch die vielen, vielen Elfen, die dort sangen und tanzten. In ihrer Mitte, auf einem feinen, zierlichen, goldenen Thron saß die Elfenkönigin. Sie leuchtete am allermeisten. Wunderschön war sie und trug eine goldene Krone, die mit vielen kleinen blinkenden Edelsteinen besetzt war. Die Elfen sangen so wundersam weich und lieblich, daß unserem kleinen Blumenelf ganz wehe ums Herz wurde. Seine kleine Gefährtin führte ihn gerade auf die Elfenkönigin zu und beide knieten vor ihr nieder. Alle Elfen waren plötzlich still, als die kleine begann: „Liebe, gute, große Königin! Hier bringe ich dir einen kleinen Blumenelf. Er hat sich zu uns verirrt, als wir auf der Waldlichtung im Mondenschein tanzten. Die anderen liefen alle fort, nur ich als die Jüngste blieb bei ihm, wie du es uns lehrtest, und erzählte ihm dann von unserem Geheimnis. Bitte, bitte, liebe gute Königin, schenk ihm das ewige Leben. Er soll und darf nicht sterben. Ich habe ihn ja so lieb. Nur, liebe Königin, kenne ich die Bedingung nicht, die du ihm stellen wirst, und konnte sie ihm deshalb nicht sagen. Sie ist doch nicht zu schwer?"

„Mein liebes, kleinstes Elfenkind," begann die Königin, „du hast recht gehandelt, daß du diesen Elf zu mir gebracht hast. Du fragst mich, ob die Bedingung schwer ist. Nun, für manchen ist sie schwer, für manchen leicht. Dabei lächelte sie die beiden an. Der Blumenelf und das Elfenmädchen, das ihn zu mir führte, müssen sich lieb gewinnen und Mann und Frau werden. Seid ihr damit einverstanden?" Das kleine Elfenmäd

erhobene Anklage lautet auf schwere Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges. Das Urteil lautet gegen beide Angeklagte auf je zwei Monate Gefängnis, in erster Linie 120 ℳ Geldstrafe, und 20 ℳ Buße für den Verletzten.

Der verbotene Fischzug.

In der Nacht vom 5. zum 6 August 1926 hatten der Gutsinspektor Wilhelm W. in Rahdraken, der Arbeiter Simon St. sen. in Külendruch, der Arbeiter Simon St. jun. daselbst, die unverehelichte Liselotte H. aus Rahdraken, die ledige Ursula H. daselbst und die Schülerin Ingeborg T. aus Berlin bei Rickbruch in der Exter bei Fackel(Laternen-)Licht unbefugt gefischt. Sämtliche Angeklagte hatten Strafbefehle über je 10 ℳ erhalten, wogegen sie Einspruch erhoben. Das Urteil lautete auf Freisprechung.

Widerstand und Beamtenbeleidigung.

Gelegentlich einer Tanzlustbarkeit am 16. Januar 1927 in Sonnebern bat gegen 2 Uhr nachts der mit der Aufsicht betraute Gend.-Wachtmeister Herbig aus Barntrup Feierabend und forderte sämtliche Gäste auf, das Tanzlokal zu verlassen. Hierbei leistete der Mühlenbesitzer Br. aus Griehem dem Gend.-Wachtmeister Herbig Widerstand und beleidigte ihn durch die Worte: „Sie Lump, ich lasse mich doch nicht von Ihnen hinauswerfen". Herbig erstattete daher gegen Br. wegen Widerstandes Anzeige u. das Gendarmerie-Kommando stellte gleichzeitig gegen Br. Strafantrag wegen Beamtenbeleidigung. Das Urteil lautete auf 125 ℳ Geldstrafe.

Sport und Spiel

V. f. B. Detmold — „Westfalia" Ahlen 06 1:1 (1:0)

Ehrenverhältnis 5:2.

Zu einem Freundschaftsspiel hatte VfB. am Karfreitag die Liga-Reservemannschaft „Westfalia"-Ahlen verpflichtet. Beide Mannschaften enttäuschten stark, so daß die Zuschauer kaum auf ihre Rechnung gekommen sein dürften. VfB. kann bereits in den ersten 10 Minuten erfolgreich einsenden, und schien die Kampfkraft damit erschöpft zu sein. Zwei Elfmeterbälle (ein für „Westfalia" und einen für Detmold) wurden von beiden Mannschaften verschenkt. Nach der Halbzeit macht sich eine Ueberlegenheit der Gäste bemerkbar, jedoch langt sie nur zum verdienten Ausgleich.

VfB. Detmold — „Viktoria" Recklinghausen.

Wir erfahren soeben die Mannschaftsaufstellungen und bemerken, daß sich in der Recklinghauser Mannschaft 4 Spieler befinden, die vor kurzem in der Stadtmannschaft spielten, außerdem ist d. rechte Verteidiger und Läufer aus der Gauliga, so daß sich die Mannschaft aus 6 Ligaspielern und 5 Reservespielern zusammensetzt. Wir wollen hoffen, daß Detmolds Elf gegen diese Mannschaft ehrenvoll abschneidet. Spielbeginn 3 Uhr nachmittags, Gymnastikportplatz.

Detmolder Ball-Tellklub. Am heutigen Sonntag spielt die 1. Mannschaft gegen den V. f. B. Bottrop. Das Spiel findet auf dem Gymnastikportplatz vormittags 11½ Uhr statt. Da die Detmolder Mannschaft in neuer Aufstellung antritt, dürfte mit einem interessanten Spiel zu rechnen sein. Ein Besuch ist daher zu empfehlen.

RSV. Klüt von 1920. Am Sonntag, dem 10. April, hatten wir die 1. Mannschaft von Pivitsheide zu einem Freundschaftsspiel nach hier verpflichtet. Das Spiel fand auf keines besonderen Höhe und wurde von Pivitsheide verdient gewonnen (3:6 [1:0]). Wir haben die 1. Mannschaft schon besser spielen sehen. Unsere 2. Mannschaft trat unverständlicher Weise gegen Kohlstädt-Oesterholz nicht an und verschenkte damit die ersten Punkte. — Am Ostersonntag, dem 17. April, spielt unsere 2. Mannschaft gegen Horn 1 auf eigenem Platze. Hoffentlich zeigt die 2. Mannschaft, daß sie noch spielen kann. Anstoß 2.10 Uhr. — Am Ostermontag spielt unsere 1. Jugend gegen die gleiche von Heiligenkirchen auf eigenem Platze. Ein Unentschieden müßte zu erzwingen sein. Anstoß 1.30 Uhr. — Sonntag, 24. April, nachmittags 2.10 Uhr, wird das aus der ersten Serie noch ausstehende Jugendspiel Klüt gegen Hiddesen auf unserem Platze ausgetragen. Unsere 1. Jugend wird alles aufbieten müssen, um gegen den Tabellenersten ehrenvoll abzuschneiden. Das letzte Spiel gewann Hiddesen 3:1. — Unser Sportwerbefest findet am Pfingstmontag, dem 6. Juni, statt. Wir bitten die Vereine, sich diesen Termin freizuhalten.

Der Tag der internationalen Spiele.

Die sportlichen Ereignisse des Karfreitags hatten fast allenthalben unter der schlechten Witterung zu leiden. Im Fußballsport gab es eine Reihe von großen internationalen Kämpfen.

In Westdeutschland

konnte in Düsseldorf eine kombinierte Mannschaft Turu/V. B. 04 gegen den holländischen H. V. C. den Haag mit 4:2 siegreich bleiben. Mit dem gleichen Ergebnis gewann der Düsseldorfer S. C. 1899 gegen den R. C. Haarlem. In Kassel spielten zwei englische Mannschaften. V. C. Sport Kassel unterlag gegen Ilford London 2:4, dagegen konnte der S. C. 03 Kassel eine englischen Amateur-Bundesell mit 6:4 schlagen. In Köln blieb die kombinierte Mannschaft Kölner V. C. und Sülz 07 gegen den englischen F. C. Woking London mit 6:0 erfolgreich.

Der 1. F. C. Nürnberg errang absolut überlegen gegen eine Kombination Spiel-Vgg. Oberhausen und Meidericher Sp.-V. einen 6:0-Sieg. Guts-Muts Dresden wurde in Essen von Schwarz-Weiß mit 2:1 geschlagen. Der Marine S. V. Wilhelmshaven schlug in Wesel den dortigen Spielverein mit 7:4.

Spiele im Reich.

In Nordbeutschland stente der Hamburger Sportverein gegen Penarol-Uruguay vor 20 000 Zuschauern mit 3:2. In Kiel blieb Holstein gegen Young Fellows Zürich mit 4:0 erfolgreich. In Braunschweig spielte Eintracht gegen U. V. B. Holland 2:2 unentschieden. Arminia Hannover wurde von Cambridge University mit 2:0 geschlagen.

In Berlin spielten zwei tschechische Amateurmannschaften. Union Zizkow wurde von Tennis Borussia mit 6:0 geschlagen, dagegen konnte Cechoslovan gegen Norden-Nordwest mit 2:1 gewinnen.

In Mitteldeutschland unterlag der VfB. Leipzig der sächsischen Berufsspielermannschaft Teplitz mit 1:3. Die englische Mannschaft Nun ead London gewann in Erfurt gegen den S. C. Erfurt mit 5:3. Ein Städtespiel Magdeburg gegen Gau Anhalt endete mit 3:1 für Magdeburg.

Uhlenhorst siegt in Folkestone.

Im ersten Hockenspiel des internationalen englischen Turniers in Folkestone konnte der Uhlenhorster H. C. Hamburg gegen die Old Rossalions mit 6:2 gewinnen.

Aus dem Vereinsleben

Lippischer Ziegenzuchtverband. Die Verbandstagung in Lemgo war von 28 Vereinen besucht, die 70 Vertreter entsandt hatten. Vom Verbandsvorsitzenden wurde die Tagung mit Begrüßungsworten eröffnet; er gedachte zunächst des zu früh verstorbenen Geschäftsführers des Reichsverbandes Deutscher Ziegenzüchter, Herrn Zuchtinspektor Topp in Münster, der sich ganz besondere Verdienste um die Hebung der Ziegenzucht erworben habe. Ferner gedachte er der Verstorbenen aus den eigenen Verbandsreihen. Die Versammlung ehrte das Andenken durch Erheben von den Sitzen. Sodann erstattete der Geschäftsführer des Verbandes den Geschäftsbericht für 1926. Das verflossene Jahr hat der Ziegenzucht nur einen geringen Fortschritt gebracht, da durch die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Landes die Körungen der Ziegen nicht stattfinden konnten und die Körung der Böcke erst verspätet erfolgen konnte. Es wurden gekört an Böcken im Bezirk Detmold 92, im Bezirk Hohenhausen 30, im Bezirk Brake 25, im Bezirk Schötmar 30 und im Bezirk Blomberg 45. Der Verband umfaßt 59 Vereine mit 5287 Mitgliedern, die 11 000 Ziegen ihr eigen nennen. Die Landwirtschaftskammer hat die Verbandsarbeit tatkräftig unterstützt. Die von Hessen eingeführten Jungböcke haben den gehegten Erwartungen nicht entsprochen. Die lange Nesse, der Klima- und Futterwechsel sind mehreren Tieren nicht bekommen, und diese mußten daher abgeschlachtet werden. Bei einigen wurde bei der Körung Hodenschwund festgestellt. Die Aussprache zum Geschäftsbericht war rege und allseitig wurde der Standpunkt vertreten, daß nicht mehr durch den Verband, sondern durch die Bezirke oder die einzelnen Vereine auswärtiges Zuchtmaterial eingeführt werden soll. Die Rechnung, die in Einnahme mit 5735,60 M. abschloß und in der Ausgabe 3678,63 M. betrug, war vom Z.-V. Eichholz-Remmighausen geprüft und für richtig befunden, und somit wurde dem Geschäftsführer und dem Vorstande Entlastung erteilt. Zur Verteilung der für Zuchtzwecke zur Verfügung stehenden 2000 Mark wurde beschlossen, die Verteilung nach der Mitgliederzahl und der Zahl der angekörten Böcke vorzunehmen und für 1926 und 1927 einen Ausgleich zwischen den beiden größten und kleinsten Bezirken des Verbandes durchzuführen. Der Verbandsbeitrag wurde wie bisher auf 40 Pfg. pro Mitglied und Jahr festgesetzt; die Vereine wurden darauf hingewiesen, daß die alsbaldige Bezahlung im Interesse des Verbandes liegt. — Die Beschickung der DLG.-Ausstellung in Dortmund wurde einstimmig genehmigt und die Kosten aus Verbandsmitteln bewilligt in der Voraussetzung, daß das Landespräsidium den erbetenen Zuschuß von 500 bis 600 Mark gewährt. — Die Klagen über unzuverlässige Bockhalter waren wieder recht lebhaft; der Verbandsvorstand erklärte, daß bei der Regierung angefragt werden soll, wann die vom Verband gewünschten und im Interesse der Zucht notwendigen Aenderungen der Körordnung in Kraft treten sollen. — Es wurde darauf hingewiesen, daß die Prämien für die Durchhaltung der Böcke von den Bezirken bewilligt werden müssen. — Zum Rechnungsprüfer für die Rechnung 1927 wurde der Verein Bentrup bestimmt. — Der Verbandsvorsitzende, Herr Amtsrentmeister a. D. Bahfeld, konnte mit Worten des Dankes für die sachliche Erledigung der Tagesordnung den Verbandstag schließen, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß alle unsere Erwartungen, die auf die Beschickung der DLG.-Ausstellung in Dortmund gesetzt werden, sich erfüllen möchten.

*

Lippoke plattdütsche Verein Deppel. In der letzten Generalversammlung wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder alle wiedergewählt. Für die Verwaltung der Vereinsbücherei wurde Herr Wilhelm Berensmeier gewählt. Der Beitrag wurde wieder auf 2 RM. für das Jahr festgesetzt. Dem Verein gehören z. Zt. 94 Mitglieder an. Es wurde beschlossen, am Sonntag, dem 8. Mai, nachmittags 3 Uhr, einen Familienausflug nach Heidenoldendorf zu unternehmen. Nachdem der erste Vorsitzende noch auf den Bezug des Buches „Bloomen twisken Steunen" von Fr. Wiendt empfehlend hingewiesen hatte, wurden plattdeutsche Stücke vorgelesen.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Vermittlung von Hotel- und Gastwirtspersonal im Wesergebiet. Unter Führung der beiden Landesarbeitsämter Hannover und Münster i. W. haben sich soeben die für eine Vermittlung von Hotel- und Gastwirtspersonal in das Wesergebiet in Betracht kommenden öffentlichen Arbeitsnachweise zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die die Vermittlungstätigkeit einheitlich gestalten will, um größere Leistungen zu erzielen. Danach bleiben die örtlichen öffentlichen Arbeitsnachweise für die Vermittlung innerhalb ihres eigenen Bezirkes nach wie vor zuständig. Soweit aber eine Nachfrage örtlich nicht befriedigt oder vorhandenes Personal örtlich nicht untergebracht werden kann, werden für den westfälisch-lippischen Teil der öffentliche Arbeitsnachweis in Bielefeld, für den niedersächsischen Teil der öffentliche Arbeitsnachweis Hannover einen Ausgleich versuchen, so daß größere Gewähr für schnelle und sachgemäße Befriedigung des Vermittlungsbedürfnisses gegeben ist. Die in Betracht kommenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Hotel- und Gastwirtsgewerbes wenden sich deshalb zweckmäßig an ihren öffentlichen Arbeitsnachweis oder unmittelbar an die in Frage kommende Zentralstelle. Arbeitnehmer, die außerhalb des Wesergebietes wohnen, aber im Wesergebiet Arbeit aufnehmen möchten, richten zweckmäßig zunächst schriftliche Anfragen an den öffentlichen Arbeitsnachweis Bielefeld, Herforder Straße.

*

Die Jugendgruppen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten im Bezirk Ost-Westfalen und Freistaat Lippe hatten in den Ostertagen in den Mauern der Stadt Bielefeld ihre Ostertagung ab. Nach der Morgengymnastik am Ostersonntag findet in Oldentrup eine Morgenfeier statt. Anschließend wird die Bezirkstagung abgehalten, in welcher der G.D.A.-Jugendsekretär Drost-Berlin sprechen wird. Am Nachmittag findet sich die G.D.A.-Jugend auf grüner Wiese zum Jugendfest zusammen. Großes Ostereiersuchen, Spiele, Volkstänze, Gesangswettstreit und Zirkus werden den jugendlichen Teilnehmern viel Freude geben. Am Sonntagabend wird ein Osterfeuer abgebrannt. — Der Ostermontag dient zu Sport und Spiel. Am Nachmittag wird eine Wanderung in die Senne unternommen, woselbst die Schlußfeier stattfindet.

Fragen Sie unsere Hausfrauen,

viele werden Ihnen bestätigen, daß ein Tillner-Pudding der Höhepunkt der Mahlzeit nicht nur für Kinder, sondern auch für alle Tischgäste ist. Es gibt verschiedene Sorten und alles sind reine Naturprodukte von hervorragendem Geschmack und Aussehen. Sie müssen nur beim Einkauf ausdrücklich Marke „Tillner" fordern. Probieren Sie einmal Tillners Schwedenpelle 25 Pfg., Ottsulo-Schokoladenpelle mit Mandeln 25 Pfg., ohne Mandeln 20 Pfg., Sonntagspunsch 25 Pfg., Vanille-Puddingpulver 10 Pfg., Rote Grütze 15 Pfg., Götterspeise 25 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg. In allen Lebensmittelgeschäften zu haben. Karl Fr. Tillner, Nährmittelfabrik, Bremen.

Aus dem heimatlichen Parteileben

Reichsernährungsminister Schiele hat sich, wie uns berichtet wird, bereit erklärt, in einer am Sonntag, dem 24. April, nachmittags 2.30 Uhr, im Hotel Vereinshaus in Bielefeld stattfindenden großen Wirtschaftstagung der Deutschnationalen Volkspartei Westfalen-Ost programmatische Ausführungen zur Ernährungslage des Deutschen Reiches zu machen. Da in dieser Wirtschaftstagung auch andere bekannte Führer der Wirtschaft, wie z. B. Reichstagsabgeordneter Bergwerksdirektor Leopold über „Die nationalen Aufgaben der deutschen Industrie", Geh. Finanzrat Dr. Hugenberg und der politische Beauftragte der Deutschnationalen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Treviranus, sprechen werden, begegnet diese Tagung schon jetzt dem größten Interesse. Wie uns mitgeteilt wird, sind Einladungen zu dieser Tagung, die als Ausweis gelten, bei der Deutschnationalen Volkspartei, Bielefeld, Bahnhofstraße 39, erhältlich.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat März.

Lage. Geburten: 29 (19 männl., 10 weibl.); Eheschließungen: 13; Sterbefälle: 17.

Schwalenberg. Geburten: 4 (2 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: Erwin Benning zu Nuenstek ¾ Jahre alt.

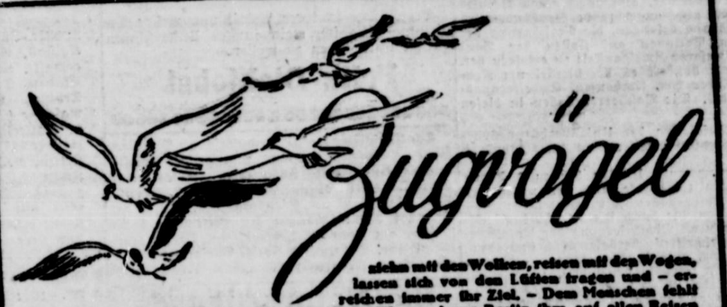




Von jeher ist Genuß gewesen
für den, der's kann, das Bücherlesen.
Courths-Mahler, Goethe, Löns
und Heine
begeistern Große und auch Kleine,
und man vertieft durch sie brillant
das, was die Bildung wird genannt.
Doch zehnfach Lust und Nutzen
spüre,
rauchst „Salem" du bei der Lektüre.

SALEM Rot 4 ₰ Lucullus 5 ₰

SALEM-ZIGARETTEN
mit dem goldenen Wappen auf der Packung



ziehen mit den Wolken, reisen mit den Wogen, lassen sich von den Lüften tragen und – erreichen immer ihr Ziel. – Dem Menschen fehlt dieser Instinkt – dafür hat er die Sturm Reiseführer, deren Besitz ihm auf allen Reisen und Wanderungen das gleiche ruhige Gefühl der Sicherheit gibt. Verlangen Sie!

Die Nordsee Bd. I, RM. 2.50. Hamburg, Helgoland, die ostfriesischen und schleswig-holsteinischen Insel- u. Küstenbäder, die Halligen.
Die Nordsee Bd. II, RM. 2.50. Bremen, Helgoland, die ostfriesischen Inseln und Küstenbäder.
Hamburg-Altona und Umgebung. RM. 2.
150 Ausflüge in Hamburgs Umgebung. RM. 3.—
Lüneburger Heide. RM. 2.50.
Durch den Harz und das Mythengebirge. RM. 3.50.
Thüringen und das Mythengebirge. RM. 4.50.
Dresden und Umgebung. RM. 2.—
Dresden und die Sächsische Schweiz. Sächsisch-Böhmische Schweiz. RM. 3.—
Riesen- und Isergebirge. RM. 5.—
Die Rheinlande. RM. 4.—. Mit Beilage „Der Nürburg-Ring".
Südbayern Bd. I, RM. 4.—. München und Oberbayern mit Augsburg, Innsbruck, Salzburg.
Südbayern Bd. II, RM. 4.—. Algäu, Bodensee, Westlich, Vorarlberg u. Bregenzer Wald, Nordost-Schweiz mit Zürich, Ulm, Oberschwaben, Hegau, Schwarzwald. RM. 5.—

Nach dem Auslande:
Schweden. RM. 4.50.
Norwegen und Island mit Färöer und Spitzbergen. RM. 4.50.
Finnland. RM. 4.50.
Reisen im Schwarzwald. RM. 1.—

Im Kommissionsverlage:
Steiermark. RM. 9.50.
Ein Buch über Schweden. Einfache Ausgabe RM. 2.50. Vorzugsausgabe RM. 2.75.



Man erhält die Bände bei jeder Sortiments- und Bahnhofsbuchhandlung, den Reisebüros und den Kiosken.

Einen illustrierten farbigen Prospekt versendet kostenlos die
Kursbuch- und Verkehrs-Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 68

Gras- und Kleesamen-Mischungen
für Weide-Einsaaten, auf Grund langjähriger Erfahrungen fachmännisch zusammengestellt, liefert die Samenhandlung (5355
Paul Bolhöfer, Detmold
Fernruf 42
eines der ältesten u. größten Fachgeschäfte in Lippe.

Vor 2000 Jahren!
schon verordneten die berühmten griechischen Aerzte geröstete Hefe als bestes Mittel bei allen auf unreinem Blut und Säfteverderbnis beruhenden Leiden. — Wer die Wohltat einer wirklichen Blutreinigung und Säfteerneuerung durch „Chemiker Sabels Hefekur" am eigenen Körper verspürt hat, bedient sich immer wieder dieses vorzüglichen Mittels zur Förderung und Erhaltung seiner Gesundheit. Man verlange die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit".
R. Heinemann, Drogerie, Detmold
Drogerie Carl Heuebern, Lage

Für jeden Kraftfahrer unentbehrlich:
Volckmanns Kraftfahrer-Bibliothek
Bd. 1. Der Automobilmotor und seine Bestandteile, v. Ing. C. W. Vogelsang. 3. Aufl.
„ 3. Das Motorrad, sein Bau u. seine Behandlung, v. Ing. C. W. Vogelsang. 5. Aufl.
„ 4. Die Kraftfahrschule in Frage und Antwort, von Dipl.-Ing. Hesler. 4. Aufl.
„ 5. Autohandbuch: Bau, Handhabung u. Reparaturen, v. Ing. R. Thebis. 2. Aufl.
„ 8. Der Motorradfahrer, von Ingenieur R. Thebis
„ 10. Das Klein-Auto für den Selbstfahrer, von Ingenieur R. Hofmann
„ 12. Reparaturen am Motorrad, von Ing. R. Thebis
„ 14. Zündung und Zündapparate, von Ing. Reinhold
Jeder Band kart. M. 3.—, in Ganzleinen gebunden M. 3.50.
„ 11. Lastkraftwagen und Anhängezeuge, von Ingenieur R. Hofmann
kart. M. 4.—, Leinen-Band M. 5.—
„ 13. Der Motor des Kraftrades, von Dipl.-Ingenieur Hesler
kart. M. 3.—, Leinen-Band M. 4.—
Sämtliche Bücher sind reich illustriert
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

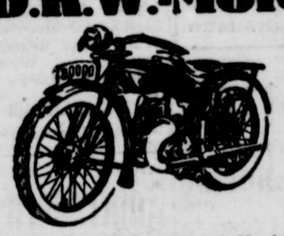
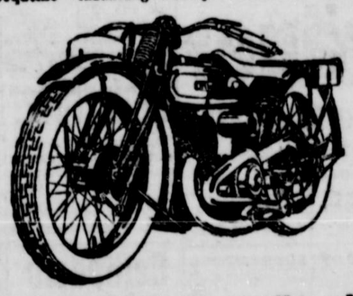
Ein sehr gut erhaltener
Flurabschluß
m. Glas, 3,05 m, 2,10 m steht weg. baulich. Veränderung billig zum Verkauf. (5385
Zimmermstr. Fr. Grote
Obere Str. 7.

Ferkel und Stangenschweine
abzugeben (5417
Kronshage
Hiddesen.

Verkaufe
Airedale-Terrier
1 Hündin, 2 Jahre, sehr wachsam u. scharf, 80 ℳ (2 Rüden, 10 Mon., je 40 M.) Einen sich sehr zur Dressur.
Schr. Anfr. u. Nr. 5440 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Bei Anzeigen, die
durch Fernsprecher
aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende
Irrtümer
keine Verantwortung!
Lippische Landes-Zeitung

Ihr Haarausfall
wird durch die Otto-Methode beseitigt. Wirkung verblüffend. Auch dünne Haare w. w. voller
Franz Sander, Lage
Telefon 412
Herren- u. Damenfrik.

D.K.W.-Motorräder

4 PS. 1 Zylinder
Riemenantrieb
2-Gang-Getriebe
Mark 750.—
Kettenantrieb
Mark 786.—
Bequeme Teilzahlung ohne jede Versicherung auf 15 Monate verteilt

12PS. 2Zylinder
3-Gang-Getriebe
Mark 1275
Vertreter Fritz Kruse, Varenholz in Lippe
Fahr- und Motorrad-Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Bis zu unter (5422
Nr. 965
an das hiesige Fernsprechamt angeschlossen.
Zahnarzt
Dr. Ortmann.

40 Gaanerziegen
1—4jährig, gedeckt od. frischmelk., 3—5 Liter Milch gebend, à 30 bis 50 M. Jungtiere 10 bis 18 M. B. Kittelmann, Ziegenzucht, Zell (Kr. Altfeld), Oberhess. 50-6

Fahrräder
Zubehörteile
Riesige Auswahl
Außergewöhnl. billige Preise!
Neue Räder 45, 60, 75 Mk. Weltbekannte Markenräder 80, 95, 110 Mk. Fahrradrahmen 18 Mk. Decken 2.75 bis 6.75 Mk. Schläuche 1.25 bis 2.25 Mk. Sättel 2.85, Lenkstangen 1.85 Mk. Pedale 1.75, Ketten 1.25, Schutzbleche 0.75, Vorderrad 3.50 Mk. Hinterrad 4.50 Mk. Alle anderen Zubehörteile und Reparaturen preiswert (2978
Fahrradhaus C. Thomas
Detmold, Externtr. 9

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5541
Herm. Linden
Detmold, Krummestr. 6

Büro für
Patent-Angelegenheiten
Detmold, Fernr. 416
Paulinenstraße 16 I
(Gebäude der Handwerkskammer)

Eintagsküken
weiß Leghorn, rebhf. Italiener, Stck. 1,00 M, Bruteier Stück 80 Pfg. Geflügelfarm Langewort Heiligenkirchen bei Detmold. (4678

Motorrad
3 PS., mit Kickstarter u. 3-Ganggetriebe, gegen Kasse äußerst billig zu verkaufen a. Dienstag, 10. d. Mts., bei (5415
Franken, Heidenoldendorf Nr. 154.

N. S. U.
1,9 St.-PS, fast neu, bequemste Zahlung. Schriftl. Nachfr. unt. Nr. 5205 an die Geschst. der Landeszeitung.

Drehstrommotor
5 PS, mit Anlasser, gebraucht, gibt billig ab
Holzmann, Gutbach.

Fachbüro und Beratungsstelle
für Versicherungen aller Art. Detmold, Paulinenstraße 16 I, (Gebäude d. Handwerkskamm.) (5427

Was steht mir im Jahre 1927 bevor?
Fordern Sie Probedeutung. Geburtsdatum angeben. (5436
Astrol. R. H. Schmidt, Berlin 779 S, Schönefeldstraße 84. Rückp. erb.

Haben Sie etwas
zu verkaufen
so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

Weltbekannter
Kochherd
umständehalber preiswert abzugeben.
Ostermann
Pivitsheide B. 9.

Bruteier
schw. Minorka, St. 20 ₰
Holzmann, Gutbach.

Terrier
1½ Jahre alt, abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. (5436
Schlachtermstr. Rühr
Bruchstraße

Für Vereine!
Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Bad Salzuflen
Osterstraße 1.

Träger in allen Profilen
Monteisen
aus großen Lagerbeständen liefern sofort und preiswert
F. Brüggemann Nachfolger
Lemgo (126

Verwielfältigungen
Abschriften, Rundschreiben, Reklamebriefe, Preislisten 2c.
Karl Lehbrink
Detmold, Paulinenstr. 65, Fernspr. 610
10205

Das Granulitwerk
(Kunststeinfabrik am Bahnhof i. Horn i. Lippe und das
Steinwerk in Bellenberg
sollen nach Ostern verkauft werden. (5400
Interessenten können in der Woche nach Ostern Besichtigung vornehmen

Inserieren bringt Gewinn

Bad Salzuflen-Schötmar

Kurtheater
Donnerstag, den 21. April, abends 8 Uhr: Gastspiel von Mitgliedern des Bielefelder Stadttheaters:
„Der eingebildete Kranke"
Lustspiel in 3 Aufzügen von Molière.
Karten zu M 1.—, 1.50 und 2.— ab Mittwoch an der Theaterkasse.

Versteigerung
Am Mittwoch, dem 20. d. M., vorm. 10 Uhr, sollen in der Wirtschaft Deberien, Bad Salzuflen 7 Bettstellen mit Matratzen, 5 Kleiderschränke, Waschtische, Nachtschränke, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräte, 1 kompl. Mahagoni-Schlafzimmer, fast neu, 1 Speisezimmer (Eiche)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Bad Salzuflen, den 16. April 1927.
Reker
Gerichtsvollzieher

Gottesdienste.
Bad Salzuflen
Evang.-reform. Gemeinde. Sonntag, 17. April (1. Ostertag), 8 Uhr Frühbeichte: Pastor Krumme, 10 Uhr Hauptkirche: Pastor Metzer (Mitwirkung des Kirchenchors). Am Ausgang Sammlung. ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 18. April (2. Ostertag): 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pastor Krumme. Am Ausgang Sammlung. Eine Abendmahlsfeier findet nicht statt. Dienstag kein Kirchenchor.

Am 15. d. M., nachm., ist ein schwarzbrauner
Schnauzer
auf den Namen „Fritz" hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Ludw. Kuhn, Herford
Diebrocker Str. 10.

Pensionshaus
zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preis und Anzahlung erb. unter L. P. 48 an A. Winklers Annonc.-Exped. in Hildesheim.

Blumenschmidts Abreißkalender
mit täglichen Ratschlägen für den Gartenbau
75 Pfennig
Buchhandlung Paul Franz
Bad Salzuflen

Steuerzahlung für März 1927.
Die säumigen Zahlungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, die rückständigen Steuern innerhalb 7 Tagen mit den entstandenen Mahngebühren bei der Kämmereikasse einzuzahlen, andernfalls die zwangsweise Beitreibung erfolgt.
Bad Salzuflen, den 16. April 192..
Der Magistrat.

Dringende Versammlung der Stadtverordneten am Dienstag, dem 19. April 1927, abends 8½ Uhr.
Tagesordnung:
Beschlußfassung über die für das Rechnungsjahr 1927 zu erhebenden Zuschläge zur Grundwert- und Gewerbesteuer (§ 138 der Städteordnung).
Vorstehende Einladung erfolgt gemäß § 49 der Städteordnung.
Bad Salzuflen, den 18. April 1927.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Gemeinschaftliche Sitzung der städt. Körperschaften am Mittwoch, dem 20. April 1927, abends 7½ Uhr.
Tagesordnung:
Vorstellung der auf die engere Wahl gesetzten Bewerber um die Betriebsleiterstelle.
Bad Salzuflen, den 16. April 1927.
Der Bürgermeister.

Hotel Friedensthal

An beiden Osterfeiertagen

Mittagessen

M 2.— Wiener Gl, Tomatensuppe, Rostbeef mit Bratkartoffeln, Salat oder Gemüse, Ananas mit Schlagsahne.

Alle anderen Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Achtung! Hausfrauen!

Am Montag, dem 25. d. M., spricht im Hotel „Stadt Frankfurt", abends 8 Uhr

Frau von Nettelbladt über:

„Elektrizität im Haushalt"

wozu freundlichst einladet (5420

Verband Lipp. Elektro-Installationsfirmen, Ortsgruppe Detmold.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Nachdem wir in Blomberg, im Geschäftslokale der Blomberger Bank A.-G., Neutorstraße 15, eine Nebenstelle errichtet haben, ist unseren alten Sparern des Blomberger Bezirks die Möglichkeit gegeben, ihre bisher bei der Hauptstelle Detmold verwalteten Spareinlagen (Sparbücher und Schuldverschreibungen) bei der Nebenstelle verwalten zu lassen. Wir zahlen auf die aufgewerteten Spareinlagen in begründeten Fällen bereits Teilbeträge aus, im Falle, daß das Geld nachweislich zum Wohnungsbau verwendet werden soll, wird der Aufwertungsbetrag voll zur Verfügung gestellt. (5441

Anträge auf Ueberweisung der Spareinlagen sind bei unserer Nebenstelle Blomberg, Neutorstraße 15, zu stellen.

Lippische Landesspar- und Leihekasse

Staatliche Kreditanstalt

Bekanntmachung

Das bauende Publikum, insbesondere die Inhaber gewerblicher Betriebe, Fabriken usw. weisen wir darauf hin, daß bei allen Bauarbeiten, welche ohne Uebertragung an gewerbsmäßige Unternehmer, also durch einen Berufsgenossenschaft nicht angehörende Bauhandwerker zur Ausführung gelangen, die Versicherung der beschäftigten Personen auf Kosten der Bauherren bei unserer Zweiganstalt zu erfolgen hat. Insbesondere handelt es sich hierbei um Neubauten jeglicher Art, Umbauten, Erweiterungsbauten u. dgl. Die Bauherren haben in diesen Fällen

1. für die Befolgung der Unfallverhütungsvorschriften unter eigener Verantwortung zu sorgen;
2. etwa vorkommende Unfälle binnen 3 Tagen der Ortspolizeibehörde und der unterzeichneten Berufsgenossenschaft anzuzeigen;
3. Unfallschäden, die durch ihr Verschulden, insbesondere durch Nichtbefolgung der Unfallverhütungsvorschriften, herbeigeführt sind, haben die hierdurch entstehenden Kosten — Renten usw. — der Berufsgenossenschaft zu ersetzen;
4. sämtliche Arbeiten, an denen mehr als 6 Tagewerke verwendet wurden, der Berufsgenossenschaft bzw. der Zweiganstalt auf vorgeschriebenem Formular nachzuweisen, und zwar spätestens 3 Tage nach Ablauf eines jeden Monats, in welchem derartige Arbeiten ausgeführt wurden.

Die Zusage des Ausführenden, daß er obige Verpflichtungen übernehmen wolle, ist nicht rechtsverbindlich.

Die Prämiensätze der Zweiganstalt sind zur Zeit für Abbruchsarbeiten 22,5 Prozent, für Maurerarbeiten 4,5 Prozent, für Zimmererarbeiten 6,45 Prozent, für Klempnerarbeiten 3,45 Prozent, für Maler- und Glaserarbeiten 1,95 Prozent der Bruttolohnsumme.

Den Bauherren empfehlen wir, sich in Zweifelsfällen mit einer Anfrage an unsere Berufsgenossenschaft zu wenden. (5894

Der Vorstand der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Schermer.

Besucht Kram- und Viehmarkt Barntrup

Mittwoch, 20. April

Bekanntmachung.

Am 21. April d. J. findet auf dem Altstadtschlatt

Viehmarkt

statt.

Schötmar, den 12. April 1927. (5858

Der Magistrat.

Oberförsterei Schieder.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll folgendes (5354

Eichen-Schiffsbauholz (Kniee u. Buchten)

verkauft werden:

Försterei Brakelsiek, Distr. Bärenthal 114a, 115b: Nr. 344—384, 1068—1078, 1776—1854, 2256 918 2250 = 14,12 fm 1. Kl., 16,78 fm 2. Kl.

Gebote unter Anerkennung der Bedingungen mit der Aufschrift „Schiffsbauholz" bis 25. April. Eröffnung der Gebote: Dienstag, 26. April, morgens 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei.

Oberförsterei Oesterholz.

Am Dienstag, dem 26. April 1927, vorm. 10 Uhr, soll im Hotel „Teutoburger Hof", K. Blalon, Horn i. L., der (5365

Wirtschaftsbetrieb der „Silbermühle"

in Försterei Leopoldstal, öffentlich meistbietend neu verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben bzw. liegen ab 21. d. Mts. auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei zur Einsicht aus.

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, 20. d. M., vormittags 10 Uhr, sollen auf der Lippischen Granulit-Kunststeinfabrik zu Horn i. L. (Bahnhofstr.) alle dort noch lagernden Warenvorräte, bestehend in etwa (5378

200 Treppenstufen, Platten, Einfriedigungspfählen, Grabeinfassungen und anderen Sachen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden.

Horn i. L., den 15. April 1927.

Capelle, Gerichtsvollzieher.



Lindenquell Lavendel-Lilien-Lotion

dieses Lotion ist das beste Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen v. Magen herkommend, Rheumatismus, Unreinheiten, Ausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt das beste Mittel gg. Krankheiten, die 9 unreinen Blut herrühren. Packung 0,50 und 1,50 M. Nur echt in blau-roten Paketen mit Schutzmarke Krankenschwester.

R. Heinemann Hof-Drogerie. 4280

Wegen Ueberfüllung meines großen Fabriklagers habe ich

ca. 50 Wohnungseinrichtungen

zu denkbar niedrigsten Preisen abzugeben.

Schlafzimmer in poliert und gestrichen
Fremdenzimmer für Hotels und Pensionen
Eßzimmer in poliert u. Eiche
Herrenzimmer in poliert und Eiche
Wohnsalons in poliert und Eiche
Einzelmöbel

Polstermöbel
Clubsofas
Sessel
Chaiselongues

Dekorationen
Gardinen
Stores
in allen Preisen

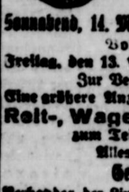
Ausführung sämtl. Dekorationen billigst

Teppiche in allen Größen und Qualitäten
Brücken
Bettvorlagen, Läufer
Chaiselonguedecken
Tischdecken
Möbelstoffe

Detmolder Hofmöbelfabrik Ed. Begemann

Detmold — Hornsche Straße 20

Sennergestüt Lopshorn bei Detmold



Frühjahrs-Auktion

Sonnabend, 14. Mai 1927, vormittags 10,30 Uhr

Vorbesichtigung:

Freitag, den 13. Mai 1927, nachmittags 2 Uhr

Zur Versteigerung gelangen:

Eine größere Anzahl erstklassiger, volljähriger

Reit-, Wagen- u. Arbeitspferde

zum Teil in Paßgespannen.

Alles Nähere durch die

Geschäftsstelle des

Verbandes der Lippischen Pferdezüchter Lopshorn, Detmold, Handelshof (Tel. Detm. 614)

Neueröffnung!

Den geehrten Einwohnern von Pivitsheide u. Umgegend zur Kenntnis, daß ich in meinem elterlichen Hause, Pivitsheide B. H. Nr. 74, eine (5388

Brot- u. Feinbäckerei

eröffnet habe.

Bei Zusage sauberer Arbeit und reeller Bedienung bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Fritz Diekjobst

Saatkartoffeln, echte Industrie u. Preußen, ferner Odenwälder Blaue, echte gelbfl. Holländer Erstlinge und Julinieren, sowie gelbfl. Speisekartoffeln abzugeben am Bahnh. Horn—Bad Meinberg am Dienstag, 1—3 Uhr; am Bahnhof Remmighausen am Mittwoch, 1 bis 3 Uhr, am Bahnhof Detmold am Donnerstag, 8—10 Uhr. Liefere ins Haus. Versand prompt. Wortmann, Fernruf 238. (5883

Die Naturheilkunde

Ein Wegweiser für Gesunde und Kranke von Prof. Dr. med. Schönenberger, Preis 7.50 M. Der Angriff des Gesundheitsamtes und die Antwort der Gesundeten. Ein Wort zur sog. Kurpfuscher-Frage. Prospekte gratis im:

Reformhaus zur Gesundheit, Lange Str. 13. (5386)

Möbelfabrik

mit elektr. Betrieb u. 12 Bänken, in Lippe gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter Nr. 5371 an die Geschäftsstelle d. Ldsztg.

Hofverkauf in Lippe

Ein 123 Schffsl. großes Kolonat, mit besten Bodenklassen, in Tintrup bei Blomberg, soll erbteilungshalber meistbietend im ganzen oder geteilt verkauft werden. Kaufliebhabern, die nach Besichtigung bereits Angebot abgeben, wird der öffentliche Versteigerungstermin mitgeteilt. Verkaufsbedingungen mit Bodenverzeichnis können für 1 M in Briefmarken bezogen werden von H. Humboldt, Blomberg. — Wegen Besichtigung wende man sich an Landwirt Ph. Vogt.

Die Beauftragten: W. Roog, Herssen b. Horn, Ph. Vogt, Maspe b. Blomberg. (5328

Nach Umzug in unser neues Werk ist unsere bisherige

Möbelfabrik

zu verkaufen oder zu verpachten.

Kontorhaus - Freie Wohnungen
Dampfkessel - Trockenräume - Holzbearbeitungsmaschinen sind vorhanden.

Vereinigte Möbelfabriken Neugarten & Eichmann Detmold.

+ Massage +

Verstauchungen, Einrenken v. Gliedern. Erfolgr. b. Rheuma u. Ischias. Teils- u. Ganzmassagen, in u. außer d. Hause. Beschneid. v. Hühneraugen.

Erich Winter, Lage i. L., Im Ort 7
Masseur Telef. 475. (3891

Ausbildung für Töchter

gewährt die

Evangel. Schulgemeinde Hermannswerder (Hoffbauer-Stiftung) bei Potsdam 93. Vom Säuglingsalter bis zur Univ.-Reife (Oberlyzeum neuen Stils)

Frauenschule mit anschließendem Lehrgang für Hauswirtschaft und Handerbeit.

Bildungsstätte für Geist und Gemüt. Körperliche Ertüchtigung durch Spiel und Sport in reizvoll gelegener Landschaft inmitten von Wald und Wasser. (3408

Brennabor

der Qualitätswagen für jedermann

billig — **zuverlässig**

6/25 PS, 4 Zylinder, offen Mk. 4 950 — geschlossen Mk. 5 200
10/45 PS, 6 Zylinder, offen Mk. 7 200 — geschlossen Mk. 7 800

ab Werk. Vorführung jederzeit unverbindlich. (4691

Lippische Automobil-Zentrale H. Preyer jr., Detmold.

Auto-Zentrale Helming & Co., Lemgo.

Zu verkaufen:

2 Kolbenpumpen, 3000 Ltr., 6 Atm., 1½ PS., für Kesselprüfung u. Wasseranlagen
1 Zentrifugalpumpe, 3000 Ltr., 1 PS., Fabr. Kl. Sch. u. B.
1 Kabelwinde, 500 kg Zuglast, mit Ausleger, für Bauaufzug-Handbetrieb
1 Bauaufzugswinde, 700 kg Zuglast, 5 PS. fahrbar
1 Sackwinde, Motorantrieb
1 Cyklon, für Spänetransport (gebr.)
1 Gasmotor, 8 PS., Fabr. Deutz, gut erhalten

Neker, Maschinenbauanstalt, Lage i. L.

Telephon 419. Telephon 419.

Gelegenheitskauf!

Eine kompl. Wohnungseinrichtung mit allem, was zur Wohnung gehört, von jungen Eheleuten, in bestem Zustande, wie neu, wegen Auslandsreise, sofort zu verkaufen:

1 kompl. Speisezimmer (braun, Eiche), Ausstellungszimmer d. Fa. Begemann, Detmold, 3 Mtr.-Büfett), 1 gr. Kronleuchter (Eiche), Kristall, Gläser, Oelgemälde, Vasen (handgemalt), ein neues Schrankgrammophon m. Platten, Divan m. Decke, Schreibtisch, 1 gr. Teppich, 1 neuer Heizungsofen, 1 Nähmaschine (Dürkopp), 1 Eßservice (Porzellan) u. Kaffeeservice für 12 Personen, Schlafzimmer (Eiche natur) mit Matratzen und Betten, 1 Kinderbettstelle m. Betten, Kristall, Küche (2 Schränke, in Natur), Tisch, Stühle, 1 weißer Herd, 1 weißer Gasherd m. Backofen und sämtlichen Sachen, die in eine Küche gehören, außerdem Fensterportieren und Stores für alle Zimmer

im ganzen, zum billigen Preis von 2800 M.

Besichtigung nur am 18. u. 19. April, von vorm. 10 Uhr ab in Lage, Gartenstraße 3. Telefon Amt Lage 444. Anruf kann nur am 18. u. 19. 4. erfolgen. (5251

Reparaturen

an Uhren und elektrischen Apparaten, Aenderung auf 24-Stunden-Zeit, Anlagen von elektrischen Uhren

werden gewissenh. u. preiswert ausgeführt von

Rud. Binz, Uhrmacher, Leopoldstraße 24.

Ihre Buchführung übertragen Sie am besten der (10206

Buchstelle für Handel u. Gewerbe

Karl Lehbrink, Detmold, Paulinenstr. 65

Der Anschluß gewährleistet Ihnen Steuerschutz, Kreditunterlagen, Betriebsübersicht.

I-Träger

in allen Profilen, liefert prompt ab Lager u. Werk

Raabe & Kuhlmann

Lage i. L. — Telefon 78. (3348

Auto-

Neulackierung
Modernisieren
sowie Reparaturen jeder Art
schnell und preiswert

Karosseriewerk Jacobi

Gegr. 1820 11242.2

Hannover, Falkenstraße 16/20.

Billige Bettfedern

Nur gut füllende Sorten.

1 Pfund graue, geschlissene Mk. 1.50, halbweiße Mk. 2.—, weiße Mk. 2.50, bessere Mk. 3.— und Mk. 3.50, daunenweiche Mk. 4.— und Mk. 5.—, beste Sorte Mk. 6.— und Mk. 7.—. Versand portofrei gegen Nachn.: Umhüllung gratis; Muster frei. Rücknahme u. Umtausch a. m. Kosten gestattet.

Benedikt Sachsel, Marburg/Lahn Nr. 65. 350

Wohn- u. Geschäftshaus

in Bielefeld, an verkehrsreicher Straße gelegen, Haltestelle der Straßenbahn, mit großem beschlagnahmefreien Laden, beschlagnahmefreier 5-Zimmer-Wohnung und weiteren gewerblichen Räumen und Wohnungen, Kellerräumen usw., passend für jedes Geschäft, sofort zu verkaufen zum Gelegenheitskauf von RM. 49 000.—, bei ca. RM. 15 000.— Anzahlung. Schriftl. Offerten unter Nr. 5844 an die Geschäftsstelle der Ldsztg.



Zentral-Heizungen

alter Systeme

für Wohnhäuser, Geschäftshäuser, Läden sowie

Harag-Klein-Heizungen

baut seit 20 Jahren

Hans Lampe

Detmold

Fernsprecher 927

(936

Elektr. Anlagen
Motoren (2273
Reparaturen

Wilhelm Schmidt

Paulinenstr. 49 Tel. 234

Ziegelkarren aller Art

unter mehrjähriger Garantie für Haltbarkeit sowie Karren für Baugeschäfte und Handbedarf, ferner Mundstücke liefert (13757

Hch. Meier, Ziegelkarrenfabrik

Schötmar, Fernruf 198. Amt Salzuflen.

Katalog gratis. Provekarre franko



Garten-möbel

(4306

Weygand-Werk
Remmighausen

Lohnschnitt

sowie Schneiden von Brennholz übernimmt

Lauenstein & Schüring

Sägewerk (1566

Lange Str. 1 Lage i. L. Telefon 126

I-Träger

Drahtgeflecht

liefert infolge großen Abschlusses besonders preiswert

H. Kölling, Bad Salzuflen

Fernsprecher Nr. 2 u. 752

Unsere Agentur für Schötmar Begastraße 30

nimmt Zeitungsbestellungen und Anzeigen-Aufträge jederzeit an.

Lippische Landeszeitung Detmold

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperform durch unsere

Oriental. Kraft-Pillen

In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste). Garant. unschädl., ärztl. empfohlen Viele Dankschreiben. — 28 Jahre weltbek. Preisgekrönt mit gold. Medaill. u. Ehrendiplom. Preis Paket (100 Stck) 2.75 Mk. Porto extra (Postanweisung oder Nachnahme). (399

D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H. Berlin W 30/440, Eisenacher Straße 16.

Mobrows und Lewikes Industrie, Preußen, Odenwälder Julinieren Vepo, Saat-, sowie Speise- und Futterkartoffeln vorrätig. (5309 Ed. Vogt, Arminstr. 59 Telef. 907.

Für Tischlermeister empfehle preiswert:

Marmor
Kristallspiegel
Tischlinoleum
Möbelnachein
Federleim
Schellackmast
ferner Glasgeschmierte Knöpfe usw. ab Lager.

Karl Meiser K. G.
Tisch- u. Leimfabrik
Detmold, Emilienstr. 11
Fernruf 673.

---

7 Mk.

kosten 50 Meter bestverz. **Drahtgeflecht** 1 Meter breit, ohne Anfuhr- und Frachtkosten, ferner Stacheldraht u. sämtl. Einzäunungsdrähte billigst bei (2470

Aug. Meyer
Eisenhandlung
Detmold

Lippische Steuerberatungs- u. Treuhandstelle
Buch-, Bücherrevisions- u. Bücherauskunft und Inkassobüro

Detmold
Paulinenstraße 161
Gebäud. d. Handwerkskammer. Fernr. 416

In jeder gewünschten Gewichts-Auflage Dauerhafteste Neu- und Wieder-

Versilberung

von Messing- u. Alpaca-Bestecken

Löffeln, Hotel-Tafelgerät, allen Gebrauchs- und Luxus-Gegenständen.

Alle Reparaturen

Ernst Thalheim

Detmold, Lange Str. 3

Große Auswahl in erstkl.

Fahrrädern

Adler, Anker, Brennabor und Wittler, unter Vorkriegspreisen.

Spezialräder mit extra starken, rostfr. Speichen, von 48.50 Mk. an.

Motorräder

Ründapp und Harley-Davidsohn. Ersatzteile preiswert. Reparaturen prompt und gut. (3059

Fritz Stegelmann

Lage, Fernsprecher 119

Bettfedern und Daunen

Ia. weiße Ware importiere ich selbst, daher so preiswert.

Betten - Spezialhaus **August Rottemeyer**

Bösingfeld. (1760

Für Kriegervereine Wehrmannbüchsen

mit neuem Lauf, für Patrone 8 mm, stets auf Lager. Fabrikpreis.

Carl Stock, Lemgo.

Danksagung.

Jedem, der an Rheumatismus Ischias od. Gicht leidet, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenfrei mit, wie mich schnell und billig kurierte. 10 Pf. für Rückporto erb.

Parschat, Schlesienstraße, Schlawse Lehnitz 200, bei Oranienburg.

4529



NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Erholungs-Reisen zur See

MITTELMEERFAHRT 1927
mit Doppelschraubendampfer
„Lützow" 8716 Brutto-Reg.-Tons
vom 13. Mai bis 30. Mai 1927
Fahrpreis: RM. 480.— und höher

PFINGSTFAHRT 1927 in die Ostsee
mit Doppelschraubendampfer
„Lützow" 8716 Brutto-Reg.-Tons
vom 4. Juni bis 13. Juni 1927
Fahrpreis: RM. 190.— und höher

NORWEGENFAHRTEN 1927
mit Doppelschraubendampfer
„Sierra Córdoba" 11469 Brutto-Reg.-Tons
1. Reise: 7. Juli bis 25. Juli 1927
2. Reise: 28. Juli bis 15. August 1927
Fahrpreis: RM. 400.— und höher
mit Doppelschraubendampfer
„Lützow" 8716 Brutto-Reg.-Tons
3. Reise: vom 29. Juli bis 16. August 1927
Fahrpreis: RM. 390.— und höher

POLARFAHRT 1927
mit Doppelschraubendampfer
„Stuttgart" 13367 Brutto-Reg.-Tons
vom 22. Juli bis 17. August 1927
Fahrpreis: RM. 900.— und höher

SKANDINAVIEN-OSTSEEFAHRTEN 1927
1. Reise: 30. Juli bis 12. August 1927
mit Doppelschraubendampfer
„Madrid" 8753 Brutto-Reg.-Tons
2. Reise: 4. Aug. bis 17. Aug. 1927
mit Doppelschraubendampfer
„Yorck" 8976 Brutto-Reg.-Tons
Fahrpreis: RM. 220.— und höher

Kostenlose Auskunft u. Prospekte durch:
In Detmold: Grundbesitzer- und Verkehrsverein, Bruchstraße 35
In Lemgo: J. Schmitting i. Fa. Ernst & Lienekogel.

Gasthof **„Nachtigall"** Lage

Am 2. Ostertage:

Konzert und Tanz.

Wilhelmsburg Lage.

1. Ostertag:

Konzert

Eintritt frei.

2. Ostertag:

Konzert und Ball.

Bildungsverein.

Jährliche

General-Versammlung

Montag, 25. Jan. 1927, abends 8½ Uhr im „Ev. Vereinshause"

Am Osterfest speisen

Sie nirgends so gut u. billig wie im Speisehaus

Lange Strasse 7

Eing. Grabenstr. 1

Bettfedern-Reinigungsanstalt Alexander Bruns

Bruchstraße 26

Telephon 796

reinigt alle Tage Betten in bekannter vorzüglicher Ausführung.

Inletts u. Bettfedern werden stets auf Lager geführt. (2475

Gegründet 1906

Betten werden geholt und abgeliefert. Ich bitte um rechtzeitige Benachrichtigung.

Alexander Bruns.

Schleif-Scheiben Säge-Schärf-scheiben

liefert in nur erstklassiger Qualität billigst vom Lager

August Reuter

Techn. Geschäft

Detmold, Fernr. 307.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbett. günstig a. Private. Kat. 3658 frei.

Eisenmöbelfabrik Sohl i. Th.

Frische Quelle
Hiddesen

Ostersonntag 3½ Uhr
Kaffee-Konzert
Ostermontag 3½ Uhr
Kaffee-Konzert
Ab 7 Uhr abends vornehmer Tanz.

Restaurant „Zur Linde"

Am 1. Ostertage

in den vergrößerten, renovierten Räumen (für 100 Personen Sitzplätze):

Großes Konzert

Groß. Preisschießen

des Schützen-Vereins „Wilhelm Tell" zu Schötmark-Schmedissen, welches am 3. 4. stattfinden sollte und des schlechten Wetters halber ausgefallen ist, findet nun am 2. Ostertage in Schötmark statt. (5399

Der Osterhase in Bad Meinberg

Am 2. Ostertage

Großer Osterball

im Café „Rheingold".

Eintritt frei! Eintritt frei!

Leopoldshöhel

Am 2. Ostertage

Großes Tanzvergnügen

Anfang 4 Uhr

Gasthof zur Post

Ratskeller, Horn

Am 2. Ostertag

Großes Frühlingsfest

der Feuerwehr-Kapelle

Erstkl. Tanzorchester! Große Ueberraschungen!

Wohltätigkeitsvorstellung „Die tolle Komteß"

Operette von R. Bernauer und R. Schanzer, Musik von W. Kollo.

Aufführung durch Damen und Herren der Detmolder Bürgerschaft i. Lipp. Landestheater

Mittwoch, 27. und am Freitag, 29. April 1927, Beginn 7.45 Uhr.

Orchester: Militärkapelle des Ausbildungs-Bataillons Inf.-Reg. Nr. 18 unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Mietusch.

Lage Anzeigen-Annahme: Heidensche Straße Nr. 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

Schlechte Säfte, unreines Blut

sind die Grundursache vieler Krankheiten. Im Frühjahr ist bekanntlich der Organismus besonders geneigt durch Reichel's Wacholder-Extrakt Schärfen und Unreinigkeiten auszuscheiden, weshalb wir gerade jetzt zu einer Kur raten, das Blut mit diesem natürlichen Heilstoff reinigen können. In Drogerien und Apotheken erhältlich. Vor vielen Nachahmungen wegen schle man aber auf die Marke „Medico" und die Firma Otto Reichel, Berlin SO 33, Eisenbahnstraße 4.

Kronen-Drogerie Otto Plaas.